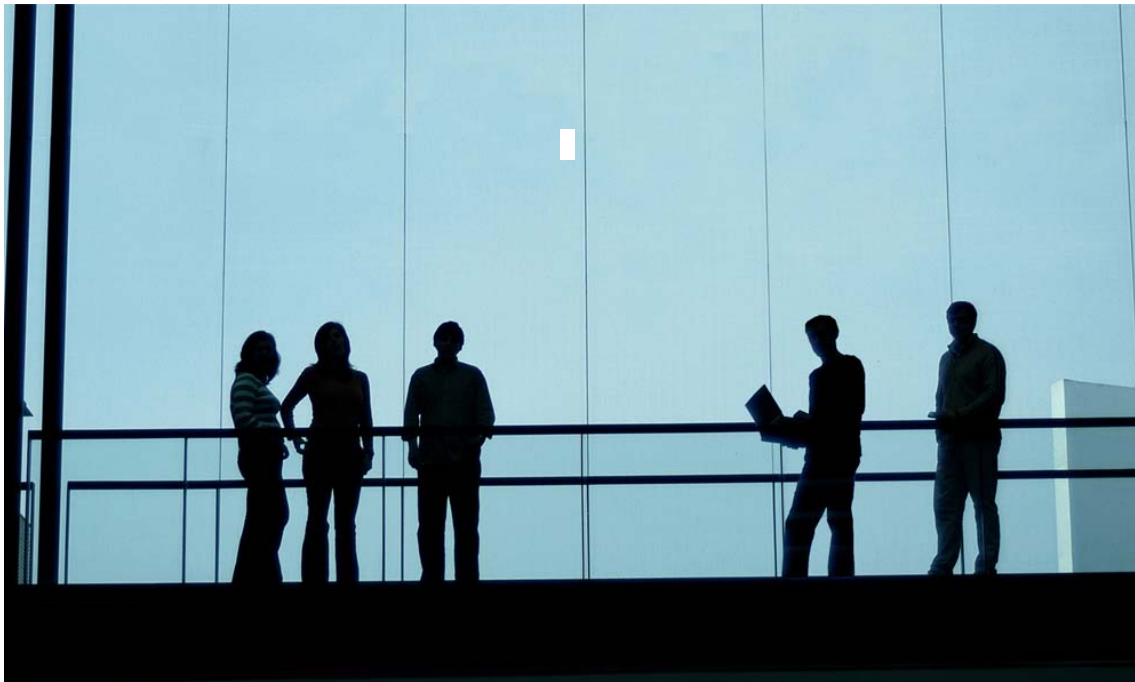


Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein

Anhang 2 zum Endbericht

September 2011

EVALUIERUNG DER UMSETZUNG DES ZUKUNFTSPROGRAMMS ARBEIT IN DEN JAHREN 2007 BIS 2010



RAMBOLL


Europäischer
Sozialfonds
*fördert den Arbeitsmarkt
in Schleswig-Holstein*



ZUKUNFTSprogramm
Arbeit

Investition in Ihre Zukunft

Gefördert durch die Europäische Union, den Europäischen Sozialfonds
und mit Mitteln des Landes Schleswig-Holstein

Ansprechpartnerinnen:

Carina Lücke
Business Managerin

T +49 (0)40 / 30 20 20-125
F +49 (0)40 / 30 20 20-199
M +49 (0)151 / 580 15-125
CARL@r-m.com

Debora Gärtner
Beraterin

T +49 (0)30 / 30 20 20-281
F +49 (0)30 / 30 20 20-299
M +49 (0)151 / 580 15-136
DOAG@r-m.com

Autorinnen und Autoren:

Carina Lücke
Debora Gärtner
Kristina Stegner
Nicola Köberl
Guido Zinke

INHALT

1.	Methodik	4
2.	Leitfäden und Fragebögen	9
3.	Formeln zur Bewertung der Effizienz des Zukunftsprogramms Arbeit	154
4.	Indikatorentabellen	156

1. METHODIK

Zentrales Ziel der Evaluierung war die Untersuchung und Bewertung des Beitrages der einzelnen Aktionen des Zukunftsprogramms Arbeit zur Erreichung der im Operationellen Programm festgelegten strategischen und spezifischen Ziele sowie der Querschnittsziele. Zur Untersuchung dieser Fragestellung setzte Rambøll Management eine Verbindung von Methoden der quantitativen und qualitativen Sozialforschung ein.

Die dargestellten Ergebnisse der Evaluation beruhen auf den folgenden Datenquellen:

- Interviews mit Fachreferaten und der Investitionsbank Schleswig-Holstein
- Monitoringdaten
- Zusätzliche quantitative und qualitative Befragungen

Um Hintergrundinformationen zu den einzelnen Aktionen zu erhalten und die Methodik und Fragestellungen der entworfenen Fragebögen und Gesprächsleitfäden für die quantitativen und qualitativen Befragungen abzustimmen, wurden Mitte Februar explorative Interviews mit den an der Umsetzung des ESF-Programms beteiligten Fachreferaten geführt.

Nach Auswertung der Monitoringdaten und Befragungsdaten fand Mitte Mai ein zweites Treffen mit den Fachreferaten statt, um den Umsetzungsstand sowie die Ergebnisse und Wirkungen der einzelnen Aktionen zu diskutieren.

Auf Grundlage der Monitoringdaten wurde die bisherige Programmumsetzung untersucht, um so einen Überblick über die erzielten Outputs und Ergebnisse des Programms zu erhalten. Die Daten wurden auf Aktionsebene analysiert. Das Datenmaterial beinhaltet die bisherige finanzielle und materielle Umsetzung des Zukunftsprogramms Arbeit zum Stichtag 31.12.2010. Es wurde den Evaluatoren Ende April von der Investitionsbank Schleswig-Holstein geliefert.

Die Analyse der Monitoringdaten bildet eine wichtige Grundlage für eine Bewertung des Umsetzungsstandes der einzelnen Aktionen. Eingeschränkt lassen sich auf dieser Basis auch Aussagen zu den Ergebnissen im Hinblick auf die spezifischen Ziele der Aktionen dem Operationellem Programm gemäß treffen. Bei einem Großteil der Aktionen konnten die Monitoringdaten diesbezüglich jedoch nicht ausreichend Informationen liefern. Deshalb wurden ergänzend Befragungen durchgeführt.

Quantitative Methoden

Die von Rambøll Management Consulting durchgeführten quantitativen Befragungen zielten vor allem darauf ab, die Ergebnisindikatoren der spezifischen im Operationellen Programm festgelegten Ziele zu überprüfen sowie weitere Ergebnisse und Wirkungen der jeweiligen Aktionen auf Ebene der Geförderten und Teilnehmenden zu erfassen. Folgende übergeordnete Analyseaspekte wurden hierbei untersucht:

- Struktur des geförderten Vorhabens/der Maßnahme
- Teilnehmenden- bzw. Unternehmensstruktur
- Verbleib
- Ergebnisse und Wirkungen

Die Daten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie der geförderten Unternehmen erhielt Rambøll Management Consulting für Aktion A1 und Aktion A2 von der Investitionsbank Schleswig-Holstein und für die Aktionen A3, B6, B8 und C1 von den Trägern der geförderten Vorhaben und Maßnahmen. Es wurden nur Personen und Unternehmen in die Befragung einbezogen, von denen eine Einwilligungserklärung vorlag. Insgesamt wurden 3.131 Teilnehmende und Unternehmen kontaktiert, 702 Interviews konnten insgesamt realisiert werden. Die Ausschöpfungsquote lag damit insgesamt bei 22,4 Prozent.

In der folgenden Tabelle ist die Gesamtteilnehmendenzahl für den bisherigen Durchführungszeitraum, die Größe der Stichprobe, die Anzahl der realisierten Interviews, die Ausschöpfungsquote sowie der Anteil der realisierten Interviews an der Gesamtteilnehmendenzahl nach den jeweiligen Aktionen dargestellt.

Tabelle 1: Kennwerte der quantitativen Befragung

	Gesamtteilnehmendenzahl der bisherigen Umsetzung ¹	Stichprobe	Realisierte Interviews	Ausschöpfungsquote in Prozent	Anteil realisierter Interviews an Gesamtteilnehmendenzahl in Prozent
Insgesamt	18.534	3.131	702	22,4	3,8
Prioritätsachse A					
Aktion A1: Weiterbildungsbonus Schleswig-Holstein	5.279	360	123	34,2	2,3
Aktion A2: Potenzialberatung	520	519	125	24,1	24,0
Aktion A3: Qualifizierung von Existenzgründerinnen und Existenzgründern aus der Arbeitslosigkeit	5.909	1.355 ²	182	13,4	3,1
Prioritätsachse B					
Aktion B6: Trainingsmaßnahmen zur Verbesserung der beruflichen Integrationschancen von jungen Menschen	2.100	206	77	37,4	3,7
Aktion B8: Transnationale Vorhaben	467	246	61	24,8	13,1
Prioritätsachse C					
Aktion C1: Innovative und regionale Vorhaben zur Integration von Langzeitarbeitslosen	4.259	446 ³	134	30,0	3,1

¹ Basierend auf den Projektstammblätern mit Stand vom 13.4.2011.

² Da eine ausreichend große Anzahl von Kontaktdaten bei Aktion A3 vorlag, wurden 791 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bei denen wenig Aussagen über die Wirkungen und die Nachhaltigkeit der Gründung getroffen werden können (Gründung nach dem 30.09.2010), aus der Stichprobe ausgeschlossen.

³ Da eine ausreichend große Anzahl von Kontaktdaten bei Aktion C1 vorlag, wurden 591 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, bei denen wenig Aussagen über die Wirkungen und die Nachhaltigkeit der Maßnahme getroffen werden können (Maßnahmenende nach dem 30.09.2010), aus der Stichprobe ausgeschlossen.

Die telefonische Unternehmensbefragung wurde in dem hauseigenen CATI-Studio von Rambøll Management mit Unterstützung des Systems Survey-Xact® durchgeführt und fand im Zeitraum 23.02.2011 bis 25.03.2011 statt. Alle Angaben der interviewten Personen flossen anonymisiert in die Berichtslegung ein.

Nach Abschluss der Befragung wurde das erhobene Datenmaterial einer umfassenden deskriptiven sowie analytischen Auswertung unterzogen und im Hinblick auf die im Operationellen Programm festgelegten Ergebnisindikatoren sowie weitere zentrale für die Umsetzung der jeweiligen Aktionen relevante Ergebnisse untersucht.

Qualitative Methoden

Zur Vertiefung der Ergebnisse aus der telefonischen Befragung und den Monitoringdaten wurden mit relevanten Akteurinnen und Akteuren Fallstudien geführt. In den Gesprächen wurden insbesondere die Zielerreichung, die Ergebnisse und Wirkungen, die Resultate der Kohärenzanalyse sowie sonstige Aspekte der Programmumsetzung, beispielsweise Verfahren, thematisiert.

Bei Aktion A1 wurden ergänzend zu den Experten der Kommission Weiterbildung auch Unternehmen, die sich bisher wenig oder kaum an Weiterbildung beteiligt haben, befragt. Ziel dieser Befragung war es, die Perspektive von eher weiterbildungsfernen KMU zu erfassen und somit Gründe für eine geringe Weiterbildungsaktivität und Inanspruchnahme diesbezüglicher Fördermöglichkeiten abzubilden. Für die Befragung wurden aus einer Stichprobe von 500 schleswig-holsteinischen KMU 15 Gesprächstermine vereinbart¹.

Nach Abschluss der qualitativen Befragungen wurden diese ausgewertet und vor dem Hintergrund der Ergebnisse, die auf Grundlage der Monitoringdaten, der Gespräche mit den Aktionsverantwortlichen sowie der quantitativen Erhebung erhalten wurden, betrachtet.

Die folgende Tabelle gibt eine Gesamtübersicht über die je Aktion angewandten quantitativen bzw. qualitativen Erhebungsmethoden.

Tabelle 2: Darstellung der im Rahmen der ergänzenden Datenerhebungen angewandten Methoden

	Quantitative Erhebung	Qualitative Erhebung
Prioritätsachse A		
Aktion A1: Weiterbildungsbonus Schleswig-Holstein	Telefonische Befragung der geförderten Beschäftigten	Telefonische Experteninterviews mit fünf Vertreterinnen und Vertretern der Kommission Weiterbildung folgender Institutionen: Deutscher Gewerkschaftsbund Bezirk Nord, Handwerkskammer Schleswig-Holstein, Industrie- und Handelskammer zu Flensburg, UV Nord – Vereinigung der Unternehmensverbände, Verbund Weiterbildung in Lübeck Telefonische Interviews mit acht KMU
Aktion A2: Potenzialberatung	Telefonische Befragung der geförderten Unternehmen	Telefonisches Experteninterview mit der Geschäftsführerin von RegionaleQualitätsPartnerschaft (RQP) ¹

¹ Es konnten von den 15 Terminen acht Interviews realisiert werden, da einige Termine vonseiten der Unternehmen aufgrund von Zeitmangel und Abwesenheit des relevanten Gesprächspartners nicht wahrgenommen werden konnten.

	Quantitative Erhebung	Qualitative Erhebung
Aktion A3: Qualifizierung von Existenzgründerinnen und Existenzgründern aus der Arbeitslosigkeit	Telefonische Befragung der Teilnehmenden	Telefonische Experteninterviews mit Vertreterinnen und Vertretern der fünf Gründungscamps: egeb Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel mbH, neue impulse-GründerCamp Lübeck GmbH & Co. KG, Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein Leuchtturm Kiel, Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein KompEx, Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein Gründungszentrum Leuchtturm Nord
Aktion A4: Vorgründungsberatung	Keine ergänzende Datenerhebung	
Aktion A5: Beschäftigungsentwicklung in Clustern	Keine ergänzende Datenerhebung	
Prioritätsachse B		
Aktion B1: Förderung zusätzlicher betrieblicher Ausbildungsplätze	Keine ergänzende Datenerhebung	
Aktion B2: Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung	Keine ergänzende Datenerhebung	
Aktion B3: Ausbildungsplatzakquisiteure	Keine ergänzende Datenerhebung	
Aktion B4: Regionale Ausbildungsbetreuung		Interviews mit zwei Auszubildenden, drei Ausbilderinnen bzw. Ausbildern und fünf Ausbildungsbetreuerinnen bzw. Ausbildungsbetreuern
Aktion B5: Handlungskonzept Schule & Arbeitswelt	Die Datenerhebung und Ergebnisse werden gesondert in Teilbericht 4 darstellt.	
Aktion B6: Trainingsmaßnahmen zur Verbesserung der beruflichen Integrationschancen von jungen Menschen	Telefonische Befragung der Teilnehmenden	
Aktion B7: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen für jugendliche Strafgefangene		Telefonische Experteninterviews mit einer oder einem Integrationsbeauftragten, einer Berufsschullehrerin/einem Berufsschullehrer, einer Bewährungshelferin/einem Bewährungshelfer und einer Leiterin oder einem Leiter einer Justizvollzugsanstalt
Aktion B8: Transnationale Vorhaben	Telefonische Befragung der Teilnehmenden	

	Quantitative Erhebung	Qualitative Erhebung
Prioritätsachse C		
Aktion C1: Innovative und regionale Vorhaben zur Integration von Langzeitarbeitslosen	Telefonische Befragung der Teilnehmenden	
Aktion C2: Beratungsstellen Frau und Beruf	Keine ergänzende Datenerhebung	
Aktion C3: Förderung der Alphabetisierung		Experteninterviews mit der/dem für das Förderangebot zuständigen Vertreterin/Vertreter des Landesverbandes der Volkshochschulen und mit vier Vertreterinnen /Vertretern der Regionalstellen

¹ RQP vermittelt und begleitet Beratungsleistungen für Unternehmen und ist federführend im Bereich der Potenzialberatung.

Aus der Gesamtheit aller Evaluationsergebnisse wurden abschließend erste Handlungsempfehlungen entwickelt, die im Rahmen von Teilbericht 8 konkretisiert werden.

2. LEITFÄDEN UND FRAGEBÖGEN

Auf den nächsten Seiten finden Sie die folgenden Leitfäden

- A1 Experteninterview
- A1 Unternehmensbefragung
- A2 Experteninterview
- A3 Projektträger
- B4 Experteninterview Ausbildungsbetreuung
- B4 Experteninterview Auszubildende - Fortsetzung
- B4 Experteninterview Auszubildende - Reintegration
- B4 Experteninterview Betriebe - Fortsetzung
- B4 Experteninterview Betriebe - Reintegration
- B7 Experteninterview
- C3 Experteninterview

Auf den nächsten Seiten finden Sie die folgenden Fragebögen:

- A1 Teilnehmer-Befragung
- A2 Unternehmens-Befragung
- A3 Gründer - Befragung
- B6 Teilnehmer-Befragung an Aktionsverantwortlichen
- B8 Teilnehmer-Befragung an Aktionsverantwortlichen
- C1 Teilnehmer-Befragung an Aktionsverantwortlichen

Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit

Gesprächsleitfaden: explorative Interviews

März 2011

GESPRÄCHSLEITFADEN

**FÖRDERUNG DER BERUFLICHEN WEITERBILDUNG
VON BESCHÄFTIGTEN IN KLEINEN UND MITTLEREN
UNTERNEHMEN (KMU) IN SCHLESWIG-HOLSTEIN/
WEITERBILDUNGSBONUS SCHLESWIG-HOLSTEIN
(WEITERBILDUNGSBONUS SH)**

**AKTION A1 DES ZUKUNFTSPROGRAMMS ARBEIT
ESF 2007-2013 SCHLESWIG-HOLSTEIN**

Nicola Köberl

Dipl.-Sozialwirtin

Consultant

Arbeitsmarkt und Beschäftigungspolitik

Tel.: +49 (0)40 30 20 20-128

Fax.: +49 (0)40 30 20 20-199

NLK@ramboll-management.com

Inhalt

Hintergrund

1.	Einleitung	1
2.	Ausgangssituation	1
3.	Konzeption und Ziele der Weiterbildungsförderung	1
4.	Umsetzung der Förderung	1
5.	Einordnung des Förderangebotes in die bestehende Förderlandschaft	2
6.	Wirkungen der Förderung	2
7.	Zukunft der Förderung	2
8.	Abschlussfragen	2

HINTERGRUND

Rambøll Management Consulting führt derzeit in Schleswig-Holstein im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit die ‚Evaluierung der Umsetzung des Zukunftsprogramms Arbeit in den Jahren 2007 bis 2010‘ im Rahmen des ESF-Programms 2007-2013 durch.

Ziel der Evaluierung ist die Prüfung der bisherigen Umsetzung, Zielerreichung und Wirksamkeit der verschiedenen Aktionen.

Vor diesem Hintergrund möchten wir gerne mit Ihnen ein persönliches Gespräch führen. Dieses wird ungefähr eine Stunde in Anspruch nehmen.

Nachfolgend ist der Interviewleitfaden für die Gesprächsführung dargestellt. Er bildet ein allgemeines Grundgerüst von Fragen, auf die wir im Interview Bezug nehmen möchten und dient der groben Strukturierung des Gesprächs. Innerhalb des Gesprächs werden, je nach den für Ihren Verantwortungsbereich relevanten Themen, unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Dabei wird der Schwerpunkt des Gespräches in den Bereichen liegen, zu denen Sie auskunftsfähig sind. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, weitere relevante Aspekte zu diskutieren.

- Der Gesprächsleitfaden dient nur zu Ihrer Information und muss nicht ausgefüllt werden.
- Die Ergebnisse aus dem Interview werden vertraulich behandelt und nur zu internen Auswertungen verwendet.

Für weitere Fragen steht Ihnen vorab gerne Frau Nicola Köberl, Rambøll Management Consulting (NLK@r-m.com, Telefon 040-30 20 20 128), zur Verfügung.

1. EINLEITUNG

Ich möchte Sie bitten, sich zunächst kurz vorzustellen.

- Was ist Ihre genaue Funktion und welche Aufgaben beinhaltet diese konkret?
- Bitte stellen Sie kurz dar, wie Sie mit der Aktion A1 „Weiterbildungsbonus Schleswig-Holstein“ in Verbindung stehen.

2. AUSGANGSSITUATION

An welchen Stellen ist es Ihrer Meinung besonders wichtig, dass die Förderung der beruflichen Weiterbildung von Beschäftigten in KMU in Schleswig-Holstein ansetzt? Denken Sie hierbei bitte an:

- Fachkräfte
- An- und Ungelernte
- Ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
- Frauen (z.B. Berufsrückkehrerinnen)
- Personen mit Migrationshintergrund
- Spezifische Branchen von KMU
- Regionale Schwerpunkte in Schleswig-Holstein

Gab es Veränderungen im Weiterbildungsverhalten von KMU in Schleswig-Holstein in den letzten Jahren?

3. KONZEPTION UND ZIELE DER WEITERBILDUNGSFÖRDERUNG

Wie bewerten Sie den strukturellen Gesamtaufbau der Aktion A1 „Weiterbildungsbonus Schleswig-Holstein“?

- Art der Zielgruppe
- Art der Ansprache der Zielgruppen
- Höhe des Zuschusses zu den Weiterbildungskosten

Wie bewerten Sie das Förderverfahren und Konditionen der Förderung im Allgemeinen? An welchen Stellen besteht ggf. Optimierungsbedarf?

4. UMSETZUNG DER FÖRDERUNG

Wie beurteilen Sie die bisherige Umsetzung der Aktion A1 „Weiterbildungsbonus Schleswig-Holstein“?

- Welcher Art von Betrieben (Größe/ Branche) gehören Beschäftigte an, die die Angebote zur Weiterbildung wahrnehmen?
- Welche Betriebe nehmen bislang kaum Angebote wahr und welche Gründe gibt es dafür?
- Können Sie Unterschiede hinsichtlich der Weiterbildungsbereitschaft in Bezug auf Betriebsgröße, Wirtschaftszweig oder Region feststellen?
- Wie müssen Angebote gestaltet sein, um Betriebe anzusprechen, die bisher kaum Angebote zur Weiterbildung wahrgenommen haben?
- Bei welchen Trägern finden die Weiterbildungsseminare in der Regel statt? Fehlen noch relevante Anbieter?

Sind aus Ihrer Sicht die definierten Zielsetzungen bislang umgesetzt bzw. erreicht worden? Wenn ja / nein, warum ist dies aus Ihrer Sicht der Fall? Gehen Sie hierbei bitte ein auf:

- Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung von Beschäftigten
- Die Sicherung von zukunftsfähigen Arbeitsplätzen

Wie beurteilen Sie die Öffentlichkeitswirksamkeit der Aktion? Welche Maßnahmen werden hierzu bislang ergriffen?

Wird im Rahmen der Förderung mit weiteren relevanten Akteuren im Bereich der beruflichen Weiterbildung kooperiert?

5. EINORDNUNG DES FÖRDERANGEBOTES IN DIE BESTEHENDE FÖRDERLANDSCHAFT

Gibt es weitere Angebote (auf Landes- oder Bundesebene) zur Förderung der beruflichen Weiterbildung von Beschäftigten in kleinen und mittleren Unternehmen?

- Welche Merkmale weisen diese Angebote auf?
- Worin unterscheiden sich die anderen Angebote im Vergleich zum Weiterbildungsbonus?

6. WIRKUNGEN DER FÖRDERUNG

Lassen sich bereits Effekte der Aktion (z.B. Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung von KMU) identifizieren? Wenn ja, welche? Bitte gehen Sie auch auf die folgenden Aspekte ein:

- Erfolgsfaktoren positiver Effekte
- Bislang ausbleibende Effekte

7. ZUKUNFT DER FÖRDERUNG

Wenn der Weiterbildungsbonus Schleswig-Holstein in Zukunft nochmal angepasst werden würde, was sollte Ihrer Meinung nach anders sein?

Welche Faktoren fördern bzw. behindern die Umsetzung und wie können diese in Zukunft gestärkt bzw. minimiert werden?

8. ABSCHLUSSFRAGEN

Gibt es wichtige Studien, Berichte, Dokumente oder Ansprechpartner die uns bei unserer Arbeit behilflich sein könnten und auf die Sie uns gerne hinweisen möchten?

Gibt es Aspekte, die wir nicht angesprochen haben, die Sie gerne noch ergänzen möchten? Haben Sie noch Fragen?

Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit

Gesprächsleitfaden: explorative Interviews

Mai 2011

GESPRÄCHSLEITFADEN

UNTERNEHMENSBEFRAGUNG

AKTION A1 DES ZUKUNFTSPROGRAMMS ARBEIT

ESF 2007-2013 SCHLESWIG-HOLSTEIN

Nicola Köberl

Dipl.-Sozialwirtin

Consultant

Arbeitsmarkt und Beschäftigungspolitik

Tel.: +49 (0)40 30 20 20-128

Fax.: +49 (0)40 30 20 20-199

NLK@ramboll-management.com

Inhalt

Hintergrund

1.	Einleitung	1
2.	Bisheriges Weiterbildungsverhalten	1
3.	Ausgestaltung beruflicher Weiterbildung und deren Förderung	1
4.	Weiterbildungsbonus	1
5.	Weitere Fragen/Anmerkungen	2

HINTERGRUND

Rambøll Management Consulting führt derzeit in Schleswig-Holstein im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit die „Evaluierung der Umsetzung des Zukunftsprogramms Arbeit in den Jahren 2007 bis 2010“ im Rahmen des ESF-Programms 2007-2013 durch.

Ziel der Evaluierung ist die Prüfung der bisherigen Umsetzung, Zielerreichung und Wirksamkeit der verschiedenen Aktionen.

Ein wichtiger Förderbereich des Zukunftsprogramms Arbeit ist die berufliche Weiterbildung im Rahmen des „Weiterbildungsbonus Schleswig-Holstein“. Dieser Bonus wird bereits von vielen Beschäftigten aus unterschiedlichen Unternehmen in Anspruch genommen.

Das Land Schleswig-Holstein möchte mit seiner Förderung alle kleinen und mittleren Unternehmen in Schleswig-Holstein ansprechen. Daher ist es wichtig, zu erfahren, wie ein Förderangebot zur beruflichen Weiterbildung gestaltet sein muss, um für Unternehmen - wie z.B. Ihres - attraktiv zu sein. Aus diesem Grunde führt Rambøll Management Consulting unter anderem eine telefonische Befragung mit Unternehmerinnen und Unternehmern verschiedener Branchen durch.

Nachfolgend ist der Interviewleitfaden für die Gesprächsführung dargestellt. Er bildet ein allgemeines Grundgerüst von Fragen, auf die wir im Interview Bezug nehmen möchten und dient der groben Strukturierung des Gesprächs. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, weitere relevante Aspekte zu diskutieren.

- Der Gesprächsleitfaden dient nur zu Ihrer Information und muss nicht ausgefüllt werden.
- Die Ergebnisse aus dem Interview werden vertraulich behandelt und nur zu internen Auswertungen verwendet.

Für weitere Fragen steht Ihnen vorab gerne Frau Nicola Köberl, Rambøll Management Consulting (NLK@r-m.com, Telefon 040-30 20 20 128), zur Verfügung.

1. EINLEITUNG

Bitte stellen Sie Ihr Unternehmen und Ihre Position im Unternehmen dar.

- In welcher Branche sind Sie tätig?
- Wie viele Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter hat Ihr Unternehmen?
- Wann wurde Ihr Unternehmen gegründet?
- Befindet sich Ihr Firmensitz ausschließlich in Schleswig-Holstein, oder hat Ihr Unternehmen weitere Betriebsstätten in anderen Bundesländern?
- Was können Sie mir über die Altersstruktur Ihrer Belegschaft, das Durchschnittsalter und die Geschlechterverteilung unter den Beschäftigten mitteilen?

2. BISHERIGES WEITERBILDUNGSVERHALTEN

- Haben bereits Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihres Unternehmens an Weiterbildungen teilgenommen?
- Falls ja:
 - Wurden die Weiterbildungen überwiegend extern oder intern durchgeführt?
 - In welcher Form fanden die Weiterbildungen überwiegend statt z.B. in Form von
 - Lehrgängen, Seminaren oder Kursen
 - Weiterbildung/Coaching am Arbeitsplatz
 - Vorträgen/Tagungen
 - Sonstigem wie z.B. Selbstgesteuertes Lernen mit Hilfe von Medien oder Qualitäts- und Werkstattzirkeln?
 - Welche Inhalte hatten diese Weiterbildungen?
- Erhalten Sie Informationsangebote über Weiterbildungsmöglichkeiten? Wenn ja, woher?
- Haben Sie Interesse daran, dass sich Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterbilden?
- Aus welchem Grunde haben sich die Beschäftigten Ihres Unternehmens bisher nicht bzw. wenig weitergebildet?

3. AUSGESTALTUNG BERUFLICHER WEITERBILDUNG UND DEREN FÖRDERUNG

Ausgestaltung der Weiterbildung:

- Wie sollten Weiterbildungsangebote zeitlich gestaltet sein?
- Wären Sie bereit, Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freizustellen? Wenn ja, in welchem Stunden-Umfang? (pro Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter pro Jahr)?
- Welche Inhalte sollten die Weiterbildungen haben?
- Welche Gruppen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Ihrem Unternehmen könnten am ehesten für Weiterbildungen aktiviert werden? (Ungelernte, Facharbeiter, Führungskräfte)
- Wie sollte für Sie und Ihr Unternehmen eine optimale staatliche Unterstützung/ Förderung beruflicher Weiterbildung gestaltet sein?

4. WEITERBILDUNGSBONUS

- Ist Ihnen der Weiterbildungsbonus bekannt? *Kurze Erläuterung des Instruments*
- Wie bewerten Sie diese Fördermöglichkeit?
- Könnten Sie sich vorstellen, Ihren Beschäftigten den Weiterbildungsbonus zu empfehlen? Wenn nein, warum nicht?

5. WEITERE FRAGEN/ANMERKUNGEN

- Haben Sie weitere Anmerkungen zu der Thematik?

Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit

Gesprächsleitfaden: explorative Interviews

April 2011

GESPRÄCHSLEITFADEN

POTENZIALBERATUNG

FÜR KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN

AKTION A2 DES ZUKUNFTSPROGRAMMS ARBEIT

ESF 2007-2013 SCHLESWIG-HOLSTEIN

Nicola Köberl

Dipl.-Sozialwirtin

Beraterin

Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik

Tel.: +49 (0)40 30 20 20-128

Fax.: +49 (0)40 30 20 20-199

NLK@ramboll-management.com

Inhalt

Hintergrund

1.	Einleitung	1
2.	Ausgangssituation	1
3.	Ziele und Konzeption der Potenzialberatung	1
4.	Aktivitäten und Ansprache	1
5.	Umsetzung der Förderung	2
6.	Einordnung des Förderangebotes in die bestehende Förderlandschaft	2
7.	Wirkungen der Förderung	2
8.	Zukunft der Förderung	2
9.	Abschlussfragen	3

HINTERGRUND

Rambøll Management Consulting führt derzeit in Schleswig-Holstein im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit die ‚Evaluierung der Umsetzung des Zukunftsprogramms Arbeit in den Jahren 2007 bis 2010‘ im Rahmen des ESF-Programms 2007-2013 durch.

Ziel der Evaluierung ist die Prüfung der bisherigen Umsetzung, Zielerreichung und Wirksamkeit der verschiedenen Aktionen.

Vor diesem Hintergrund möchten wir gern mit Ihnen ein persönliches Gespräch führen. Dieses wird ungefähr eine Stunde in Anspruch nehmen.

Nachfolgend ist der Interviewleitfaden für die Gesprächsführung dargestellt. Er bildet ein allgemeines Grundgerüst von Fragen, auf die wir im Interview Bezug nehmen möchten und dient der groben Strukturierung des Gesprächs. Innerhalb des Gesprächs werden, je nach den für Ihren Verantwortungsbereich relevanten Themen, unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Dabei wird der Schwerpunkt des Gespräches in den Bereichen liegen, zu denen Sie auskunftsfähig sind. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, weitere relevante Aspekte zu diskutieren.

- Der Gesprächsleitfaden dient nur zu Ihrer Information und muss nicht ausgefüllt werden.
- Die Ergebnisse aus dem Interview werden vertraulich behandelt und nur zu internen Auswertungen verwendet.

Für weitere Fragen steht Ihnen vorab gern Frau Nicola Köberl, Rambøll Management Consulting (NLK@r-m.com, Telefon 040-30 20 20 128), zur Verfügung.

1. EINLEITUNG

Ich möchte Sie bitten, sich und Ihre Einrichtung zunächst kurz vorzustellen.

- Was ist Ihre genaue Funktion und welche Aufgaben beinhaltet dies konkret?

Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat Ihre Einrichtung? Wie viele Beraterinnen und Berater sind in Ihrem Netzwerk tätig? Wie hoch ist in etwa der Anteil der Beratungen, die durch die Aktion A2 des Zukunftsprogramms Arbeit (Potenzialberatung) gefördert werden?

2. AUSGANGSSITUATION

Welche Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise konnten Sie bei den Unternehmen in Schleswig-Holstein beobachten?

Wie hat sich die Finanzierungsversorgung von KMU in den letzten Jahren entwickelt?

Wie hat sich das Investitionsverhalten von KMU in den letzten Jahren entwickelt?

3. ZIELE UND KONZEPTION DER POTENZIALBERATUNG

Wie bewerten Sie die Ausgestaltung der Potenzialberatung? Bitte gehen auf die

- Ziele der Förderung
- Förderkonditionen (Höhe des Zuschusses, etc.)
- Beratungsinhalte

ein.

Sehen Sie Veränderungsbedarf?

Die Beratungsinhalte wurden im Sommer 2010 verändert. Seitdem sind die

- Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen
- Strategische Ausrichtung des Unternehmens
- Verbesserung der betrieblichen Aufbau- und Ablauforganisation
- Marktpotenzial / Marktauftritt
- Qualifizierungsbedarfe

nicht mehr förderfähig.

Die Beratung im Zusammenhang mit Investitionsplanungen wurde hingegen als neuer Inhalt ergänzt. Wie bewerten Sie die Änderungen? Gab es zu den gestrichenen Themen viele Beratungen?

Fehlen noch wichtige Beratungsinhalte, die aus Ihrer Sicht gefördert werden sollten?

4. AKTIVITÄTEN UND ANSPRACHE

Aktivitäten

Wie sind die Beratungen in der Regel aufgebaut? Findet z.B. eingangs eine Analyse des Beratungsbedarfes statt?

Welche Beratungsinhalte/Bedarfslagen sind die häufigsten?

Welche Materialien/Hilfsmittel werden für die Unternehmen zur Verfügung gestellt?

Wie viel Zeit (Stunden) wenden die Beraterinnen und Berater im Durchschnitt pro Unternehmen auf?

Wie teuer ist die Beratung in der Regel?

Gewinnung bzw. Ansprache von potenziellen Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Wie (durch wen) erfahren die KMU von den Beratungsleistungen bzw. von dem Angebot einer geförderten Potenzialberatung? Eigeninitiative oder Eigenwerbung der Unternehmensberatungen?

Wie werden die Ergebnisse der Beratungen dokumentiert? Gibt es Protokolle der Gespräche etc.?

5. UMSETZUNG DER FÖRDERUNG

Wie beurteilen Sie die bisherige Umsetzung der Förderung?

Sind Sie zufrieden mit den bisher erzielten Ergebnissen? Gehen Sie hierbei bitte auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und die Finanzierungsversorgung sowie den ungefähren Anteil an durchgeführten Maßnahmen, die Gegenstand der Potenzialberatung waren, ein.

Bisher wurden die vom Arbeitsministerium im Operationellen Programm zum Zukunftsprogramm Arbeit ex-ante definierten Zielzahlen in Bezug auf die Anzahl der durchgeführten Potenzialberatungen noch nicht erreicht? Wie erklären Sie sich das Verfehlen der Ziele?

Welche Probleme sehen Sie in Bezug auf das Instrumentarium und inwiefern haben sich diese auf die Ergebnisse ausgewirkt?

6. EINORDNUNG DES FÖRDERANGEBOTES IN DIE BESTEHENDE FÖRDERLANDSCHAFT

Sind Ihnen weitere Beratungsangebote (auf Landes- oder Bundesebene) bekannt, auf die KMU aus Schleswig-Holstein zurückgreifen? Worin unterscheiden sich diese von der Potenzialberatung (Aktion A2 des Zukunftsprogramms Arbeit)? Wie gehen Sie bei Ihrer Vermittlungstätigkeit vor, um das passende Förderangebot aufzufinden?

Ist RQP auch vermittelnd für geförderte Beratungen aus den Bundesprogrammen

- „Unternehmensberatungen für kleine und mittlere Unternehmen sowie Freie Berufe“ (BAFA)
 - „Gründercoaching Deutschland“/ „Gründercoaching bei Gründungen aus Arbeitslosigkeit“ (BMWi)
 - Turn-Around Beratung (BMWi)
- tätig?

7. WIRKUNGEN DER FÖRDERUNG

Lassen sich bereits Effekte der Aktion identifizieren? Wenn ja, welche? Bitte gehen Sie auf die folgenden Aspekte ein:

- Effekte wie z.B. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, Sicherung/Schaffung neuer Arbeitsplätze

8. ZUKUNFT DER FÖRDERUNG

Wenn die Aktion A2 „Potenzialberatung“ in Zukunft noch einmal neu konzipiert werden würde, was sollte Ihrer Meinung nach anders sein?

Welche Ziele sollte die Aktion A2 „Potenzialberatung“ Ihrer Meinung nach in Zukunft am stärksten verfolgen?

9. ABSCHLUSSFRAGEN

Gibt es wichtige Studien, Berichte, Dokumente oder Ansprechpartner, die uns bei unserer Arbeit behilflich sein könnten und auf die Sie uns gerne hinweisen möchten?

Gibt es Aspekte, die wir nicht angesprochen haben, die Sie gerne noch ergänzen möchten?
Haben Sie noch Fragen?

Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit

Gesprächsleitfaden: explorative Interviews

März 2011

GESPRÄCHSLEITFADEN

EXISTENZGRÜNDUNGEN AUS DER

ARBEITSLOSIGKEIT

PROJEKTRÄGER

AKTION A3 DES ZUKUNFTSPROGRAMMS ARBEIT

ESF 2007-2013 SCHLESWIG-HOLSTEIN

Nicola Köberl

Dipl.-Sozialwirtin

Beraterin

Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik

Tel.: +49 (0)40 30 20 20-128

Fax.: +49 (0)40 30 20 20-199

NLK@ramboll-management.com

Inhalt

Hintergrund

1.	Einleitung	1
2.	Ausgangssituation	1
3.	Ziele und Konzeption der Existenzgründungsförderung	1
4.	Aktivitäten und Ansprache	1
5.	Umsetzung der Förderung	2
6.	Einordnung des Förderangebotes in die bestehende Förderlandschaft	2
7.	Wirkungen der Förderung	3
8.	Zukunft der Förderung	3
9.	Abschlussfragen	3

HINTERGRUND

Rambøll Management Consulting führt derzeit in Schleswig-Holstein im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit die ‚Evaluierung der Umsetzung des Zukunftsprogramms Arbeit in den Jahren 2007 bis 2010‘ im Rahmen des ESF-Programms 2007-2013 durch.

Ziel der Evaluierung ist die Prüfung der bisherigen Umsetzung, Zielerreichung und Wirksamkeit der verschiedenen Aktionen.

Vor diesem Hintergrund möchten wir gern mit Ihnen ein persönliches Gespräch führen. Dieses wird ungefähr eine Stunde in Anspruch nehmen.

Nachfolgend ist der Interviewleitfaden für die Gesprächsführung dargestellt. Er bildet ein allgemeines Grundgerüst von Fragen, auf die wir im Interview Bezug nehmen möchten und dient der groben Strukturierung des Gesprächs. Innerhalb des Gesprächs werden, je nach den für Ihren Verantwortungsbereich relevanten Themen, unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Dabei wird der Schwerpunkt des Gesprächs in den Bereichen liegen, zu denen Sie auskunftsfähig sind. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, weitere relevante Aspekte zu diskutieren.

- Der Gesprächsleitfaden dient nur zu Ihrer Information und muss nicht ausgefüllt werden.
- Die Ergebnisse aus dem Interview werden vertraulich behandelt und nur zu internen Auswertungen verwendet.

Für weitere Fragen steht Ihnen vorab gern Frau Nicola Köberl, Rambøll Management Consulting (NLK@r-m.com, Telefon 040-30 20 20 128), zur Verfügung.

1. EINLEITUNG

Ich möchte Sie bitten, sich zunächst kurz vorzustellen.

- Was ist Ihre genaue Funktion und welche Aufgaben beinhaltet dies konkret?

Wie viele Mitarbeiter/Innen hat Ihre Einrichtung? Wie viele davon sind mit der Umsetzung des ESF-Projekts beschäftigt?

Seit wann wird Ihre Organisation durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert? Gab es Vorläuferprojekte, die durch den ESF gefördert wurden. Wenn ja, welche?

2. AUSGANGSSITUATION

Wie hat sich die Anzahl von Gründungen aus der Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren entwickelt (Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise, „Notgründungen“)?

Wie hat sich die Qualifikationsstruktur (Bildungsabschluss, Berufsabschluss, Berufserfahrung etc.) von Gründerinnen und Gründern aus der Arbeitslosigkeit entwickelt?

3. ZIELE UND KONZEPTION DER EXISTENZGRÜNDUNGSFÖRDERUNG

Bitte gehen Sie auf die spezifischen Zielgruppen und Zielsetzungen der Existenzgründerseminare ein.

- Unterstützen Sie bestimmte Zielgruppen (z.B. Migranten, Frauen) besonders mit Ihrem Projekt? Wenn ja, welche und warum? (z.B. Frauen, Migrantinnen und Migranten, Geringqualifizierte etc.)? Welche Zielgruppen möchten Sie in Zukunft verstärkt erreichen?
- Welche Zielsetzungen verfolgen Sie mit den Existenzgründerseminaren?

4. AKTIVITÄTEN UND ANSPRACHE

Aktivitäten

Wie sind die Existenzgründerseminare für Arbeitslose gestaltet? Welche Aktivitäten werden im Rahmen des geförderten Projekts durchgeführt?

Wann und in welcher Form findet das Assessment (die Beurteilung) der Gründungskonzepte der Seminarteilnehmenden statt?

Welche Inhalte werden im Rahmen der Existenzgründungsseminare vermittelt?

Welche Materialien/Hilfsmittel werden für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Verfügung gestellt?

Wie viel Zeit (Stunden) wenden Sie im Durchschnitt pro Teilnehmerin und Teilnehmer während der Projektteilnahme insgesamt auf?

Fand das Seminar überwiegend in Form persönlicher Einzeltermine oder in Form von Gruppensitzungen statt? Bitte geben Sie den Anteil von Einzelterminen im Vergleich zu Gruppensitzungen an.

Sind die Existenzgründerseminare mit bestehenden Förderangeboten zur Betreuung in der Nachgründungsphase verknüpft?

Gewinnung bzw. Ansprache von potenziellen Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Wie (durch wen) erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Projekt? Zusteuerung durch Arbeitsverwaltung oder Eigenwerbung der Träger? Wie hoch ist der Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die über die Arbeitsverwaltung kommen?

Wie klappt die Zusteuerung durch die Agentur für Arbeit/Jobcenter? Gibt es Ihrer Einschätzung nach Verbesserungsbedarf bei der Auswahl/Zusteuerung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer? Wenn ja, in welcher Form?

Ist die Teilnahme an dem Existenzgründerseminar für die Gründenden eine Voraussetzung für den Erhalt staatlicher Leistungen. Wenn ja, welcher staatlicher Leistungen? (z.B. Gründungszuschuss)

5. UMSETZUNG DER FÖRDERUNG

Wie viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben Sie bisher durch die Existenzgründungsseminare erreicht? (nach Geschlecht)

Wie hoch ist der Anteil der Alg 1-Empfänger, wie hoch der Anteil der Alg 2-Empfänger?

Wie beurteilen Sie die bisherige Umsetzung der Förderung? Bitte gehen Sie hierbei sowohl auf die Gründungsquote als auch den Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, denen von der Existenzgründung abgeraten wurde, ein.

Sind Sie zufrieden mit den bisher erzielten Ergebnissen?

Sind aus Ihrer Sicht die definierten Zielsetzungen und Zielgruppen bislang umgesetzt bzw. erreicht worden? Wenn ja / nein, warum ist dies aus Ihrer Sicht der Fall? Gehen Sie hierbei bitte ein auf:

- Stärkung der Nachhaltigkeit von Existenzgründungen
- Ausschöpfung des Potenzials von innovativen Existenzgründungen
- Reduzierung von Arbeitslosigkeit

Wie werden die einzelnen Aktivitäten des Projekts (z.B. Beratungsgespräche, Business-Plan-Erstellung) dokumentiert? Gibt es Protokolle der Sitzungen etc.? Verfügen Sie über Daten, ob die beratenen Gründerinnen und Gründer noch am Markt sind (z.B. zwei Jahre nach der Gründung)?

Welche Probleme sehen Sie in Bezug auf die Projektarbeit und haben sich diese auf die Ergebnisse ausgewirkt?

6. EINORDNUNG DES FÖRDERANGEBOTES IN DIE BESTEHENDE FÖRDERLANDSCHAFT

Sind Ihnen weitere Angebote (auf Landes- oder Bundesebene) zur Förderung von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit bekannt, auf die Gründerinnen und Gründer aus Schleswig-Holstein zurückgreifen?

Worin unterscheiden sich diese von der Existenzgründungsförderung/den Existenzgründungsseminaren (Aktion A3 des Zukunftsprogramms Arbeit)

Sind Sie als Berater im Bundes-Programm „Gründercoaching Deutschland“/ „Gründercoaching bei Gründungen aus Arbeitslosigkeit“ tätig?

7. WIRKUNGEN DER FÖRDERUNG

Lassen sich bereits Effekte der Aktion identifizieren? Wenn ja, welche? Bitte gehen Sie auf die folgenden Aspekte ein:

- Effekte wie z.B. Erhöhung der Nachhaltigkeit der Existenzgründungen, Schaffung neuer Arbeitsplätze

8. ZUKUNFT DER FÖRDERUNG

Wenn die Aktion A3 „Existenzgründungen aus Arbeitslosigkeit“ in Zukunft noch einmal neu konzipiert werden würde, was sollte Ihrer Meinung nach anders sein?

Welche Ziele sollte die Aktion A3 „Existenzgründungen aus Arbeitslosigkeit“ Ihrer Meinung nach in Zukunft am stärksten verfolgen?

9. ABSCHLUSSFRAGEN

Gibt es wichtige Studien, Berichte, Dokumente oder Ansprechpartner, die uns bei unserer Arbeit behilflich sein könnten und auf die Sie uns gerne hinweisen möchten?

Gibt es Aspekte, die wir nicht angesprochen haben, die Sie gerne noch ergänzen möchten? Haben Sie noch Fragen?

Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit

Gesprächsleitfaden: Fallstudien vor Ort

April 2011

GESPRÄCHSLEITFADEN

FÖRDERUNG DER REGIONALEN

AUSBILDUNGSBETREUUNG

AUSBILDUNGSBETREUUNG

AKTION B4 DES ZUKUNFTSPROGRAMMS ARBEIT

ESF 2007-2013 SCHLESWIG-HOLSTEIN

Debora Gärtner

Diplom-Volkswirtin

Beraterin

Arbeitsmarkt und Beschäftigungspolitik

Tel.: +49 (0)30 30 20 20-281

Fax.: +49 (0)30 30 20 20-299

debora.gaertner@r-m.com

Inhalt

Hintergrund

1.	Einleitung	1
2.	Umsetzung der Förderung	1
3.	Einordnung des Förderangebotes in die Bestehende Förderlandschaft	2
4.	Wirkungen der Förderung	3
5.	Abschluss	3

HINTERGRUND

Rambøll Management Consulting führt derzeit in Schleswig-Holstein im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit die ‚Evaluierung der Umsetzung des Zukunftsprogramms Arbeit in den Jahren 2007 bis 2010‘ im Rahmen des ESF-Programms 2007-2013 durch.

Ziel der Evaluierung ist die Prüfung der bisherigen Umsetzung, Zielerreichung und Wirksamkeit der verschiedenen Aktionen.

Vor diesem Hintergrund möchten wir gerne mit Ihnen ein persönliches Gespräch führen. Dieses wird ungefähr eine Stunde in Anspruch nehmen.

Nachfolgend ist der Interviewleitfaden für die Gesprächsführung dargestellt. Er bildet ein allgemeines Grundgerüst von Fragen, auf die wir im Interview Bezug nehmen möchten und dient der groben Strukturierung des Gesprächs. Innerhalb des Gesprächs werden, je nach den für Ihren Verantwortungsbereich relevanten Themen, unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Dabei wird der Schwerpunkt des Gespräches in den Bereichen liegen, zu denen Sie auskunftsfähig sind. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, weitere relevante Aspekte zu diskutieren.

- Der Gesprächsleitfaden dient nur zu Ihrer Information und muss nicht ausgefüllt werden.
- Die Ergebnisse aus dem Interview werden vertraulich behandelt und nur zu internen Auswertungen verwendet.

Für weitere Fragen steht Ihnen vorab gerne Frau Debora Gärtner, Rambøll Management Consulting (debora.gaertner@r-m.com, Telefon 030-30 20 20 281, Mobil 0151-580 15 136), zur Verfügung.

1. EINLEITUNG

- 1) *Ich möchte Sie bitten, sich zunächst kurz vorzustellen.*
- Für welche Organisation arbeiten Sie und welches ist Ihre genaue Funktion?
 - Welche Aufgaben beinhaltet dies konkret?

2. UMSETZUNG DER FÖRDERUNG

- 2) *Wie ist die Ausbildungsbetreuung gestaltet?*
- Welches sind die wesentlichen Inhalte dieser Maßnahmen?
 - Welche Jugendlichen werden betreut? Gibt es bestimmte Gruppen von Jugendlichen, die häufiger die Ausbildungsbetreuung benötigen als andere?
 - Welche Betriebe werden betreut? Gibt es bestimmte Gruppen von Betrieben, die häufiger die Ausbildungsbetreuung benötigen als andere?
 - Welchen Zeitumfang haben diese Maßnahmen für die einzelnen Jugendlichen und Betriebe?
- 3) *Welche Rollen spielen die Maßnahmeträger bei der Ausbildungsbetreuung?*
- Welche Verantwortlichkeiten liegen beim Maßnahmeträger?
 - Welche Themenschwerpunkte setzen Sie bei der Umsetzung der Maßnahmen? Können Sie auch sagen, ob andere Maßnahmeträger Schwerpunkte setzen? Wenn ja, was sind das für Schwerpunkte?
- 4) *Wie sprechen Sie Jugendliche für eine Teilnahme an?*
- Wie finden die Jugendlichen zu der Regionalen Ausbildungsbetreuung?
 - Welche Motivation haben die Jugendlichen für die Wahrnehmung der Beratung?
 - Sind weitere Akteure an der Zustellung beteiligt?
 - Wenn ja, welche sind das? Und welche Zuständigkeiten haben diese bei der Zustellung?
- 5) *Wie sprechen Sie Betriebe für eine Teilnahme an?*
- Wie finden die Betriebe zu der Regionalen Ausbildungsbetreuung?
 - Welche Motivation haben die Betriebe für die Wahrnehmung der Beratung?
 - Sind weitere Akteure an der Zustellung beteiligt?
 - Wenn ja, welche sind das? Und welche Zuständigkeiten haben diese bei der Zustellung?
- 6) *Wie kooperieren die Akteure im Rahmen der Umsetzung der Maßnahme?*
- Wie arbeiten Ausbildungsbetreuer und Betriebe zusammen?
 - Gibt es Ihrer Einschätzung nach Verbesserungsbedarf bei der Zusammenarbeit dieser beiden Akteure? Wenn ja, in welcher Form?

- 7) *Wie werden relevante weitere Akteure in die Umsetzung der Maßnahme einbezogen?*
- a) Inwiefern werden Grundsicherungsstellen/Agenturen für Arbeit in die Umsetzung der Maßnahme einbezogen?
 - b) Inwiefern werden weitere Träger der Jugendberufshilfe in die Umsetzung der Maßnahme einbezogen?
 - c) Inwiefern werden weitere schulische Träger bzw. die Berufsschulen in die Umsetzung der Maßnahme einbezogen?
 - d) Inwiefern werden einzelne Kammern oder Innungen in die Umsetzung der Maßnahme einbezogen?
 - e) Fehlen Ihrer Einschätzung nach noch relevante externe Akteure, welche in die Umsetzung eingebunden werden sollten?
 - f) Gibt es Ihrer Einschätzung nach Verbesserungsbedarf bei der Einbeziehung relevanter externer Akteure? Wenn ja, in welcher Form?
 - g) Wie häufig nutzen Sie Förderinstrumente aus dem ZPA (wie z. B. das Förderangebot nach B1)?
- 8) *Welche Qualität haben Ihrer Einschätzung nach die verschiedenen Aspekte der Regionalen Ausbildungsbetreuung?*
- a) Wie bewerten Sie die Qualität bei der Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen?
 - b) Wie bewerten Sie die Qualität bei der Reintegration in Ausbildung?
 - c) Wie bewerten Sie die Qualität bei der Kooperation mit regional bedeutsamen Partnern und der Pflege von Netzwerken?
 - d) Wenn Sie Qualitätsmängel sehen, wo liegen Ihrer Ansicht nach die Ursachen für diese?

3. EINORDNUNG DES FÖRDERANGEBOTES IN DIE BESTEHENDE FÖRDERLANDSCHAFT

- 9) *Welche Merkmale weisen weitere Angebote zur Ausbildungsbetreuung im Land Schleswig-Holstein auf? Diese können sowohl Teil der Regelförderung des SGB II und III, von Bundes- und von Landes-Programmen sein.*
- a) Gibt es weitere Maßnahmen zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen? Wenn ja, welche?
 - b) Gibt es weitere Maßnahmen zur Reintegration in Ausbildung? Wenn ja, welche?
 - c) Gibt es weitere Maßnahmen zur Kooperation mit regional bedeutsamen Partnern und zur Pflege von Netzwerken? Wenn ja, welche?
- 10) *Wie ordnen sich die Fördermaßnahmen des Zukunftsprogramms Arbeit in diese Förderlandschaft ein?*
- Wo lassen sich die bestehenden Förderungen sinnvoll verzahnen?

4. WIRKUNGEN DER FÖRDERUNG

Betriebe

11) *Konnten die Rahmenbedingungen für die Ausbildung in den Betrieben verbessert werden?*

- a) Wurde die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe durch die Maßnahme verbessert? Bzw. konnte die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe aufrechterhalten werden?
- b) Konnte die Motivation der Ausbildungsverantwortlichen für die Ausbildung im Betrieb durch die Maßnahme verbessert werden?
- c) Konnte das Engagement der Ausbildungsverantwortlichen bei der Ausbildung im Betrieb durch die Maßnahme verbessert werden?
- d) Konnte das Konfliktmanagement in den Betrieben durch die Maßnahme verbessert werden?
- e) Welche weiteren Verbesserungen konnten durch die Maßnahme für die Auszubildenden in den Betrieben erreicht werden?

Auszubildende

12) *Inwiefern konnte eine Verbesserung der Schlüsselkompetenzen der Jugendlichen erreicht werden?*

- a) Inwiefern konnte eine Verbesserung der grundlegenden Kompetenzen im Umgang mit Dritten erreicht werden?
- b) Inwiefern konnte die Fähigkeit zum konstruktiven Umgang mit Konflikten verbessert werden?
- c) Inwiefern konnte eine Verbesserung der grundlegenden Kompetenzen hinsichtlich des Arbeitsverhaltens (Durchhaltevermögen, Zuverlässigkeit, Selbstorganisation und Ähnliches) erreicht werden?

13) *Inwiefern konnte eine Verbesserung hinsichtlich Selbstwirksamkeitserwartung und Motivation bei den Teilnehmenden erreicht werden?*

- a) Inwiefern haben sich die Zuversicht und die Motivation erhöht, die Ausbildung erfolgreich zu absolvieren?
- b) Inwiefern haben die Teilnehmenden erkannt, dass sich mit einer abgeschlossenen Ausbildung neue berufliche Chancen bieten?
- c) Inwiefern schlägt sich diese Motivation auch in konkreten Handlungen nieder?

14) *Inwiefern konnte die Maßnahme zu einer langfristigen Verbesserung der Situation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen beitragen?*

- a) Hat sich durch die Teilnahme ihrer Einschätzung nach die Chance der Jugendlichen auf eine (Re-)Integration in den Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt erhöht?
- b) Wie hoch ist der Anteil der beratenen abbruchgefährdeten Jugendlichen, die ihre Ausbildung nach der Beratung fortgesetzt haben?
- c) Wie hoch ist der Anteil der Jugendlichen, die ihre Ausbildung abgebrochen haben und nach der Beratung in eine andere Ausbildung reintegriert wurden?

5. ABSCHLUSS

15) *Gibt es noch etwas, was Sie im Zusammenhang mit der Evaluierung der „Regionalen Ausbildungsbetreuung“ als wichtig erachten? Haben wir einen wichtigen Bereich nicht angesprochen?*

Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit

Gesprächsleitfaden: Fallstudien vor Ort

April 2011

GESPRÄCHSLEITFADEN

FÖRDERUNG DER REGIONALEN

AUSBILDUNGSBETREUUNG

AUSZUBILDENDE – FORTSETZUNG DER

AUSBILDUNG IM ERSTEN AUSBILDUNGSBETRIEB

AKTION B4 DES ZUKUNFTSPROGRAMMS ARBEIT

ESF 2007-2013 SCHLESWIG-HOLSTEIN

Debora Gärtner

Diplom-Volkswirtin

Beraterin

Arbeitsmarkt und Beschäftigungspolitik

Tel.: +49 (0)30 30 20 20-281

Fax.: +49 (0)30 30 20 20-299

debora.gaertner@r-m.com

Inhalt

Hintergrund

1.	Persönlicher Hintergrund	1
2.	Erfahrungen bei der Ausbildung	1
3.	Erfahrungen mit der Ausbildungsbetreuung	1
4.	Erfahrungen bei Fortsetzung der Ausbildung	2
5.	Abschluss	2

HINTERGRUND

Rambøll Management Consulting führt derzeit in Schleswig-Holstein die "Evaluierung der Umsetzung des Zukunftsprogramms Arbeit in den Jahren 2007 bis 2010" im Rahmen des ESF-Programms 2007-2013 durch. Dafür sind wir vom Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit beauftragt worden.

Bei dieser Evaluation prüfen wir, ob die Ziele des Zukunftsprogramms erreicht werden. Dabei interessiert uns insbesondere die Umsetzung vor Ort und die Wirkungen des Programms.

Für die Evaluation möchten wir gerne mit Ihnen ein persönliches Gespräch führen. Dieses wird ungefähr eine Stunde in Anspruch nehmen. Die Teilnahme am Gespräch ist für Sie freiwillig.

Nachfolgend ist der Interviewleitfaden für das Gespräch dargestellt. Er bildet ein allgemeines Grundgerüst von Fragen, auf die wir im Gespräch Bezug nehmen möchten. Und er dient der groben Strukturierung des Gesprächs. Innerhalb des Gesprächs werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Dabei wird der Schwerpunkt des Gespräches dort liegen, wo Sie etwas sagen können und wo Sie Erfahrungen gemacht haben. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, weitere Punkte anzusprechen.

- Der Gesprächsleitfaden dient nur zu Ihrer Information und muss nicht ausgefüllt werden.
- Die Ergebnisse aus dem Interview werden vertraulich behandelt und nur zu internen Auswertungen verwendet.

Für weitere Fragen steht Ihnen vorab gerne Frau Debora Gärtner, Rambøll Management Consulting (debora.gaertner@r-m.com, Telefon 030-30 20 20 281, Mobil 0151-580 15 136), zur Verfügung.

1. PERSÖNLICHER HINTERGRUND

1. Bitte stellen Sie sich kurz vor.
2. Wie alt sind Sie?
3. Welchen Schulabschluss haben Sie? Wann haben Sie die Schule beendet?
4. Haben Sie vor Beginn Ihrer Ausbildung an Maßnahmen der Berufsvorbereitung teilgenommen?

2. ERFAHRUNGEN BEI DER AUSBILDUNG

5. Wie haben Sie Ihren ersten Ausbildungsplatz gefunden?
6. Wann haben Sie Ihre erste Ausbildung begonnen?
7. Entsprach der Ausbildungsplatz Ihren persönlichen Interessen?
8. Entsprach der Ausbildungsplatz Ihren Fähigkeiten und Stärken?
9. Welche Erfahrungen haben Sie in der ersten Ausbildung gemacht?
10. Traten Schwierigkeiten auf? Wenn ja, was waren das für Schwierigkeiten?
11. Ab wann traten die Schwierigkeiten auf?
12. Wie haben Sie versucht, die Schwierigkeiten zu lösen?

3. ERFAHRUNGEN MIT DER AUSBILDUNGSBETREUUNG

13. Haben Sie sich selbst an die Ausbildungsbetreuung gewandt?
14. Wenn nein: hat sich das Unternehmen an die Ausbildungsbetreuung gewandt?
15. Wenn ja: wie haben Sie von der Ausbildungsbetreuung erfahren?
16. Wie hat Ihnen die Ausbildungsbetreuung geholfen?
17. Waren Ihre Eltern oder andere Personen beteiligt? Hat die Ausbildungsbetreuung mit Ihren Eltern oder anderen Personen gesprochen?
18. Nutzen Sie die Angebote der Ausbildungsbetreuung noch?
19. Hat sich durch die Ausbildungsbetreuung Ihr eigenes Verhalten verändert?
20. Hat sich durch die Ausbildungsbetreuung Ihre Motivation verändert?
21. Hat sich durch die Ausbildungsbetreuung das Verhalten der Ausbilderinnen und Ausbilder im Betrieb verändert?

4. ERFAHRUNGEN BEI FORTSETZUNG DER AUSBILDUNG

22. Welche Erfahrungen haben Sie mit der Ausbildungsbetreuung bei Ihrem Ausbildungsbetrieb gemacht?
23. Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den anderen Mitarbeitern und den anderen Auszubildenden?
24. Wie hat sich die Arbeit der Ausbildungsbetreuung auf Ihre Ausbildung ausgewirkt?
25. Wie werden Sie von dem Betrieb bei Ihrer Ausbildung unterstützt?
26. Werden Sie bei der Ausbildung durch Personen außerhalb des Betriebs unterstützt? Werden Sie bei der Ausbildung durch andere Maßnahmen der Arbeitsverwaltung unterstützt?
27. Welche weitere Unterstützung würden Sie sich wünschen?
28. Glauben Sie, dass Sie die Ausbildung schaffen werden?
29. Glauben Sie, dass Sie nach abgeschlossener Ausbildung vom Unternehmen übernommen werden? Welche Gründe gibt es dafür?

5. ABSCHLUSS

30. Haben wir aus Ihrer Sicht einen wichtigen Bereich nicht angesprochen?

Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit

Gesprächsleitfaden: Fallstudien vor Ort

April 2011

GESPRÄCHSLEITFADEN

FÖRDERUNG DER REGIONALEN

AUSBILDUNGSBETREUUNG

AUSZUBILDENDE – REINTEGRATION IN

AUSBILDUNG NACH AUSBILDUNGSABBRUCH

AKTION B4 DES ZUKUNFTSPROGRAMMS ARBEIT

ESF 2007-2013 SCHLESWIG-HOLSTEIN

Debora Gärtner

Diplom-Volkswirtin

Beraterin

Arbeitsmarkt und Beschäftigungspolitik

Tel.: +49 (0)30 30 20 20-281

Fax.: +49 (0)30 30 20 20-299

debora.gaertner@r-m.com

Inhalt

Hintergrund

1.	Persönlicher Hintergrund	1
2.	Erfahrungen bei der Ausbildung	1
3.	Erfahrungen mit der Ausbildungsbetreuung	1
4.	Erfahrungen bei der neuen Ausbildung	2
5.	Abschluss	2

HINTERGRUND

Rambøll Management Consulting führt derzeit in Schleswig-Holstein die "Evaluierung der Umsetzung des Zukunftsprogramms Arbeit in den Jahren 2007 bis 2010" im Rahmen des ESF-Programms 2007-2013 durch. Dafür sind wir vom Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit beauftragt worden.

Bei dieser Evaluation prüfen wir, ob die Ziele des Zukunftsprogramms erreicht werden. Dabei interessiert uns insbesondere die Umsetzung vor Ort und die Wirkungen des Programms.

Für die Evaluation möchten wir gerne mit Ihnen ein persönliches Gespräch führen. Dieses wird ungefähr eine Stunde in Anspruch nehmen. Die Teilnahme am Gespräch ist für Sie freiwillig.

Nachfolgend ist der Interviewleitfaden für das Gespräch dargestellt. Er bildet ein allgemeines Grundgerüst von Fragen, auf die wir im Gespräch Bezug nehmen möchten. Und er dient der groben Strukturierung des Gesprächs. Innerhalb des Gesprächs werden unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Dabei wird der Schwerpunkt des Gespräches dort liegen, wo Sie etwas sagen können und wo Sie Erfahrungen gemacht haben. Darüber hinaus haben Sie die Möglichkeit, weitere Punkte anzusprechen.

- Der Gesprächsleitfaden dient nur zu Ihrer Information und muss nicht ausgefüllt werden.
- Die Ergebnisse aus dem Interview werden vertraulich behandelt und nur zu internen Auswertungen verwendet.

Für weitere Fragen steht Ihnen vorab gerne Frau Debora Gärtner, Rambøll Management Consulting (debora.gaertner@r-m.com, Telefon 030-30 20 20 281, Mobil 0151-580 15 136), zur Verfügung.

1. PERSÖNLICHER HINTERGRUND

1. Bitte stellen Sie sich kurz vor.
2. Wie alt sind Sie?
3. Welchen Schulabschluss haben Sie? Wann haben Sie die Schule beendet?
4. Haben Sie vor Beginn Ihrer Ausbildung an Maßnahmen der Berufsvorbereitung teilgenommen?

2. ERFAHRUNGEN BEI DER AUSBILDUNG

5. Wie haben Sie Ihren ersten Ausbildungsplatz gefunden?
6. Wann haben Sie Ihre erste Ausbildung begonnen?
7. Entsprach der Ausbildungsplatz Ihren persönlichen Interessen?
8. Entsprach der Ausbildungsplatz Ihren Fähigkeiten und Stärken?
9. Welche Erfahrungen haben Sie in der ersten Ausbildung gemacht?
10. Traten Schwierigkeiten auf? Wenn ja, was waren das für Schwierigkeiten?
11. Ab wann traten die Schwierigkeiten auf?
12. Wie haben Sie versucht, die Schwierigkeiten zu lösen?

3. ERFAHRUNGEN MIT DER AUSBILDUNGSBETREUUNG

13. Haben Sie sich selbst an die Ausbildungsbetreuung gewandt?
14. Wenn nein: hat sich das Unternehmen an die Ausbildungsbetreuung gewandt?
15. Wenn ja: wie haben Sie von der Ausbildungsbetreuung erfahren?
16. Wie hat Ihnen die Ausbildungsbetreuung geholfen?
17. Waren Ihre Eltern oder andere Personen beteiligt? Hat die Ausbildungsbetreuung mit Ihren Eltern oder anderen Personen gesprochen?
18. Nutzen Sie die Angebote der Ausbildungsbetreuung noch?
19. Hat sich durch die Regionale Ausbildungsbetreuung Ihr eigenes Verhalten verändert?
20. Hat sich durch die Regionale Ausbildungsbetreuung Ihre Motivation verändert?

4. ERFAHRUNGEN BEI DER NEUEN AUSBILDUNG

21. Welche Erfahrungen haben Sie bisher bei Ihrem neuen Ausbildungsbetrieb gemacht?
22. Welche Tätigkeiten üben Sie im Rahmen der Ausbildung in Ihrem Betrieb aus? Welchen Ausbildungsabschluss streben Sie an (Beruf)?
23. Entspricht der Ausbildungsplatz Ihren persönlichen Interessen?
24. Entspricht der Ausbildungsplatz Ihren Fähigkeiten und Stärken?
25. Haben Sie sich nach dem Ausbildungsabbruch (nach Beratung durch die Ausbildungsbetreuung) beruflich neu orientiert?
26. Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit den anderen Mitarbeitern und den anderen Auszubildenden?
27. Hat die Ausbildungsbetreuung Einfluss auf ihre Ausbildung im neuen Ausbildungsbetrieb? Wie wirkt sich die Ausbildungsbetreuung auf ihre Ausbildung im neuen Ausbildungsbetrieb aus?
28. Wie werden Sie von dem Betrieb bei Ihrer Ausbildung unterstützt?
29. Werden Sie bei der Ausbildung durch Personen außerhalb des Betriebs unterstützt? Werden Sie bei der Ausbildung durch andere Maßnahmen der Arbeitsverwaltung unterstützt?
30. Welche weitere Unterstützung würden Sie sich wünschen?
31. Glauben Sie, dass Sie die Ausbildung schaffen werden?
32. Glauben Sie, dass Sie nach abgeschlossener Ausbildung vom Unternehmen übernommen werden? Welche Gründe gibt es dafür?

5. ABSCHLUSS

33. Haben wir aus Ihrer Sicht einen wichtigen Bereich nicht angesprochen?

Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit

Gesprächsleitfaden: Fallstudien vor Ort

April 2011

GESPRÄCHSLEITFADEN

FÖRDERUNG DER REGIONALEN

AUSBILDUNGSBETREUUNG

BETRIEBE – FORTSETZUNG DER AUSBILDUNG IM

ERSTEN AUSBILDUNGSBETRIEB

AKTION B4 DES ZUKUNFTSPROGRAMMS ARBEIT

ESF 2007-2013 SCHLESWIG-HOLSTEIN

Debora Gärtner

Diplom-Volkswirtin

Beraterin

Arbeitsmarkt und Beschäftigungspolitik

Tel.: +49 (0)30 30 20 20-281

Fax.: +49 (0)30 30 20 20-299

debora.gaertner@r-m.com

Inhalt

Hintergrund

1.	Persönlicher und Betriebshintergrund	1
2.	Information über die Ausbildungsbetreuung	1
3.	Erfahrungen bei der Ausbildung	1
4.	Erfahrungen mit der Ausbildungsbetreuung	1
5.	Bewertung der Ausbildungsbetreuung	2
6.	Wirkung der Ausbildungsbetreuung	2
7.	Ausblick	2
8.	Abschluss	2

HINTERGRUND

Rambøll Management Consulting führt derzeit in Schleswig-Holstein im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit die ‚Evaluierung der Umsetzung des Zukunftsprogramms Arbeit in den Jahren 2007 bis 2010‘ im Rahmen des ESF-Programms 2007-2013 durch.

Ziel der Evaluierung ist die Prüfung der bisherigen Umsetzung, Zielerreichung und Wirksamkeit der verschiedenen Aktionen.

Vor diesem Hintergrund möchten wir gerne mit Ihnen ein persönliches Gespräch führen. Dieses wird ungefähr eine Stunde in Anspruch nehmen.

Nachfolgend ist der Interviewleitfaden für die Gesprächsführung dargestellt. Er bildet ein allgemeines Grundgerüst von Fragen, auf die wir im Interview Bezug nehmen möchten und dient der groben Strukturierung des Gesprächs. Innerhalb des Gesprächs werden, je nach den für Ihren Verantwortungsbereich relevanten Themen, unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Dabei wird der Schwerpunkt des Gesprächs in den Bereichen liegen, zu denen Sie auskunftsfähig sind. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, weitere relevante Aspekte zu diskutieren.

- Der Gesprächsleitfaden dient nur zu Ihrer Information und muss nicht ausgefüllt werden.
- Die Ergebnisse aus dem Interview werden vertraulich behandelt und nur zu internen Auswertungen verwendet.

Für weitere Fragen steht Ihnen vorab gerne Frau Debora Gärtner, Rambøll Management Consulting
(debora.gaertner@r-m.com, Telefon 030-30 20 20 281, Mobil 0151-580 15 136), zur Verfügung.

1. PERSÖNLICHER UND BETRIEBSHINTERGRUND

1. Seit wann bildet Ihr Betrieb aus?
2. Warum bildet Ihr Betrieb aus?
3. Bitte erläutern Sie kurz, wer in Ihrem Betrieb für die Ausbildung verantwortlich ist? Über welche Erfahrung verfügt diese Person bzw. verfügen diese Personen im Bereich Ausbildung?
4. Bildet Ihr Betrieb aktuell mehr aus als in den vergangenen Jahren? Wenn ja, warum?

2. INFORMATION ÜBER DIE AUSBILDUNGSBETREUUNG

5. Wie haben Sie von der Ausbildungsbetreuung erfahren?
 - a. Haben Sie sich als Betrieb an die Ausbildungsbetreuung gewandt? Oder hat sich die Auszubildende bzw. der Auszubildende an die Ausbildungsbetreuung gewandt?
6. Fühlen Sie sich ausreichend über die Ausbildungsbetreuung informiert?

3. ERFAHRUNGEN BEI DER AUSBILDUNG

7. Wie verlief die Ausbildung vor der Ausbildungsbetreuung? Welche Probleme traten auf?

Sind Ihnen Möglichkeiten zur Beratung und Begleitung der Auszubildenden bzw. des Auszubildenden durch Außenstehende (Sozialpädagogen, Beratungsstellen u. ä.) bekannt? Falls ja, wie bewerten Sie diese? Nehmen Sie diese in Anspruch?

4. ERFAHRUNGEN MIT DER AUSBILDUNGSBETREUUNG

8. Wie wirkt sich die Ausbildungsbetreuung auf den Verlauf der Ausbildung aus?
 - a. Inwieweit benötigt die bzw. der Auszubildende zusätzlich zur Ausbildungsbetreuung eine begleitende Beratung und Betreuung?
 - b. Ist Ihr Betrieb in der Lage, zusätzlichen Beratungs- und Betreuungsbedarf selbst zu decken?
9. Wie sieht die Begleitung durch die Ausbildungsbetreuung aus? Was hat die Ausbildungsbetreuung getan, um die Schwierigkeiten bzw. Probleme mit der Auszubildenden bzw. dem Auszubildenden zu lösen?

Hat die Ausbildungsbetreuung Ihnen Möglichkeiten zur Beratung und Begleitung vorgeschlagen?
10. Erhält die Auszubildende bzw. der Auszubildende weitere öffentliche finanzielle oder andere Förderungen, z. B. ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) oder Berufsausbildungsbeihilfe (BAB)?
11. Ist die Auszubildende bzw. der Auszubildende mit der Absicht eingestellt worden, sie nach der Ausbildung zu übernehmen?

Wie hoch ist aus Ihrer Sicht die Wahrscheinlichkeit, dass Sie die Auszubildende bzw. den Auszubildenden unter den derzeitigen wirtschaftlichen Umständen übernehmen werden? Welche Gründe sprechen dafür und welche Gründe sprechen dagegen?

5. BEWERTUNG DER AUSBILDUNGSBETREUUNG

12. Wie bewerten Sie die Regionale Ausbildungsbetreuung?
- a. Wie funktioniert die Zusammenarbeit der Ausbildungsbetreuung mit Ihrem Betrieb?
 - b. Werden andere Akteure in die Betreuung einbezogen, z.B.
 - i. die Agenturen für Arbeit bzw. die Grundsicherungsstellen
 - ii. Träger der Jugendberufshilfe
 - iii. die Berufsschulen bzw. weitere schulische Träger
 - iv. Kammern oder Innungen?
13. Wie hilfreich war die Ausbildungsbetreuung bei der Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen?
14. Haben Sie schon mal eine Ausbildungsabbrecherin bzw. einen Ausbildungsabbrecher mit der Ausbildungsbetreuung eingestellt? Wenn ja, wie bewerten Sie die Aktivitäten der Ausbildungsbetreuung zur Reintegration in Ausbildung?

6. WIRKUNG DER AUSBILDUNGSBETREUUNG

15. Hat sich durch die Ausbildungsbetreuung die Ausbildung in Ihrem Betrieb verändert?
- a. Wenn ja, was genau hat sich verändert? Hat es sich verbessert?
 - b. Hat sich die Motivation der Ausbilderinnen und Ausbilder verbessert?
 - c. Hat sich das Engagement für die Ausbildung verbessert?
 - d. Hat sich der Umgang mit Konflikten verbessert?
16. Hat sich durch die Ausbildungsbetreuung die Ausbildungsbereitschaft Ihres Betriebes verändert?
17. Inwiefern hat sich das Verhalten der Auszubildenden bzw. des Auszubildenden verändert?
- a. Inwiefern hat sich der Umgang mit Kollegen verbessert?
 - b. Inwiefern hat sich der Umgang mit anderen Auszubildenden verbessert?
 - c. Inwiefern hat sich der Umgang mit Kunden verbessert?
 - d. Inwiefern hat sich der Umgang mit Konflikten verbessert?
 - e. Inwiefern hat sich das Arbeitsverhalten (Durchhaltevermögen, Zuverlässigkeit, Selbstorganisation und ähnliches) verbessert?
18. Inwiefern hat sich die Motivation bei der Auszubildenden bzw. dem Auszubildenden verbessert?
19. Inwiefern konnte die Maßnahme zu einer langfristigen Verbesserung der Situation der Auszubildenden bzw. des Auszubildenden beitragen?

7. AUSBLICK

20. Können Sie sich vorstellen, die Ausbildungsbetreuung auch in Zukunft zu nutzen?
21. Werden Sie auch in Zukunft ausbilden? Wenn ja, in welchem Umfang?
22. Was müsste aus Ihrer Sicht an der Ausbildungsbetreuung geändert/verbessert werden?

8. ABSCHLUSS

Haben wir aus Ihrer Sicht einen wichtigen Bereich nicht angesprochen?

Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit

Gesprächsleitfaden: Fallstudien vor Ort

April 2011

GESPRÄCHSLEITFADEN

FÖRDERUNG DER REGIONALEN

AUSBILDUNGSBETREUUNG

BETRIEBE – REINTEGRATION VON

AUSBILDUNGSABBRECHERINNEN

AKTION B4 DES ZUKUNFTSPROGRAMMS ARBEIT

ESF 2007-2013 SCHLESWIG-HOLSTEIN

Debora Gärtner

Diplom-Volkswirtin

Beraterin

Arbeitsmarkt und Beschäftigungspolitik

Tel.: +49 (0)30 30 20 20-281

Fax.: +49 (0)30 30 20 20-299

debora.gaertner@r-m.com

Inhalt

Hintergrund

1.	Persönlicher und Betriebshintergrund	1
2.	Information über die Ausbildungsbetreuung	1
3.	Entscheidung für die Ausbildungsbetreuung	1
4.	Erfahrungen bei der Ausbildung von Ausbildungsabbrecherinnen und Ausbildungsabbrechern	2
5.	Bewertung der Ausbildungsbetreuung	3
6.	Wirkung der Ausbildungsbetreuung bei den Auszubildenden	3
7.	Ausblick	3
8.	Abschluss	3

HINTERGRUND

Rambøll Management Consulting führt derzeit in Schleswig-Holstein im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit die ‚Evaluierung der Umsetzung des Zukunftsprogramms Arbeit in den Jahren 2007 bis 2010‘ im Rahmen des ESF-Programms 2007-2013 durch.

Ziel der Evaluierung ist die Prüfung der bisherigen Umsetzung, Zielerreichung und Wirksamkeit der verschiedenen Aktionen.

Vor diesem Hintergrund möchten wir gerne mit Ihnen ein persönliches Gespräch führen. Dieses wird ungefähr eine Stunde in Anspruch nehmen.

Nachfolgend ist der Interviewleitfaden für die Gesprächsführung dargestellt. Er bildet ein allgemeines Grundgerüst von Fragen, auf die wir im Interview Bezug nehmen möchten und dient der groben Strukturierung des Gesprächs. Innerhalb des Gesprächs werden, je nach den für Ihren Verantwortungsbereich relevanten Themen, unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Dabei wird der Schwerpunkt des Gesprächs in den Bereichen liegen, zu denen Sie auskunftsfähig sind. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, weitere relevante Aspekte zu diskutieren.

- Der Gesprächsleitfaden dient nur zu Ihrer Information und muss nicht ausgefüllt werden.
- Die Ergebnisse aus dem Interview werden vertraulich behandelt und nur zu internen Auswertungen verwendet.

Für weitere Fragen steht Ihnen vorab gerne Frau Debora Gärtner, Rambøll Management Consulting (debora.gaertner@r-m.com, Telefon 030-30 20 20 281, Mobil 0151-580 15 136), zur Verfügung.

1. PERSÖNLICHER UND BETRIEBSHINTERGRUND

1. Seit wann bildet Ihr Betrieb aus?
2. Warum bildet Ihr Betrieb aus?
3. Bitte erläutern Sie kurz, wer in Ihrem Betrieb für die Ausbildung verantwortlich ist? Über welche Erfahrung verfügt diese Person bzw. verfügen diese Personen im Bereich Ausbildung?
4. Bildet Ihr Betrieb aktuell mehr aus als in den vergangenen Jahren? Wenn ja, warum?
5. Nach welchen Kriterien wählen Sie generell Auszubildende aus? Bitte nennen Sie die wichtigsten Kriterien bei der Auswahl von Auszubildenden. In welchen Fällen kommt die Einstellung einer Bewerberin oder eines Bewerbers prinzipiell nicht in Frage?

2. INFORMATION ÜBER DIE AUSBILDUNGSBETREUUNG

6. Wie haben Sie von der Regionalen Ausbildungsbetreuung erfahren?

Haben Sie sich als Betrieb an die Ausbildungsbetreuung gewandt? Oder hat sich die Ausbildungsbetreuung an Sie gewandt?

7. Fühlen Sie sich ausreichend über die Regionale Ausbildungsbetreuung informiert?

3. ENTSCHEIDUNG FÜR DIE AUSBILDUNGSBETREUUNG

8. Wann haben Sie sich entschlossen, einen Ausbildungsplatz für Ausbildungsabbrecherinnen bzw. Ausbildungsabbrecher zur Verfügung zu stellen?
9. Wie haben Sie die Auszubildende bzw. den Auszubildenden ausgewählt, die bzw. der nun seine Ausbildung in Ihrem Betrieb fortsetzt?

Hat die Ausbildungsbetreuung Ihnen die Jugendliche bzw. den Jugendlichen vorgeschlagen?

10. Welche Gründe waren ausschlaggebend für die Entscheidung, die Ausbildungsabbrecherin bzw. den Ausbildungsabbrecher in Ihren Betrieb aufzunehmen?

Inwieweit entspricht diese bzw. dieser Jugendliche ihren oben genannten Kriterien zur Auswahl von Auszubildenden?

11. Erhalten Sie eine finanzielle Förderung für die Einstellung der Ausbildungsabbrecherin bzw. des Ausbildungsabbrechers (z. B. Landesförderung nach dem ZPA - B1 oder Ausbildungsbonus)?

4. ERFahrungen bei der Ausbildung von Ausbildungsabbrecherinnen und Ausbildungsabbrechern

12. Wie verläuft die Ausbildung der Ausbildungsabbrecherin bzw. des Ausbildungsabbrechers? Gibt es Schwierigkeiten? Wenn ja, wie äußern sich diese?
- Inwieweit benötigt die Auszubildende bzw. der Auszubildende zusätzlich zur Ausbildungsbetreuung eine begleitende Beratung und Betreuung?
 - Ist Ihr Betrieb in der Lage, zusätzlichen Beratungs- und Betreuungsbedarf selbst zu decken?
13. Wie bewerten Sie die Fähigkeiten, die Motivation und das Sozialverhalten der eingestellten Ausbildungsabbrecherin bzw. des eingestellten Ausbildungsabbrechers im Vergleich zu anderen Auszubildenden?
- Wie bewerten Sie den Umgang mit Kolleginnen und Kollegen?
 - Wie bewerten Sie den Umgang mit anderen Auszubildenden?
 - Wie bewerten Sie den Umgang mit Kunden?
 - Wie bewerten Sie den Umgang mit Konflikten?
 - Wie bewerten Sie das Arbeitsverhalten (Durchhaltevermögen, Zuverlässigkeit, Selbstorganisation und ähnliches)?
 - Wie bewerten Sie die Motivation der Auszubildenden bzw. des Auszubildenden?
14. Wie sieht die Begleitung durch die Ausbildungsbetreuung aus?
- Hat die Ausbildungsbetreuung Ihnen Möglichkeiten zur Beratung und Begleitung vorgeschlagen?
15. Sind Ihnen weitere Möglichkeiten zur Beratung und Begleitung der bzw. des Auszubildenden durch Außenstehende (Sozialpädagogen, Beratungsstellen u. ä.) bekannt?
- Falls ja, wie bewerten Sie diese? Nehmen Sie diese in Anspruch?
16. Hat die Regionale Ausbildungsbetreuung Ihnen Möglichkeiten zur Beratung und Begleitung vorgeschlagen?
17. Erhält die Auszubildende bzw. der Auszubildende weitere öffentliche finanzielle oder andere Förderungen, z. B. ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) oder Berufsausbildungsbeihilfe (BAB)?
18. Ist die Ausbildungsabbrecherin bzw. der Ausbildungsabbrecher mit der Absicht eingestellt worden, sie/ihn nach der Ausbildung zu übernehmen?
- Wie hoch ist aus Ihrer Sicht die Wahrscheinlichkeit, dass Sie die Ausbildungsabbrecherin bzw. den Ausbildungsabbrecher unter den derzeitigen wirtschaftlichen Umständen übernehmen werden? Welche Gründe sprechen dafür und welche Gründe sprechen dagegen?

5. BEWERTUNG DER AUSBILDUNGSBETREUUNG

19. Wie bewerten Sie die Ausbildungsbetreuung?
- a. Wie funktioniert die Zusammenarbeit der Ausbildungsbetreuung mit Ihrem Betrieb?
 - b. Werden andere Akteure in die Betreuung einbezogen, z.B.
 - i. die Agenturen für Arbeit bzw. die Grundsicherungsstellen
 - ii. Träger der Jugendberufshilfe
 - iii. die Berufsschulen bzw. weitere schulische Träger
 - iv. Kammern oder Innungen?
20. Wie hilfreich war die Ausbildungsbetreuung bei der Einstellung der Ausbildungsabbrecherin bzw. des Ausbildungsabbrechers?
21. Haben Sie schon mal die Ausbildungsbetreuung zur Verhinderung eines Ausbildungsabbruchs genutzt? Wenn ja, wie bewerten Sie die Aktivitäten der Ausbildungsbetreuung zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen?

6. WIRKUNG DER AUSBILDUNGSBETREUUNG BEI DEN AUSZUBILDENDEN

22. Hat sich durch die Ausbildungsbetreuung die Ausbildung in Ihrem Betrieb verändert?
- a. Wenn ja, was genau hat sich verändert? Hat es sich verbessert?
 - b. Hat sich die Motivation der Ausbilderinnen und Ausbilder verbessert?
 - c. Hat sich das Engagement für die Ausbildung verbessert?
 - d. Hat sich der Umgang mit Konflikten verbessert?
23. Hat sich durch die Ausbildungsbetreuung die Ausbildungsbereitschaft Ihres Betriebes verändert?
24. Inwiefern konnte die Maßnahme zu einer langfristigen Verbesserung der Situation der Auszubildenden bzw. des Auszubildenden beitragen?

7. AUSBLICK

25. Können Sie sich vorstellen, die Ausbildungsbetreuung auch in Zukunft zu nutzen?
26. Werden Sie auch in Zukunft ausbilden? Wenn ja, in welchem Umfang?
27. Was müsste aus Ihrer Sicht an der Regionalen Ausbildungsbetreuung geändert/verbessert werden?

8. ABSCHLUSS

28. Haben wir aus Ihrer Sicht einen wichtigen Bereich nicht angesprochen?

Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit

Experteninterviews

Juni 2011

EXPERTENINTERVIEWS

**BERUFSVORBEREITENDE BILDUNGSMAßNAHMEN
FÜR JUGENDLICHE STRAFGEFANGENE**

AKTION B4 DES ZUKUNFTSPROGRAMMS ARBEIT

ESF 2007-2013 SCHLESWIG-HOLSTEIN

Debora Gärtner

Diplom-Volkswirtin

Beraterin

Arbeitsmarkt und Beschäftigungspolitik

Tel.: +49 (0)30 30 20 20-281

Fax.: +49 (0)30 30 20 20-299

debora.gaertner@r-m.com

Inhalt

1.	Einleitung	1
2.	Gestaltung der Förderung	1
3.	Umsetzung der Förderung	1
4.	Einordnung des Förderangebotes in die Bestehende Förderlandschaft	2
5.	Wirkungen der Förderung	2

1. EINLEITUNG

- 1) *Ich möchte Sie bitten, sich zunächst kurz vorzustellen.*
 - a) Für welche Organisation arbeiten Sie und welches ist Ihre genaue Funktion?
 - b) Welche Aufgaben beinhaltet dies konkret?

2. GESTALTUNG DER FÖRDERUNG

- 2) *Wie sind die berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen für jugendliche Strafgefangene gestaltet?*
 - a) An welche Zielgruppe richten sich diese Maßnahmen?
 - b) Welche Zielsetzungen werden mit diesen Maßnahmen verfolgt?
 - c) Welches sind die wesentlichen Inhalte dieser Maßnahmen?
 - d) Welchen Umfang haben diese Maßnahmen?

3. UMSETZUNG DER FÖRDERUNG

- 3) *Welche Rollen spielen die Justizvollzugsanstalten bei der Koordinierung der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen?*
 - a) Welche hauptsächlichen Zielsetzungen verfolgen diese?
 - b) Welche Funktionen und Aufgaben nehmen sie in diesem Zusammenhang wahr?
 - c) Welche Themenschwerpunkte setzen die Justizvollzugsanstalten bei der Umsetzung der Maßnahmen?
- 4) *Welche Rolle spielt der Maßnahmeträger bei der Koordinierung der berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen?*
 - a) Welche hauptsächlichen Zielsetzungen werden von dem Maßnahmeträger verfolgt?
 - b) Welche Verantwortlichkeiten liegt beim Maßnahmeträger?
 - c) Welche Aufgaben und Funktionen nimmt der Maßnahmeträger wahr?
 - d) Gibt es Ihrer Einschätzung nach Verbesserungsbedarf bei der Zusteuerung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer? Wenn ja, in welcher Form?
- 5) *Wie werden die Teilnehmenden in die Maßnahme gesteuert?*
 - a) Gibt es fest definierte Kriterien für die Auswahl der Teilnehmenden?
 - b) Ist die Teilnahme an der Maßnahme freiwillig?
 - c) Welche Akteure sind in welcher Form in den Zusteuerungsprozess eingebunden?
- 6) *Wie kooperieren die Akteure im Rahmen der Maßnahmeumsetzung?*
 - a) Wie arbeiten Maßnahmeträger und Justizvollzugsanstalt zusammen?
 - b) Wie arbeiten Maßnahmeträger und Bewährungshelfer zusammen?
 - c) Wie arbeiten Justizvollzugsanstalt und Bewährungshelfer zusammen?
 - d) Gibt es Ihrer Einschätzung nach Verbesserungsbedarf bei der Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure? Wenn ja, in welcher Form?
- 7) *Wie werden relevante externe Akteure in die Umsetzung der Maßnahme einbezogen?*
 - a) Inwiefern werden Grundsicherungsstellen/Agenturen für Arbeit in die Umsetzung der Maßnahme einbezogen?
 - b) Inwiefern werden weitere Träger der Jugendberufshilfe in die Umsetzung der Maßnahme einbezogen?
 - c) Inwiefern werden weitere schulische Träger in die Umsetzung der Maßnahme einbezogen?
 - d) Inwiefern werden einzelne Arbeitgeber oder Kammern in die Umsetzung der Maßnahme einbezogen?
 - e) Fehlen Ihrer Einschätzung nach noch relevante externe Akteure, welche in die Umsetzung eingebunden werden sollten?

- f) Gibt es Ihrer Einschätzung nach Verbesserungsbedarf bei der Einbeziehung relevanter externer Akteure? Wenn ja, in welcher Form?
- 8) *Wie genau sind die einzelnen Maßnahmen gestaltet?*
- Wie sind die Maßnahmen zur Berufsvorbereitung gestaltet?
 - Wie sind die Maßnahmen zur schulischen Qualifizierung gestaltet?
 - Wie sind die Maßnahmen zur beruflichen Qualifizierung gestaltet?
- 9) *Welche Qualität haben Ihrer Einschätzung nach die verschiedenen Maßnahmen des Förderangebotes?*
- Wie bewerten Sie die Qualität der Maßnahmen zur Berufsvorbereitung?
 - Wie bewerten Sie die Qualität der Maßnahmen zur schulischen Qualifizierung?
 - Wie bewerten Sie die Qualität der Maßnahmen zur beruflichen Qualifizierung?
 - Wenn Sie Qualitätsmängel sehen, wo liegen Ihrer Ansicht nach die Ursachen für diese?

4. EINORDNUNG DES FÖRDERANGEBOTES IN DIE BESTEHENDE FÖRDERLANDSCHAFT

- 10) *Welche Merkmale weisen weitere Angebote zur Förderung jugendlicher Strafgefangener im Land Schleswig-Holstein auf?*
- Gibt es weitere Maßnahmen zur persönlichen und sozialen Stabilisierung dieser Zielgruppe? Wenn ja, welche?
 - Gibt es weitere Maßnahmen zur Berufsvorbereitung? Wenn ja, welche?
 - Gibt es weitere Maßnahmen zur Integration jugendlicher Strafgefangener in den Arbeits- oder Ausbildungsmarkt? Wenn ja, welche?
- 11) *Wie ordnen sich die Fördermaßnahmen des Zukunftsprogramms Arbeit in diese Förderlandschaft ein?*
- Wo gibt es Überschneidungen zwischen den bestehenden Förderungen?
 - Wo lassen sich die bestehenden Förderungen sinnvoll verzahnen?

5. WIRKUNGEN DER FÖRDERUNG

- 12) *Konnten positive Wirkungen bei den Teilnehmenden hinsichtlich Ihrer Selbsteinschätzung erzielt werden?*
- Konnten die Teilnehmenden durch die Maßnahme ihre Kenntnisse über ihre Stärken und Schwächen erweitern?
 - Konnten die Teilnehmenden durch die Maßnahme ihre Kenntnisse über ihre eigenen Fähigkeiten verbessern?
 - Konnten die Teilnehmenden durch die Maßnahme ihre Kenntnisse über ihre eigenen Neigungen und Interessen verbessern?
- 13) *Inwiefern konnte eine Verbesserung der beruflichen Orientierung bei den Jugendlichen erreicht werden?*
- Inwiefern konnte der Informationsstand der Jugendlichen hinsichtlich Ihrer beruflichen Möglichkeiten erhöht werden?
 - Inwiefern konnte das berufspraktische Wissen der Jugendlichen erhöht werden?
 - Inwiefern führte dies zur Konkretisierung eines Berufswunsches bei den Jugendlichen?
- 14) *Inwiefern konnte eine Verbesserung der Schlüsselkompetenzen der Jugendlichen erreicht werden?*
- Inwiefern konnte eine Verbesserung der Aufnahme- und Merkfähigkeit erreicht werden?
 - Inwiefern konnte eine Verbesserung der grundlegenden Kompetenzen im Umgang mit Dritten erreicht werden?

- c) Inwiefern konnte eine Verbesserung der grundlegenden Kompetenzen hinsichtlich des Arbeitsverhaltens (Durchhaltevermögen, Zuverlässigkeit, Selbstorganisation und ähnliches) erreicht werden?
- 15) *Inwiefern konnte eine Verbesserung hinsichtlich Selbstwirksamkeitserwartung und Motivation bei den Teilnehmenden erreicht werden?*
- a) Inwiefern hat sich die Zuversicht eine Ausbildung zu finden und erfolgreich zu absolvieren erhöht?
 - b) Inwiefern haben die Teilnehmenden erkannt, dass sich neue berufliche Chancen bieten?
 - c) Inwiefern hat sich die Motivation eine Ausbildung zu finden und erfolgreich zu absolvieren erhöht?
 - d) Inwiefern entwickelten die Jugendlichen berufliche Perspektiven und damit einhergehende Umsetzungsstrategien?
 - e) Inwiefern schlägt sich diese Motivation auch in konkreten Handlungen wie erhöhten Bewerbungsaktivitäten nieder?
- 16) *Inwiefern konnten die fachlichen Kenntnisse der Teilnehmenden durch die Maßnahme verbessert werden?*
- a) Inwiefern konnten grundlegende schulische Basiskenntnisse (z.B. im Schreiben, Lesen oder Rechnen) erweitert werden?
 - b) Inwiefern konnten grundlegende berufsfachliche Kenntnisse (z.B. im Schreiben, Lesen oder Rechnen) erweitert werden?
- 17) *Inwiefern konnte die Maßnahme zu einer langfristigen Verbesserung der Situation der jugendlichen Strafgefangenen beitragen?*
- a) Hat sich durch die Teilnahme ihrer Einschätzung nach die Chance der Jugendlichen auf eine Integration in den Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt erhöht?
 - b) Hat sich durch die Teilnahme Ihrer Einschätzung nach das Risiko eines Rückfalls in die Straffälligkeit bei den Jugendlichen verringert?
- 18) *Gibt es sonst noch etwas, was Sie im Zusammenhang mit der Evaluierung der „Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen für jugendliche Strafgefangene“ als wichtig erachten?*

Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit

Experteninterviews

Februar 2011

EXPERTENINTERVIEWS

**FÖRDERUNG DER ALPHABETISIERUNG DEUTSCH-
SPRACHIGER ERWACHSENER DURCH EIN INFOR-
MATIONS- UND BERATUNGSANGEBOT AN DEN
VOLKSHOCHSCHULEN**

**AKTION B4 DES ZUKUNFTSPROGRAMMS ARBEIT
ESF 2007-2013 SCHLESWIG-HOLSTEIN**

Kristina Stegner

Diplom-Politologin

Beraterin

Arbeitsmarkt und Beschäftigungspolitik

Tel.: +49 (0)30 30 20 20-225

Fax.: +49 (0)30 30 20 20-299

kristina.stegner@r-m.com

Inhalt

1.	Einleitung	1
2.	Gestaltung des Informations- und Beratungsangebotes	1
3.	Umsetzung des Förderangebotes	1
4.	Einordnung des Förderangebotes in die Bestehende Förderlandschaft	2
5.	Effekte des Förderangebotes	2

1. EINLEITUNG

- 1) *Ich möchte Sie bitten, sich zunächst kurz vorzustellen.*
 - a) Für welche Organisation arbeiten Sie und welches ist Ihre genaue Funktion?
 - b) Welche Aufgaben beinhaltet dies konkret?

2. GESTALTUNG DES INFORMATIONS- UND BERATUNGS- ANGEBOTES

- 2) *Wie sind die Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Förderangebotes gestaltet?*
 - a) An welche Zielgruppe richten sich diese Maßnahmen?
 - b) Welche Zielsetzungen werden mit diesen Maßnahmen verfolgt?
 - c) Welches sind die wesentlichen Inhalte dieser Maßnahmen?
 - d) Welchen Umfang haben diese Maßnahmen?
- 3) *Wie sind die Aktivitäten zur Vernetzung auf den verschiedenen Ebenen gestaltet?*
 - a) An welche Zielgruppe richten sich diese Maßnahmen?
 - b) Auf welchen Ebenen wird eine Vernetzung angestrebt?
 - c) Welche Zielsetzungen werden mit diesen Maßnahmen verfolgt?
 - d) Welches sind die wesentlichen Inhalte dieser Maßnahmen?
 - e) Welchen Umfang haben diese Maßnahmen?
- 4) *Wie sind die Beratungsmaßnahmen gestaltet?*
 - a) An welche Zielgruppe richtet sich diese Beratung?
 - b) Welche Zielsetzungen werden mit diesem Beratungsangebot verfolgt?
 - c) Welches sind die wesentlichen Inhalte dieser Maßnahmen?
 - d) Welchen Umfang haben diese Maßnahmen?
- 5) *Wie sind die Maßnahmen zur Qualifizierung von Dozentinnen und Dozenten gestaltet?*
 - a) An welche Zielgruppe richtet sich diese Beratung?
 - b) Welche Zielsetzungen werden mit diesem Beratungsangebot verfolgt?
 - c) Welches sind die wesentlichen Inhalte dieser Maßnahmen?
 - d) Welchen Umfang haben diese Maßnahmen?

3. UMSETZUNG DES FÖRDERANGEBOTES

- 6) *Welche Rolle spielt der Landesverband in der Umsetzung des Förderangebotes?*
 - a) Welche hauptsächlichen Zielsetzungen werden vom Landesverband verfolgt?
 - b) Welche Funktionen und Aufgaben nimmt der Landesverband wahr?
 - c) Welche Themenschwerpunkte setzt der Landesverband in der Umsetzung des Förderangebotes?
- 7) *Welche Rolle spielen die Regionalstellen in der Umsetzung des Förderangebotes?*
 - a) Welche hauptsächlichen Zielsetzungen werden von den Regionalstellen verfolgt?
 - b) Wie werden die Regionalstellen besetzt?
 - c) Welche Aufgaben und Funktionen nehmen die Regionalstellen wahr?
 - d) Wie sind die Verantwortlichkeiten zwischen Landesverband und Regionalstellen bei der Umsetzung des Förderangebotes verteilt?
- 8) *Welche Qualität haben Ihrer Einschätzung nach die verschiedenen Maßnahmen des Förderangebotes?*
 - a) Wie bewerten Sie die Qualität der Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit?
 - b) Wie bewerten Sie die Qualität der Maßnahmen im Bereich Vernetzung?
 - c) Wie bewerten Sie die Qualität der Maßnahmen im Bereich Beratung?

- d) Wie bewerten Sie die Qualität der Maßnahmen im Bereich Qualifizierung von Dozentinnen und Dozenten?
 - e) Wenn Sie Qualitätsmängel sehen, wo liegen Ihrer Ansicht nach die Ursachen für diese?
- 9) *Wie stellt sich aus Ihrer Sicht die Inanspruchnahme des Förderangebotes dar?*
- a) Welche Reichweite haben Ihrer Einschätzung nach die Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit?
 - b) Welche Reichweite haben Ihrer Einschätzung nach die Maßnahmen im Bereich Vernetzung?
 - c) Wie bewerten Sie die Inanspruchnahme des Beratungsangebotes?
 - d) Wie bewerten Sie die Inanspruchnahme des Fortbildungsangebotes für Dozentinnen und Dozenten?
 - e) Wenn die Inanspruchnahmen in einigen Bereichen hinter Ihren Erwartungen zurück bleibt, wo liegen Ihrer Ansicht nach die Ursachen dafür?

4. EINORDNUNG DES FÖRDERANGEBOTES IN DIE BESTEHENDE FÖRDERLANDSCHAFT

- 10) *Welche Merkmale weisen weitere Angebote zur Förderung der Alphabetisierung im Land Schleswig-Holstein auf?*
- a) Gibt es weitere Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit? Wenn ja, welche?
 - b) Gibt es weitere Maßnahmen im Bereich Vernetzung? Wenn ja, welche?
 - c) Gibt es weitere Beratungsangebote? Wenn ja, welche?
 - d) Gibt es weitere Angebote zur Fortbildung von Dozentinnen und Dozenten? Wenn ja, welche?
- 11) *Wie ordnen sich die Fördermaßnahmen des Zukunftsprogramms Arbeit in diese Förderlandschaft ein?*
- a) Wo gibt es Überschneidungen zwischen den bestehenden Förderungen?
 - b) Wo lassen sich die bestehenden Förderungen sinnvoll verzahnen?

5. EFFEKTE DES FÖRDERANGEBOTES

- 12) *Konnte das Problembewusstsein im Bereich Analphabetismus gesteigert werden?*
- a) Ist das Problem bei relevanten Beratungsstellen oder vergleichbaren Akteuren ausreichend bekannt?
 - b) Ist das Problem bei behördlichen Stellen wie zum Beispiel Grundsicherungsstellen oder Sozial- und Jugendämtern ausreichend bekannt?
 - c) Inwiefern leistete das Förderangebot einen Beitrag zu dieser Erhöhung des Problembewusstseins?
- 13) *Konnte der Bekanntheitsgrad der Förderangebote im Bereich Alphabetisierung erhöht werden?*
- a) Ist das Angebot relevanten Beratungsstellen oder vergleichbaren Akteuren ausreichend bekannt?
 - b) Ist das Angebot bei behördlichen Stellen wie zum Beispiel Grundsicherungsstellen oder Sozial- und Jugendämtern ausreichend bekannt?
 - c) Gibt es weitere Akteure bei denen das Angebot bekannter gemacht werden sollte?

- 14) *Trägt die Förderung zu einer Verbesserung der Qualität der Unterstützungsangebote im Bereich Alphabetisierung bei?*
- Inwiefern kann das Beratungsangebot einen Mehrwert für das Förderangebot im Bereich Alphabetisierung leisten?
 - Inwiefern kann das Qualifizierungsangebot einen Mehrwert für das Förderangebot im Bereich Alphabetisierung leisten?
 - Wie bewerten Sie den Mehrwert des Förderangebotes im Gesamten? An welchen Stellen besteht noch Verbesserungsbedarf?
 - Gibt es Bereiche, in welchen das Förderangebot Ihrer Einschätzung nach ausgebaut werden sollte?
- 15) *Trägt das Förderangebot zu einer verbesserten Vernetzung der Akteure in diesem Feld bei?*
- Inwiefern konnte die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Volkshochschulen verbessert werden?
 - Inwiefern konnte die Zusammenarbeit zwischen Volkshochschulen und Regionalstellen verbessert werden?
 - Inwiefern konnte die Vernetzung der Volkshochschulen mit weiteren externen Multiplikatoren verbessert werden?
 - Inwiefern konnte die Vernetzung der Regionalstellen mit weiteren externen Multiplikatoren verbessert werden?
 - Welchen Beitrag konnte das Förderangebot zu dieser Entwicklung leisten?
- 16) *Trägt das Förderangebot zu einer Verbesserung der Situation der Betroffenen selbst bei?*
- Inwiefern erkennen Betroffene verstärkt ihren funktionalen Analphabetismus als Problem?
 - Inwiefern ist den Betroffenen die Tragweite ihrer Problemlage bekannt?
 - Inwiefern wissen Betroffene verstärkt um die vorhandenen Unterstützungsangebote zur Alphabetisierung?
 - Welchen Beitrag konnte das Förderangebot zu dieser Entwicklung leisten?
- 17) *Trägt das Förderangebot zu einer Verbesserung der Situation der Betroffenen selbst bei?*
- Inwiefern erkennen Betroffene verstärkt ihren funktionalen Analphabetismus als Problem?
 - Inwiefern ist den Betroffenen die Tragweite ihrer Problemlage bekannt?
 - Inwiefern wissen Betroffene verstärkt um die vorhandenen Unterstützungsangebote zur Alphabetisierung?
 - Welchen Beitrag konnte das Förderangebot zu dieser Entwicklung leisten?
- 18) *Trägt das Förderangebot zu einer Verbesserung der individuellen Alphabetisierung der Betroffenen bei?*
- Inwiefern nehmen Betroffene verstärkt Unterstützungsangebote, insbesondere Alphabetisierungskurse in Anspruch?
 - Inwiefern tragen dieser Kurse zur Verbesserung von Lese- und Schreibfähigkeit sowie Textverständnis der Betroffenen bei?
 - Was könnte Ihrer Meinung nach hinsichtlich der individuellen Unterstützungsangebote, insbesondere der Alphabetisierungskurse noch verbessert werden?
- 19) *Trägt das Förderangebot zu einer Verbesserung der Grundqualifikation sowie Erhöhung der Arbeitsmarktnähe der Betroffenen bei?*
- Inwiefern erwerben die Teilnehmenden an den Alphabetisierungskursen zertifizierte Abschlüsse (inklusive Schulabschlüsse)?
 - Inwiefern tragen diese Kurse dazu bei, dass die Teilnehmenden zur Teilnahme an weiteren Qualifizierungsangeboten motiviert werden?
 - Inwiefern tragen diese Kurse dazu bei, dass die Teilnehmenden für einen beruflichen Neu- oder Wiedereinstieg motiviert werden?
 - Inwiefern tragen die Kurse dazu bei, die Arbeitsmarktnähe der Teilnehmenden zu erhöhen?

20) Gibt es sonst noch etwas, was Sie im Zusammenhang mit der Evaluierung der „Förderung der Alphabetisierung deutschsprachiger Erwachsener durch ein Informations- und Beratungsangebot an den Volkshochschulen“ als wichtig erachten?

Fragebogen

BEFRAGUNG VON TEILNEHMER/-INNEN

AN WEITERBILDUNGEN FÜR BESCHÄFTIGTE IN
KLEINEN UND MITTLEREN UNTERNEHMEN, DEM
WEITERBILDUNGSBONUS SCHLESWIG-HOLSTEIN

AKTION A1 DES ZUKUNFTSPROGRAMMS ARBEIT
ESF-FÖRDERPERIODE 2007-2013 SCHLESWIG-
HOLSTEIN

Inhalt

1. Fragen zur Weiterbildung	2
2. Verbleib	4
3. Ergebnisse und Wirkungen	5
4. Soziodemografischer und –ökonomischer Hintergrund	6

EINLEITUNG

Schönen guten Tag, mein Name ist _____ von Rambøll Management Consulting in Hamburg. Wir führen im Auftrag des Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Schleswig-Holstein eine Befragung unter Personen durch, die im Rahmen des Zukunftsprogramms Arbeit an einer beruflichen Weiterbildung teilgenommen haben.

Spreche ich mit Frau/ Herrn _____ [BQ: Name_TN]?

Wenn nicht mit relevanter Person verbunden:

Ist Frau/ Herr _____ [BQ: Name_TN] zu Hause oder könnten Sie mir eine andere Telefonnummer durchgeben?

Ist es richtig, dass Sie an der beruflichen Weiterbildung „[BQ: Weiterbildungsname] bei [BQ: Trägername] teilgenommen haben?

Wenn nein, dann Abbruch durch Interviewer/-in.

Wenn ja, dann weiter mit:

Hätten Sie einen kurzen Moment Zeit, um mir ein paar Fragen dazu zu beantworten?

Wenn nein, dann weiter mit:

Hätten Sie vielleicht in den nächsten Tagen Zeit, an der Befragung teilzunehmen? (*Interviewer/-in Termin vereinbaren*)

Wenn Personen jetzt Zeit hat, dann weiter mit:

Gut. Was ich vorher gern klarstellen möchte: Uns ist es wichtig, dass Sie ehrlich Ihre Meinung sagen, so dass wir das Förderprogramm für berufliche Weiterbildungen weiter verbessern können. Natürlich werden alle Angaben, die Sie machen, streng vertraulich behandelt.

Ist das soweit für Sie in Ordnung?

Gut, dann würde ich sagen, beginnen wir. Noch einmal ganz kurz zur Sicherheit: Es geht also bei den folgenden Fragen um die berufliche Weiterbildung.

1. Fragen zur Weiterbildung

1. Wie viele Stunden hat die Weiterbildung ungefähr gedauert? Wenn die Weiterbildung über mehrere Tage oder Wochen ging, zählen Sie bitte alle Stunden zusammen.

- _____ Stunden (*Interviewer/-in: Zahl eintragen*)
- keine Angabe

2. Fand die Weiterbildung während der Arbeitszeit, während der Freizeit oder sowohl als auch statt?

- vollständig in der Arbeitszeit
- sowohl als auch
- vollständig in der Freizeit
- keine Angabe

3. Wo wurde die berufliche Weiterbildung hauptsächlich durchgeführt? Was trifft zu?

- in Ihrem Betrieb
- in einem anderen Betrieb
- bei einem Bildungsträger bzw. einer Weiterbildungseinrichtung
- bei einem Hersteller oder Zulieferer
- bei einer anderen Stelle (bitte nennen): _____
- keine Angabe

4. Welche der folgenden Inhalte wurden in der Weiterbildung behandelt? – Mehrfachnennungen sind möglich.

- kaufmännische und betriebswirtschaftliche Themen
- gewerbliche, naturwissenschaftlich- technische und gestalterische Themen
- EDV-, Informations- und Kommunikationstechnik
- soziale Kompetenz (z. B. Teamfähigkeit, Konfliktmanagement, Arbeitsorganisation)
- Fremdsprachen
- Management/Organisation
- Gesundheit und Medizin
- Arbeitsmarkt und Arbeitswelt
- sonstige Themen, und zwar _____
- keine Angabe

**5. Ich stelle Ihnen nun einige Fragen bezüglich einzelner Aspekte der Weiterbildung.
 Bitte beantworten Sie die Fragen mit ja, nein, oder teils/teils.**

	1 Ja	2 Teils/teils	3 Nein	8 Keine Angabe
War der zeitliche Umfang der Weiterbildung angemessen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Waren die in der Weiterbildung vermittelten Inhalte gut verständlich?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Haben Sie in der Weiterbildung Neues gelernt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Waren die Anforderungen der Weiterbildung angemessen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
War die Verbindung von Theorie und Praxis gut organisiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hat Ihnen die Weiterbildung etwas gebracht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Was für eine Art von Abschlussbescheinigung haben Sie bekommen?

- eine Teilnahmebescheinigung
- ein Zertifikat mit Prüfung
- ein Zertifikat ohne Prüfung
- keine Angabe

7. Konnte Ihnen die Abschlussbescheinigung bereits für Ihre berufliche Entwicklung von Nutzen sein?

- ja, im eigenen Betrieb
- ja, bei der beruflichen Neuorientierung in einem anderen Betrieb
- keine Angabe

2. Verbleib

8. Zum Zeitpunkt der Weiterbildung waren Sie beschäftigt. Welchen Erwerbsstatus haben Sie heute?

- Arbeitslos
- Selbständig
- Elternzeit
- Studium
- Berufsausbildung
- Geringfügige Beschäftigung
- Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung
- Sonstiges
- Keine Angabe

9. In welcher Position waren Sie vor Ihrer Teilnahme an der Weiterbildungsmaßnahme tätig und was machen Sie heute?

Position	Vor Teilnahme	Jetzt
Un-/angelernte Tätigkeit als Arbeiter/-in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Un-/angelernte Tätigkeit als Angestellte/-r	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Facharbeiter/-in, Geselle/-in im gewerblich-technischen Bereich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fachkraft im kaufmännischen oder sonstigen Bereich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meister/-in, Vorarbeiter/-in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angestellte/r mit höher qualifizierter Tätigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Führungskraft, Manager/-in	-	<input type="checkbox"/>
Unternehmer/-in, Betriebsinhaber/-in	-	<input type="checkbox"/>
Auszubildende/-r	-	<input type="checkbox"/>
Mithelfende/-r Familienangehörige/-r	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Betriebliche/-r Aus- u. Weiterbilder/-in	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nicht erwerbstätig	-	<input type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Ergebnisse und Wirkungen

10. Was hat sich durch Ihre Teilnahme an der beruflichen Weiterbildung für Ihre tägliche Arbeit im Betrieb geändert? Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir nach jedem Satz, ob dieser Satz in Ihrem Fall stimmt, ob er teilweise stimmt oder ob der Satz gar nicht stimmt.

	1 Stimmt gar nicht	2 Stimmt teilweise	3 Stimmt	8 Keine Angabe
Meine Arbeitsaufgaben sind dadurch interessanter bzw. besser geworden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten setze ich bei meiner Arbeit oft ein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe dadurch anspruchsvollere Aufgaben im Betrieb übernommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe dadurch Führungsaufgaben im Betrieb übernommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich erziele dadurch ein höheres Einkommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11. Wie wichtig war die Weiterbildung für die Weiterentwicklung Ihrer beruflichen Fähigkeiten? Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir nach jedem Satz, ob dieser Satz in Ihrem Fall stimmt, ob er teilweise stimmt oder ob der Satz gar nicht stimmt.

	1 Stimmt gar nicht	2 Stimmt teilweise	3 Stimmt	8 Keine Angabe
Meine berufliche Qualifikation hat sich dadurch erhöht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin auf neue Anforderungen im Beruf besser vorbereitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mein Arbeitsplatz ist durch die bei der Weiterbildung erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen sicherer geworden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben sich durch die Weiterbildung verbessert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12. Jetzt würden wir noch gerne von Ihnen wissen, wie Sie den Nutzen der beruflichen Weiterbildung insgesamt beurteilen. War die Weiterbildung für Sie...

- sehr hilfreich,
- teils, teils ODER
- überhaupt nicht hilfreich?
- keine Angabe

4. Soziodemografischer und –ökonomischer Hintergrund

Zum Ende unserer Befragung haben wir noch einige Fragen zu Ihrer Person.

(Interviewer/-in bitte auf Basis des Namens Geschlecht markieren; wenn unklar:)

13. Gehe ich recht in der Annahme, dass Sie

- weiblich
- männlich sind?
- keine Angabe

14. In welchem Jahr sind Sie geboren?

- _____ *(Interviewer/-in: Zahl eintragen)*
- keine Angabe

15. Welche Sprache wird bei Ihnen zu Hause am meisten gesprochen?

- Deutsch
- Eine andere Sprache
- Deutsch und eine andere Sprache in etwa gleich viel
- keine Angabe

16. Sind Sie in Deutschland geboren?

- ja
- nein
- keine Angabe

17. Können Sie mir bitte Ihren höchsten schulischen Abschluss (einschl. eines im Ausland erworbenen Abschlusses) sagen?

(Interviewer/-in: Bitte nur den höchsten Abschluss erfassen)

- kein Schulabschluss
- Hauptschulabschluss
- Realschulabschluss
- Abitur (einschl. Fachabitur)
- anderer Schulabschluss (bitte nennen): _____
- keine Angabe

18. Können Sie mir bitte Ihren höchsten beruflichen Abschluss (einschl. eines im Ausland erworbenen Abschlusses) sagen?

(Interviewer/-in: Bitte nur den höchsten Abschluss erfassen)

- kein beruflicher Abschluss
- Lehrabschluss / Gesellenbrief
- Aufstiegsfortbildung, z.B. Meister/in, Fachwirt/in
- Berufsfachschule

- Fachschule
- Fachhochschule
- Universität
- anderer beruflicher Abschluss (bitte nennen): _____
- keine Angabe

19. In welchem der folgenden Wirtschaftszweige sind Sie jetzt beschäftigt?

- Landwirtschaft, Jagd und Forstwirtschaft
- Fischerei
- Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln
- Herstellung von Textilien und Bekleidung
- Fahrzeugbau
- Nicht spezifiziertes verarbeitendes Gewerbe
- Bergbau und Gewinnung von Energieprodukten
- Energieversorgung
- Nachrichtenübermittlung
- Verkehr
- Bau
- Handel
- Beherbergung- und Gaststättengewerbe
- Kreditinstitute und Versicherungen
- Grundstücks- und Wohnungswesen
- Erziehung und Unterricht
- Gesundheitswesen
- Sozialwesen
- Umweltrelevante Maßnahmen
- Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
- sonstiger Wirtschaftszweig, und zwar _____
- keine Angabe

Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit

Fragebogen

BEFRAGUNG VON UNTERNEHMEN

ZUR POTENZIALBERATUNG

AKTION A2 DES ZUKUNFTSPROGRAMMS ARBEIT

ESF-FÖRDERPERIODE 2007-2013 SCHLESWIG-

HOLSTEIN

Inhalt

1.	Fragen zur Potenzialberatung	2
2.	Ergebnisse und Wirkungen der Potenzialberatung	4
3.	Unternehmensdaten	7

EINLEITUNG

Schönen guten Tag, mein Name ist _____ von Rambøll Management Consulting in Hamburg. Wir wurden beauftragt eine Befragung unter Personen, die im Rahmen des Zukunftsprogramms Arbeit an einer Potenzialberatung teilgenommen haben, durchzuführen.

Spreche ich mit Frau/ Herrn _____ [BQ: Name_TN]?

Wenn nicht mit relevanter Person verbunden:

Ist Frau/ Herr _____ [BQ: Name_TN] zu Hause oder könnten Sie mir eine andere Telefonnummer durchgeben?

Die Beratung wurde im Rahmen des Zukunftsprogramms Arbeit mit Mitteln der Europäischen Union gefördert und wir untersuchen, ob die Potenzialberatung ihre Ziele erreicht hat. Dazu ist uns gerade die Meinung der teilnehmenden Unternehmen wichtig, also auch Ihre. Ist es richtig, dass Sie an einer durch das Zukunftsprogramm Arbeit geförderten Potenzialberatung teilgenommen haben?

Wenn nein, dann Abbruch durch Interviewer/-in.

Wenn ja, dann weiter mit:

Hätten Sie also einen kurzen Moment Zeit, um mir ein paar Fragen dazu zu beantworten?

Wenn nein, dann weiter mit:

Hätten Sie vielleicht in den nächsten Tagen Zeit, an der Befragung teilzunehmen? (*Interviewer/-in Termin vereinbaren*)

Wenn Personen jetzt Zeit hat, dann weiter mit:

Gut. Was ich noch klarstellen möchte: Uns ist es wichtig, dass Sie ehrlich Ihre Meinung sagen, so dass wir die Potenzialberatung für die Zukunft noch verbessern können. Natürlich werden alle Angaben, die Sie machen, streng vertraulich behandelt.

Ist das soweit für Sie in Ordnung?

Gut, dann würde ich sagen, beginnen wir. Noch einmal ganz kurz zur Sicherheit: Es geht also bei den folgenden Fragen um die durch das Zukunftsprogramm Arbeit geförderte Potenzialberatung.

1. Fragen zur Potenzialberatung

1. Welchen zeitlichen Umfang hatte die Potenzialberatung? Bitte geben Sie die ungefähre Anzahl der Beratungstage an. Wenn die Potenzialberatung über einen längeren Zeitraum ging, bitten zählen Sie alle Tage zusammen.

- _____ Tage (*Interviewer/-in: Zahl eintragen*)
- keine Angabe

2. In welchem Monat und Jahr haben Sie die Potenzialberatung begonnen?

_____/_____
Monat Jahr

(Interviewer/-in bitte als Zahl eintragen im Format: Mai 2009: 05/2009)

3. Welche der folgenden Bereiche waren Inhalt der Potenzialberatung Ihres Unternehmens? Wurden sie beraten zu ... - Mehrfachnennungen sind möglich.

- Finanzierungsanträgen
- Investitionsplanungen
- Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen
- Einführung und Optimierung von Innovationsprozessen, z.B. neue Technologien und Verfahren
- Strategische Ausrichtung des Unternehmens
- Marktpotenzial und Marktauftritt
- Verbesserung der betrieblichen Aufbau- und Ablauforganisation
- Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Qualifizierungsbedarfe
- Personalentwicklung
- Stärkung der Innovationsfähigkeit
- Verbesserung des Umweltschutzes
- Entwicklung von Arbeitszeitmodellen
- Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern
- Möglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- sonstiger Bereich, und zwar: _____
- keine Angabe

4. Bitte beurteilen Sie Ihre Zufriedenheit mit den unterschiedlichen Aspekten der Potenzialberatung. Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir nach jedem Satz, ob dieser Satz in Ihrem Fall stimmt, ob er teilweise stimmt oder ob der Satz gar nicht stimmt.

	1 Stimmt gar nicht	2 Stimmt teilweise	3 Stimmt	8 Keine Angabe
Die Beraterin/der Berater war kompetent.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der zeitliche Umfang der Potenzialberatung war angemessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Beraterin/der Berater war gut erreichbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die in der Beratung vermittelten Inhalte waren gut verständlich.				
Die Potenzialberatung orientierte sich an den Unternehmensbedürfnissen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch die Beratung habe ich viele Impulse bekommen für Veränderungsmaßnahmen in meinem Unternehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aufgrund der Beratung sehe ich nun neue Möglichkeiten, um Arbeitsplätze in meinem Unternehmen zu erhalten bzw. zu schaffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch die Beratung hat sich die Wettbewerbsfähigkeit meines Unternehmens erhöht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe in der Beratung nicht viel Neues gelernt und daher hat mir die Beratung kaum etwas gebracht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Haben Ihnen bestimmte Aspekte bzw. Inhalte in der Potenzialberatung gefehlt?

- Ja und zwar: _____
- Nein

6. Wie hoch waren ungefähr die Gesamtkosten der Potenzialberatung, also einschließlich des Eigenanteils und des Zuschusses?

- Bis zu 2.000 Euro
- Mehr als 2.000 bis zu 4.000 Euro
- Mehr als 4.000 bis zu 6.000 Euro
- Mehr als 6.000 bis zu 8.000 Euro
- Mehr als 8.000 Euro

2. Ergebnisse und Wirkungen der Potenzialberatung

Umsetzung von Maßnahmen, die Gegenstand der Potenzialberatung waren

(Filter: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 3 angegeben wurde, dass zu den entsprechenden Maßnahmen beraten wurde)

7. Bitte geben sie an, in welchen Bereichen innerhalb von 12 Monaten nach Abschluss der Potenzialberatung in Ihrem Unternehmen Maßnahmen durchgeführt wurden, die Gegenstand der Potenzialberatung waren.

Bitte geben Sie jeweils auch an, ob Sie die Maßnahmen auch ohne Potenzialberatung durchgeführt hätten.

Durchgeführte Maßnahmen	Maßnahme auch ohne Potenzialberatung durchgeführt?		
<input type="checkbox"/> Maßnahmen im Zusammenhang mit Finanzierungsanträgen (Interviewer/-in: wenn Finanzierungsanträge unklar, bitte erläutern: „Finanzierungsanträge beziehen sich hier auf die Beschaffung von Kreditmitteln bei Banken.“)	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Keine Angabe
<input type="checkbox"/> Maßnahmen im Zusammenhang mit Investitionsplanungen	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Keine Angabe
<input type="checkbox"/> Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Keine Angabe
<input type="checkbox"/> Einführung und Optimierung von Innovationsprozessen, z.B. neue Technologien und Verfahren	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Keine Angabe
<input type="checkbox"/> Strategische Ausrichtung des Unternehmens	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Keine Angabe
<input type="checkbox"/> Marktpotenzial und Marktauftritt	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Keine Angabe
<input type="checkbox"/> Verbesserung der betrieblichen Aufbau- und Ablauforganisation	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Keine Angabe
<input type="checkbox"/> Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Keine Angabe
<input type="checkbox"/> Qualifizierungsbedarfe	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Keine Angabe
<input type="checkbox"/> Personalentwicklung	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Keine Angabe
<input type="checkbox"/> Stärkung der Innovationsfähigkeit	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Keine Angabe
<input type="checkbox"/> Verbesserung des Umweltschutzes	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Keine Angabe
<input type="checkbox"/> Entwicklung von Arbeitszeitmodellen	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Keine Angabe
<input type="checkbox"/> Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Keine Angabe
<input type="checkbox"/> Möglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Keine Angabe
<input type="checkbox"/> Sonstige Maßnahmen, und zwar: _____	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Keine Angabe

Erhöhung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen

8. Haben Sie innerhalb von 12 Monaten nach Abschluss der Potenzialberatung folgende Veränderungen in Ihrem Unternehmen vorgenommen? Bitte geben Sie ebenfalls an, ob Sie diese Veränderungen auch ohne die Potenzialberatung durchgeführt hätten.

	Veränderung auch ohne Potenzialberatung durchgeführt?		
<input type="checkbox"/> Produkte oder Verfahren (Dienstleistungen oder Maschinen) innerhalb des Unternehmens merklich verbessert	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Keine Angabe
<input type="checkbox"/> Produkte oder Verfahren (Dienstleistungen oder Maschinen), die schon auf dem Markt waren, neu in Ihr Angebot aufgenommen	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Keine Angabe
<input type="checkbox"/> Produkte oder Verfahren (Dienstleistungen oder Maschinen) eingeführt, die bislang noch nicht auf dem Markt waren	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Keine Angabe

Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen

9. Was schätzen Sie: Wie viele Arbeitsplätze konnten mit Hilfe der Potenzialberatung in Ihrem Unternehmen in etwa gesichert werden?

- _____ (Interviewer/-in: Anzahl eintragen)
- keine Angabe

10. Was schätzen Sie: Wie viele Arbeitsplätze konnten mit Hilfe der Potenzialberatung in Ihrem Unternehmen in etwa geschaffen werden?

- _____ (Interviewer/-in: Anzahl eintragen)
- keine Angabe

11. Einmal rückblickend betrachtet: Wie sehr hat sich die durchschnittliche Ertragslage Ihres Unternehmens 12 Monate nach Abschluss der Potenzialberatung verbessert bzw. verschlechtert? Hat sich die durchschnittliche Ertragslage...

- stark verbessert
- verbessert
- nicht verändert
- verschlechtert
- stark verschlechtert?
- keine Angabe

12. Wie hat sich der Umsatz Ihres Unternehmens 12 Monate nach Abschluss der Potenzialberatung entwickelt? Ist der Umsatz Ihres Unternehmens...

- stark gestiegen
- gestiegen
- gleich geblieben
- gesunken
- stark gesunken?
- keine Angabe

13. Bitte geben Sie an, inwiefern die mit der Potenzialberatung verbundenen Ziele erreicht werden konnten bzw. zukünftig erreicht werden können? Die Ziele...

- wurden voll und ganz erreicht
- wurden teilweise erreicht
- wurden gar nicht erreicht
- können wahrscheinlich zu einem späteren Zeitpunkt erreicht werden
- keine Angabe

(Filter: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 13 angegeben wurde, dass die mit der Potenzialberatung verbundenen Ziele gar nicht erreicht werden konnten)

14. Welches waren die Gründe dafür, dass die mit der Beratung angestrebten Ziele gar nicht erreicht werden konnten?

- fehlende Nachfrage seitens des Marktes
- Markteintrittsbarrieren
- die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens aufgrund der Wirtschafts- und Finanzkrise
- die Unternehmenserwartung hat sich anders dargestellt und konnte nicht erfüllt werden
- die Umsetzung des Vorhabens war kostenaufwändiger als erwartet
- keine Angabe

15. Bitte bewerten Sie den Nutzen, den die Potenzialberatung insgesamt zur Erhöhung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens hatte. War die Potenzialberatung...

- sehr hilfreich,
- teils, teils hilfreich ODER
- nicht hilfreich?
- keine Angabe

3. Unternehmensdaten

16. Seit wie vielen Jahren besteht ihr Unternehmen ungefähr?

- _____ (Interviewer/-in: Zahl eintragen)
- Keine Angabe

17. Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatte Ihr Unternehmen zum Zeitpunkt der Antragsstellung? Und wie viele davon waren Frauen?

Beschäftigte insgesamt		Davon Frauen
<input type="checkbox"/>	1 bis 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	_____ (Interviewer/-in: Zahl eintragen)
<input type="checkbox"/>	10 bis 49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen	_____ (Interviewer/-in: Zahl eintragen)
<input type="checkbox"/>	50 bis 249 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	_____ (Interviewer/-in: Zahl eintragen)
<input type="checkbox"/>	keine Angabe	

18. Und wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat Ihr Unternehmen heute? Wie viele davon sind Frauen?

Beschäftigte insgesamt		Davon Frauen
<input type="checkbox"/>	1 bis 9 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	_____ (Interviewer/-in: Zahl eintragen)
<input type="checkbox"/>	10 bis 49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen	_____ (Interviewer/-in: Zahl eintragen)
<input type="checkbox"/>	50 bis 249 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	_____ (Interviewer/-in: Zahl eintragen)
<input type="checkbox"/>	250 und mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	_____ (Interviewer/-in: Zahl eintragen)
<input type="checkbox"/>	keine Angabe	

19. In welcher Branche ist Ihr Unternehmen hauptsächlich tätig?

- produzierendes Gewerbe
- Dienstleistungen
- Handel
- Handwerk
- keine Angabe

Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit

Fragebogen

BEFRAGUNG VON TEILNEHMER/-INNEN

AN VORHABEN ZUR FÖRDERUNG DER
QUALIFIZIERUNG VON EXISTENZGRÜNDERINNEN
UND –GRÜNDERN AUS ARBEITSLOSIGKEIT

AKTION A3 DES ZUKUNFTSPROGRAMMS ARBEIT
ESF-FÖRDERPERIODE 2007-2013 SCHLESWIG-
HOLSTEIN

Inhalt

1.	Fragen zur Trainingsmaßnahme	2
2.	Fragen zu gegründeten Unternehmen	5
3.	Soziodemografischer und -ökonomischer Hintergrund	9

EINLEITUNG

Schönen guten Tag, mein Name ist _____ von Rambøll Management in Hamburg.
Wir wurden beauftragt eine Befragung unter Personen, die im Rahmen des Zukunftsprogramms Arbeit an einem Existenzgründerseminar teilgenommen haben, durchzuführen.
Spreche ich mit Frau/ Herrn _____ [BQ: Name_TN]?

Wenn nicht mit relevanter Person verbunden:

Ist Frau/ Herr _____ [BQ: Name_TN] zu Hause oder könnten Sie mir eine andere Telefonnummer durchgeben?

Das Seminar wurde im Rahmen des Zukunftsprogramms Arbeit mit Mitteln der Europäischen Union gefördert, und wir untersuchen nun, ob die Ziele der Förderung erreicht wurden. Dazu ist uns gerade die Meinung der Teilnehmenden wichtig, also auch Ihre. Ist es richtig, dass Sie an einem durch das Zukunftsprogramm Arbeit geförderten Existenzgründerseminar teilgenommen haben?

Wenn nein, dann Abbruch durch Interviewer/-in.

Wenn ja, dann weiter mit:

Hätten Sie also einen kurzen Moment Zeit, um mir ein paar Fragen dazu zu beantworten?

Wenn nein, dann weiter mit:

Hätten Sie vielleicht in den nächsten Tagen Zeit, an der Befragung teilzunehmen? (*Interviewer/-in Termin vereinbaren*)

Wenn Person jetzt Zeit hat, dann weiter mit:

Gut. Was ich noch klarstellen möchte: Uns ist es wichtig, dass Sie ehrlich Ihre Meinung sagen, so dass wir das Existenzgründerseminar für die Zukunft noch verbessern können. Natürlich werden alle Angaben, die Sie machen, streng vertraulich behandelt.

Ist das soweit für Sie in Ordnung?

Gut, dann würde ich sagen, beginnen wir. Noch einmal ganz kurz zur Sicherheit: Es geht also bei den folgenden Fragen um das durch das Zukunftsprogramm Arbeit geförderte Existenzgründerseminar.

1. Fragen zur Trainingsmaßnahme

1. Wie haben Sie von dem Existenzgründerseminar erfahren?

- durch die Arbeitsagentur
- durch die ARGE oder die Optionskommune
- über das Internet
- über Flyer oder Infobroschüren
- über den Weiterbildungsträger
- durch eine/n Unternehmensberater/in
- durch eine Kammer (IHK, HWK, sonstige Kammer)
- durch die Bank / das Kreditinstitut
- durch Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder Rechtsanwalt
- durch Freunde, Bekannte
- sonstiges

2. War der Erhalt staatlicher Leistungen wie Arbeitslosengeld I und Arbeitslosengeld II (Hartz 4) von Ihrer Teilnahme am Existenzgründerseminar abhängig?

- ja
- nein
- keine Angabe

3. Wie viele Tage dauerte das Existenzgründerseminar ungefähr? Wenn das Seminar an mehreren Tagen stattfand, zählen Sie die Tage zusammen.

- _____ Tage (*Interviewer/-in: Zahl eintragen*)
- keine Angabe

4. Fand das Seminar überwiegend in Form persönlicher Einzeltermine oder in Form von Gruppensitzungen statt?

- Es fanden überwiegend persönliche Einzeltermine statt.
- Es fanden überwiegend Gruppensitzungen statt.
- Das Seminar fand ungefähr in gleichem Umfang in Form von persönlichen Einzelterminen und Gruppensitzungen statt.
- keine Angabe

5. Welche der folgenden im Seminar behandelten Themen waren Ihnen für Ihre Existenzgründung am hilfreichsten? –Mehrfachnennungen sind möglich.

- Unternehmenskonzept / Businessplan
- Finanzplan / Finanzierung
- Vermarktung / Marketing / Vertrieb / Kundenakquise
- Standortwahl
- Kalkulation
- Controlling, Kosten- und Leistungsrechnung
- Öffentliche Förderinstrumente und Finanzierungshilfen
- Rechts- und Steueraspekte
- Unternehmensorganisation
- Vereinbarkeit von Familie und Existenzgründung

6. Wie bewerten Sie das Existenzgründerseminar? Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor. Bitte sagen Sie mir nach jedem Satz, ob dieser Satz in Ihrem Fall stimmt, ob er teilweise stimmt oder ob der Satz gar nicht stimmt.

	1 Stimmt gar nicht	2 Stimmt teilweise	3 Stimmt	8 Keine Angabe
Theoretische Themen wurden gut erklärt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Verbindung von Theorie und Praxis war gut organisiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Ausbildenden / Coaches konnten gut erklären.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Seminar hat mich auf die Existenzgründung gut vorbereitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch das Seminar fühlte ich mich bei der Existenzgründung sicherer. <i>(Interviewer/-in: wenn noch keine Existenzgründung erfolgt ist keine Angabe ankreuzen)</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Ausbildenden / Coaches haben sich auch um meine persönlichen Belange gekümmert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die schriftlichen Unterlagen waren gut zu verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das meiste kannte ich schon/das Seminar hat mich daher nicht viel weitergebracht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7. Haben Ihnen Themen, die für Ihre Existenzgründung wichtig gewesen wären, während des Seminars gefehlt?

- ja und zwar: _____
- nein
- keine Angabe

8. Haben Sie am Existenzgründerseminar bis zum Ende teilgenommen oder haben Sie Ihre Teilnahme vorher beendet?

- Ich habe am Seminar bis zum Ende teilgenommen
- Der Veranstalter des Seminars hat mir nahe gelegt, nicht weiter am Existenzgründerseminar teilzunehmen
- Ich habe das Seminar von mir aus abgebrochen
- keine Angabe

Filter: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 8 Item „Ich habe das Seminar von mir aus abgebrochen“ ausgewählt wurde.

9. Aus welchem Gründen haben Sie die Teilnahme vorzeitig beendet? Ich lese Ihnen einige mögliche Gründe vor, und Sie sagen mir bitte jeweils, ob dies für Sie ein Abbruchgrund war. (Mehrfachantworten möglich)

- Ich habe ein Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis begonnen.
- Ich bin in eine andere (geförderte) Maßnahme gegangen.
- Hin- und Rückfahrt zum Seminar waren zu aufwändig.
- Ich hatte persönliche Gründe.
- Der zeitliche Umfang des Seminars war zu groß.
- Das Seminar entsprach nicht meinen Erwartungen.
- sonstige Gründe, und zwar: _____
- keine Angabe

10. Jetzt würden wir gerne von Ihnen wissen, wie Sie den Nutzen des Seminars für Ihre Existenzgründung insgesamt beurteilen. War das Seminar für Ihre Existenzgründung...

- sehr hilfreich,
- teils, teils ODER
- überhaupt nicht hilfreich?
- keine Angabe

2. Fragen zu gegründeten Unternehmen

11. Wir möchten gerne wissen, wann Sie Ihr geplantes Unternehmen gegründet haben?

Was trifft zu?

- Unmittelbar nach dem Existenzgründerseminar
- Bis zu sechs Monate nach dem Existenzgründerseminar
- Bis zu zwölf Monate nach dem Existenzgründerseminar
- Bis zu zwei Jahre nach dem Existenzgründerseminar
- Die Existenzgründung konnte noch nicht umgesetzt werden
- keine Angabe

Filter: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 11 Item „Die Existenzgründung konnte noch nicht umgesetzt werden“ ausgewählt wurde.

12. Welche der folgenden Gründe sind dafür verantwortlich, dass Sie Ihre Unternehmens-/Gründungsidee noch nicht umsetzen konnten? – Mehrfachantworten sind möglich.

- Meine Geschäftsidee war nicht ausgereift genug.
- Mir wurde von der Gründung durch die Unternehmensberaterin/ dem Unternehmensberater abgeraten.
- Ich hatte bzw. habe zu wenig Eigenkapital.
- Ich habe Arbeit gefunden.
- Ich habe kein Existenzgründungsdarlehen von meiner Bank bekommen.
- Mir fehlen betriebswirtschaftliche Kenntnisse.
- Ich hatte Angst vor dem Risiko.
- Ich war durch Familienpflichten zu stark belastet.
- Ich habe die Kosten zu niedrig kalkuliert.
- Es war schwer, qualifizierte Mitarbeiter zu bekommen.
- Ich hatte persönliche Gründe.
- sonstige Gründe, und zwar: _____
- keine Angabe

Filter: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 11 Item „Die Existenzgründung konnte noch nicht umgesetzt werden“ ausgewählt wurde.

13. Meinen Sie, dass Sie Ihre geplante Existenzgründung in den nächsten 12 Monaten vornehmen werden? Würden Sie sagen...

- ja, auf jeden Fall
- ja, wahrscheinlich
- nein, eher unwahrscheinlich
- nein, auf gar keinen Fall
- keine Angabe

Filter: Fragen 14-25 werden nur gestellt, wenn in Frage 11 Item „Die Existenzgründung konnte noch nicht umgesetzt werden“ NICHT ausgewählt wurde.

Filter: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 11 Item „Die Existenzgründung konnte noch nicht umgesetzt werden“ ausgewählt wurde.

14. In welchem Monat und Jahr haben Sie Ihr Unternehmen gegründet? (Interviewer/-in, wenn unklar auf Termin der Gewerbeanmeldung hinweisen)

_____/_____
Monat Jahr

(Interviewer/-in bitte als Zahl eintragen im Format: Mai 2009: 05/2009)

15. Besteht das von Ihnen gegründete Unternehmen heute noch?

- ja
- nein, die Geschäftstätigkeit wurde eingestellt / das Gewerbe abgemeldet
- keine Angabe

Filter: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 15 Item „nein, die Geschäftstätigkeit wurde eingestellt / das Gewerbe abgemeldet“ ausgewählt wurde.

16. Welche der folgenden Gründe führten dazu, dass die Geschäftstätigkeit eingestellt bzw. das Gewerbe wieder abgemeldet wurde?

- Auftragsmangel
- Finanzierungsengpässe
- sonstige wirtschaftliche Gründe
- unzureichendes Unternehmenskonzept
- persönliche Gründe
- sonstige Gründe (bitte nennen): _____
- keine Angabe

Filter: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 15 Item „nein, die Geschäftstätigkeit wurde eingestellt / das Gewerbe abgemeldet“ ausgewählt wurde.

17. Welchem der folgenden Wirtschaftszweige konnte Ihr Unternehmen zugeordnet werden?

- Land- und Forstwirtschaft
- Fischerei und Fischzucht
- Verarbeitendes Gewerbe/Industrie
- Energie- und Wasserversorgung
- Baugewerbe
- Handel
- Gastgewerbe
- Verkehr und Nachrichtenübermittlung
- Kredit- und Versicherungsgewerbe
- Grundstücks- und Wohnungswesen
- Erziehung und Unterricht
- Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen
- Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen
- sonstiger Wirtschaftszweig, und zwar _____
- keine Angabe

Filter: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 15 Item „ja“ ausgewählt wurde.

18. Welchem der folgenden Wirtschaftszweige ordnen Sie Ihr Unternehmen zu?

- Land- und Forstwirtschaft
- Fischerei und Fischzucht
- Verarbeitendes Gewerbe/Industrie
- Energie- und Wasserversorgung
- Baugewerbe
- Handel
- Gastgewerbe
- Verkehr und Nachrichtenübermittlung
- Kredit- und Versicherungsgewerbe
- Grundstücks- und Wohnungswesen
- Erziehung und Unterricht
- Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen
- Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen
- sonstiger Wirtschaftszweig, und zwar _____
- keine Angabe

Filter: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 15 Item „nein, die Geschäftstätigkeit wurde eingestellt / das Gewerbe abgemeldet“ ausgewählt wurde.

19. Haben Sie Ihr Unternehmen als Vollerwerb oder als Nebenerwerb betrieben?

- Vollerwerb ohne staatliche Leistungen
- Vollerwerb mit zusätzlichen staatlichen Leistungen, wie Arbeitslosengeld II (Hartz 4)
- Nebenerwerb ohne staatliche Leistungen
- Nebenerwerb mit zusätzlichen staatlichen Leistungen, wie Arbeitslosengeld II (Hartz 4)
- keine Angabe

Filter: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 15 Item „ja“ ausgewählt wurde.

20. Betreiben Sie Ihr Unternehmen als Vollerwerb oder als Nebenerwerb?

- Vollerwerb ohne staatliche Leistungen
- Vollerwerb mit zusätzlichen staatlichen Leistungen, wie Arbeitslosengeld II (Hartz 4)
- Nebenerwerb ohne staatliche Leistungen
- Nebenerwerb mit zusätzlichen staatlichen Leistungen, wie Arbeitslosengeld II (Hartz 4)
- keine Angabe

Filter: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 15 Item „nein, die Geschäftstätigkeit wurde eingestellt / das Gewerbe abgemeldet“ ausgewählt wurde.

21. Wie viele Beschäftigte gab es in Ihrem Unternehmen unmittelbar nach der Gründung?

- _____ (Interviewer/-in: Anzahl Beschäftigte eintragen)
- keine Angabe

Filter: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 15 Item „ja “ ausgewählt wurde.

22. Wie viele Beschäftigte gab es in Ihrem Unternehmen unmittelbar nach der Gründung und wie viele gibt es heute?

- unmittelbar nach Gründung:
_____ (Interviewer/-in: Anzahl Beschäftigte eintragen)
- heute:
_____ (Interviewer/-in: Anzahl Beschäftigte eintragen)
- keine Angabe

Filter: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 15 Item „ja “ ausgewählt wurde.

23. Welche Beschäftigungsentwicklung erwarten Sie in Ihrem Unternehmen bis Ende 2011? Erwarten sie ...

- eine deutliche Ausweitung
- eine leichte Ausweitung
- keine Veränderung
- eine leichte Reduzierung
- eine deutliche Reduzierung
- keine Angabe

Filter: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 15 Item „ja “ ausgewählt wurde.

24. Was trifft auf die aktuelle Ertragslage Ihres Unternehmens zu? Würden Sie sagen die aktuelle Ertragslage ist...

- sehr gut
- gut
- mittelmäßig
- gerade existenzsichernd
- schlecht
- keine Angabe

Filter: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 15 Item „ja “ ausgewählt wurde.

25. Und wie wird die Ertragslage Ihres Unternehmens voraussichtlich bis Ende 2011 sein? Würden Sie sagen...

- sehr gut
- gut
- mittelmäßig
- gerade existenzsichernd
- schlecht
- keine Angabe

3. Soziodemografischer und -ökonomischer Hintergrund

Zum Schluss haben wir noch einige Fragen zu Ihrer Person.

(Interviewer/-in bitte auf Basis des Namens Geschlecht markieren; wenn unklar:)

26. Gehe ich recht in der Annahme, dass Sie

- weiblich
- männlich **sind?**
- keine Angabe

27. In welchem Jahr sind Sie geboren?

- _____ *(Interviewer/-in: Zahl eintragen)*
- keine Angabe

28. Waren Sie unmittelbar vor Beginn des Existenzgründungsseminars bei der Arbeitsagentur oder dem zuständigen Jobcenter registriert?

- ja, als Arbeitslose/r bei der Arbeitsagentur
- ja, als Hartz IV-Empfänger/in bei dem zuständigen Jobcenter
- keine Angabe

29. Sind Sie in Deutschland geboren?

- ja
- nein
- keine Angabe

30. Welche Sprache wird bei Ihnen zu Hause am meisten gesprochen?

- Deutsch
- Eine andere Sprache
- Deutsch und eine andere Sprache in etwa gleich viel
- keine Angabe

31. Können Sie mir bitte Ihren höchsten schulischen Abschluss (einschl. eines im Ausland erworbenen Abschlusses) sagen?

(Interviewer/-in: Bitte nur den höchsten Abschluss erfassen)

- kein Schulabschluss
- Hauptschulabschluss
- Realschulabschluss
- Abitur (einschl. Fachabitur)
- anderer Schulabschluss (bitte nennen): _____
- keine Angabe

32. Und können Sie mir bitte noch Ihren höchsten beruflichen Abschluss (einschl. eines im Ausland erworbenen Abschlusses) sagen?

(Interviewer/-in: Bitte nur den höchsten Abschluss erfassen)

- kein beruflicher Abschluss
- Lehrabschluss / Gesellenbrief
- Berufsfachschule
- Fachschule, z.B. Meister
- Fachhochschule
- Universität
- anderer beruflicher Ausbildungsabschluss (bitte nennen): _____
- keine Angabe

Fragebogen

BEFRAGUNG VON TEILNEHMER/-INNEN

AN TRAININGSMABNAHMEN ZUR VERBESSERUNG
DER BERUFLICHEN INTEGRATIONSCHANCEN VON
BENACHTEILIGTEN JUNGEN MENSCHEN UNTER 25
JAHREN

AKTION B6 DES ZUKUNFTSPROGRAMMS ARBEIT
ESF-FÖRDERPERIODE 2007-2013 SCHLESWIG-
HOLSTEIN

Inhalt

1.	Fragen zur Trainingsmaßnahme	2
2.	Verbleib	5
3.	Ergebnisse und Wirkungen der Trainingsmaßnahme	7
4.	Soziodemographischer und -ökonomischer Hintergrund	9

EINLEITUNG

Schönen guten Tag, mein Name ist _____ von Rambøll Management Consulting in Hamburg.

Spreche ich mit Frau/ Herrn _____ [BQ: Name_TN]

Wenn nicht mit relevanter Person verbunden:

Ist Frau/ Herr _____ [BQ: Name_TN] zu Hause oder könnten Sie mir eine andere Telefonnummer durchgeben?

Ist es richtig, dass Sie an dem Projekt „[BQ: Projektname] bei [BQ: Trägername] teilgenommen haben?

Wenn nein, dann Abbruch durch Interviewer.

Wenn ja, dann weiter mit:

Ich rufe Sie heute an, weil wir eine Befragung zu diesem Projekt durchführen. Das Projekt wurde durch das Zukunftsprogramm Arbeit gefördert, und wir sollen jetzt schauen, ob das Projekt seine Ziele erreicht hat. Dazu ist uns gerade die Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wichtig, also auch Ihre. Wir möchten gerne wissen, was aus Ihrer Sicht gut gelaufen ist und was vielleicht auch weniger gut war. Hätten Sie also einen kurzen Moment Zeit, um mir ein paar Fragen dazu zu beantworten?

Wenn nein, dann weiter mit:

Hätten Sie vielleicht in den nächsten Tagen Zeit, an der Befragung teilzunehmen?

Wenn ja, dann weiter mit:

Super! Was ich noch klarstellen möchte: Es gibt natürlich keine richtigen oder falschen Antworten. Uns ist es wichtig, dass Sie ehrlich Ihre Meinung sagen, so dass wir das Projekt für die Zukunft noch verbessern können. Natürlich werden alle Angaben, die Sie machen, streng vertraulich behandelt.

Ist das soweit für Sie in Ordnung?

Gut, dann würde ich sagen, legen wir mal los! Noch einmal ganz kurz zur Sicherheit: Es geht also bei den folgenden Fragen um das Projekt „[BQ: Projektname]“ bei „[BQ: Trägername]“.

1. FRAGEN ZUR TRAININGSMABNAHME

1. Was haben Sie beruflich gemacht, bevor Sie am Projekt teilgenommen haben? (offene Frage – Interviewer ordnet Antworten zu)

<input type="checkbox"/>	nichts und arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	nichts und NICHT arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	Maßnahme zur Ausbildungs- bzw. Berufsvorbereitung (AVJ, BGJ, BVB)
<input type="checkbox"/>	öffentlich geförderte Beschäftigungsmaßnahme (z.B. ABM, 1-Euro-Job, AGH usw.)
<input type="checkbox"/>	anderen Qualifizierungs- oder Trainingsmaßnahme
<input type="checkbox"/>	außerbetriebliche Ausbildung
<input type="checkbox"/>	betriebliche Ausbildung
<input type="checkbox"/>	Mini- oder 400 Euro Job
<input type="checkbox"/>	Job mehr als 15 Stunden die Woche
<input type="checkbox"/>	Selbstständig
<input type="checkbox"/>	Schulbesuch
<input type="checkbox"/>	Praktikum
<input type="checkbox"/>	Sonstiges

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 1 Item 1 „arbeitslos gemeldet“ ausgewählt wurde.

2. Waren Sie direkt vor Beginn des Projekts bei der Arbeitsagentur oder dem zuständigen Jobcenter gemeldet?

<input type="checkbox"/>	Arbeitsagentur (arbeitslos)
<input type="checkbox"/>	Jobcenter (Hartz IV-Empfänger)

3. Wir möchten gerne wissen, warum Sie am Projekt teilgenommen haben. Ich lese Ihnen deshalb jetzt 4 Sätze vor. Bitte sagen Sie mir nach jedem Satz, ob dieser Satz in Ihrem Fall stimmt, ob er ein bisschen stimmt oder ob der Satz gar nicht stimmt. (Interviewer: Option „Weiß nicht“ nicht vorlesen)

	1 Stimmt gar nicht	2 Stimmt ein bisschen	3 Stimmt	8 Weiß nicht
Ich habe teilgenommen, weil mir andere gesagt haben, dass das Projekt gut ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe teilgenommen, weil ich Unterstützung bei der Arbeits- oder Ausbildungsplatzsuche wollte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe teilgenommen, weil ich sowieso nichts anderes zu tun hatte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe teilgenommen, weil ich vom Jobcenter / der Arbeitsagentur geschickt wurde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Was haben Sie im Projekt genau gemacht? Ich lese Ihnen wieder verschiedene Sätze vor und Sie sagen „Ja“, wenn der Satz richtig ist bzw. Sie sagen „Nein“, wenn der Satz nicht richtig ist.

	1 Ja	2 Nein
Ich habe meine Stärken und Schwächen mit einer Trainerin oder einem Trainer ähnliches besprochen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hatte eine persönliche Betreuerin oder einen persönlichen Betreuer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hatte Deutschunterricht (Deutsch als Fremdsprache).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hatte Unterricht in Fächern wie Mathe, Deutsch, Arbeitslehre usw.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hatte Unterricht in Fächern, die direkt mit einem Beruf zu tun haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe praktisch gearbeitet, zum Beispiel in einer Werkstatt, Küche oder einer Fabrik.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe Betriebe besucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe Informationen zu verschiedenen Berufen erhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Betreuerin oder mein Betreuer hat sich auch nach dem Ende des Projektes noch um mich gekümmert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Filterfrage: Es werden nur diejenigen Items angezeigt, die in Frage 4 ausgewählt wurden.

5. Nun möchten wir wissen, ob Ihnen diese Aktivitäten etwas gebracht haben. Bitte sagen Sie mir nach jedem Satz, ob dieser Satz in Ihrem Fall stimmt, ob er ein bisschen stimmt oder ob der Satz gar nicht stimmt.

	1 Stimmt gar nicht	2 Stimmt ein bisschen	3 Stimmt	8 Weiß nicht
Es hat mir viel gebracht, dass ich meine Stärken und Schwächen mit einer Trainerin oder einem Trainer besprochen habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es hat mir viel gebracht, dass ich eine persönlichen Betreuerin oder einen persönlichen Betreuer hatte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es hat mir viel gebracht, dass ich Deutschunterricht hatte (Deutsch als Fremdsprache).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es hat mir viel gebracht, dass ich Unterricht in Fächern wie Mathe, Deutsch, Arbeitslehre usw. hatte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es hat mir viel gebracht, dass ich Unterricht in Fächern hatte, die direkt mit einem Beruf zu tun haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es hat mir viel gebracht, dass ich praktisch gearbeitet habe, zum Beispiel in einer Werkstatt, Küche oder einer Fabrik.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es hat mir viel gebracht, dass ich Betriebe besucht habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Es hat mir viel gebracht, dass ich Informationen zu verschiedenen Berufen erhalten habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es hat mir viel gebracht, dass sich meine Betreuerin oder mein Betreuer auch nach dem Ende des Projektes noch um mich gekümmert hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Was hätten Sie noch gerne in dem Projekt gemacht?
 (offene Frage – Interviewer trägt Antwort ein)

<input type="checkbox"/>	Nichts
<input type="checkbox"/>	_____

7. Was hat Ihnen im Projekt besonders gut gefallen?
 (offene Frage – Interviewer trägt Antwort ein)

8. Haben Sie in dem Projekt eine Abschlussprüfung gemacht?

<input type="checkbox"/>	Ja
<input type="checkbox"/>	Nein

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 8 Item 1 „Ja“ ausgewählt wurde.

9. Was für einen Abschluss haben Sie gemacht?
 (offene Frage – Interviewer ordnet Antworten zu)

<input type="checkbox"/>	Schulabschluss, und zwar _____
<input type="checkbox"/>	Berufsabschluss, und zwar _____
<input type="checkbox"/>	Prüfung beim Bildungsträger
<input type="checkbox"/>	Andere (externe) Prüfung

2. VERBLEIB

10. Haben Sie das Projekt abgebrochen?

<input type="checkbox"/>	Ja
<input type="checkbox"/>	Nein

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 10 Item 1 „Ja“ ausgewählt wurde.

11. Warum haben Sie das Projekt abgebrochen? (offene Frage – Interviewer ordnet Antwort zu)

<input type="checkbox"/>	Arbeits- oder Ausbildungsplatz gefunden
<input type="checkbox"/>	Maßnahme hat nichts gebracht
<input type="checkbox"/>	keine Lust mehr
<input type="checkbox"/>	Teilnahme am Projekt hat zu viel Zeit in Anspruch genommen
<input type="checkbox"/>	aus gesundheitlichen Gründen
<input type="checkbox"/>	aus persönlichen Gründen
<input type="checkbox"/>	Sonstiges, und zwar _____
<input type="checkbox"/>	Keine Angabe

12. Was haben Sie direkt nach dem Projekt gemacht? (offene Frage – Interviewer ordnet Antwort zu)

<input type="checkbox"/>	nichts und arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	nichts und NICHT arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	Maßnahme zur Ausbildungs- bzw. Berufsvorbereitung (AVJ, BGJ, BVB)
<input type="checkbox"/>	öffentlich geförderte Beschäftigungsmaßnahme (z.B. ABM, 1-Euro-Job, AGH usw.)
<input type="checkbox"/>	anderen Qualifizierungs- oder Trainingsmaßnahme
<input type="checkbox"/>	außerbetriebliche Ausbildung
<input type="checkbox"/>	betriebliche Ausbildung
<input type="checkbox"/>	Mini- oder 400 Euro-Job
<input type="checkbox"/>	Job mehr als 15 Stunden die Woche
<input type="checkbox"/>	Selbstständig
<input type="checkbox"/>	Schulbesuch
<input type="checkbox"/>	Praktikum
<input type="checkbox"/>	Sonstiges

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 12 Item 1 „arbeitslos gemeldet“ ausgewählt wurde.

13. Sie haben gesagt, dass Sie direkt nach dem Projekt arbeitslos gemeldet waren. Waren Sie hier bei der Arbeitsagentur oder dem zuständigen Jobcenter gemeldet?

<input type="checkbox"/>	Arbeitsagentur (arbeitslos)
<input type="checkbox"/>	Jobcenter (Hartz IV-Empfänger)

14. Sie haben das Projekt am [BQ: Austrittsdatum] beendet. Was haben Sie ein halbes Jahr später gemacht, also in etwa im (Interviewer: Jahreszeit und Jahr)?

<input type="checkbox"/>	nichts und arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	nichts und NICHT arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	Maßnahme zur Ausbildungs- bzw. Berufsvorbereitung (AVJ, BGJ, BVB)
<input type="checkbox"/>	öffentlich geförderte Beschäftigungsmaßnahme (z.B. ABM, 1-Euro-Job, AGH usw.)
<input type="checkbox"/>	anderen Qualifizierungs- oder Trainingsmaßnahme
<input type="checkbox"/>	außerbetriebliche Ausbildung
<input type="checkbox"/>	betriebliche Ausbildung
<input type="checkbox"/>	Mini- oder 400 Euro-Job
<input type="checkbox"/>	Job mehr als 15 Stunden die Woche
<input type="checkbox"/>	Selbstständig
<input type="checkbox"/>	Schulbesuch
<input type="checkbox"/>	Praktikum
<input type="checkbox"/>	Sonstiges

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 14 Item 1 „arbeitslos gemeldet“ ausgewählt wurde.

15. Sie haben gesagt, dass Sie ein halbes Jahr nach dem Projekt arbeitslos gemeldet waren. Waren Sie hier bei der Arbeitsagentur oder dem zuständigen Jobcenter gemeldet?

<input type="checkbox"/>	Arbeitsagentur (arbeitslos)
<input type="checkbox"/>	Jobcenter (Hartz IV-Empfänger)

16. Was haben Sie ein Jahr nach dem Projekt gemacht, also in etwa im (Interviewer: Jahreszeit und Jahr)? [BQ: Austrittsdatum]

<input type="checkbox"/>	nichts und arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	nichts und NICHT arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	Maßnahme zur Ausbildungs- bzw. Berufsvorbereitung (AVJ, BGJ, BVB)
<input type="checkbox"/>	öffentlich geförderte Beschäftigungsmaßnahme (z.B. ABM, 1-Euro-Job, AGH usw.)
<input type="checkbox"/>	anderen Qualifizierungs- oder Trainingsmaßnahme
<input type="checkbox"/>	außerbetriebliche Ausbildung
<input type="checkbox"/>	betriebliche Ausbildung
<input type="checkbox"/>	Mini- oder 400 Euro-Job
<input type="checkbox"/>	Job mehr als 15 Stunden die Woche
<input type="checkbox"/>	Selbstständig
<input type="checkbox"/>	Schulbesuch
<input type="checkbox"/>	Praktikum
<input type="checkbox"/>	Sonstiges

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 16 Item 1 „arbeitslos gemeldet“ ausgewählt wurde.

17. Sie haben gesagt, dass Sie ein Jahr nach dem Projekt arbeitslos gemeldet waren. Waren Sie hier bei der Arbeitsagentur oder dem zuständigen Jobcenter gemeldet?

<input type="checkbox"/>	Arbeitsagentur (arbeitslos)
<input type="checkbox"/>	Jobcenter (Hartz IV-Empfänger)

3. ERGEBNISSE UND WIRKUNGEN DER TRAININGSMABNAHME

18. Nun haben wir einige Fragen dazu, was genau Sie im Projekt gelernt haben. Ich lese Ihnen wieder einige Sätze vor. Bitte sagen Sie auch hier, ob die Sätze stimmen, ein bisschen stimmen oder gar nicht stimmen. (Interviewer: Option „Weiß nicht“ nicht vorlesen)

	1 Stimmt gar nicht	2 Stimmt ein bisschen	3 Stimmt	8 Weiß nicht
Ich habe meine Stärken und Schwächen kennengelernt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe gelernt, für welche Berufe ich gut geeignet bin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe gelernt, wie ich mich im Arbeitsumfeld verhalten muss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe gelernt, wie ich gut mit anderen zusammenarbeiten kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe gelernt, mit Kritik umzugehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe gelernt, mich auch über längere Zeit auf eine Sache zu konzentrieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe gelernt, nicht so schnell aufzugeben, auch wenn etwas schwierig ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe gelernt, dass man sich manchmal anstrengen muss, um ein Ziel zu erreichen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe gelernt, dass ich für das, was ich mache, selbst verantwortlich bin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

19. Nun möchten wir wissen, was Ihnen das Projekt sonst noch so gebracht hat. Ich lese Ihnen dazu wieder ein paar Sätze vor und Sie schätzen ein, ob die Sätze stimmen, ein bisschen stimmen oder gar nicht stimmen. (Interviewer: Option „Weiß nicht“ nicht vorlesen)

	1 Stimmt gar nicht	2 Stimmt ein bisschen	3 Stimmt	8 Weiß nicht
Die Teilnahme am Projekt hat mir gezeigt, dass ich einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz bekommen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Teilnahme am Projekt hat mir gezeigt, was ich machen muss, um einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu bekommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Teilnahme am Projekt hat mich dazu motiviert, einen Schulabschluss zu machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Teilnahme am Projekt hat mich dazu motiviert, eine Ausbildung zu machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Teilnahme am Projekt hat mich dazu motiviert, mir eine Arbeitsstelle zu suchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

20. Was haben Sie aufgrund der Teilnahme unternommen, um Ihre beruflichen Ziele zu erreichen? Ich lese jetzt ein paar mögliche Aktivitäten vor und Sie sagen „Ja“, wenn Sie das gemacht haben, und Sie sagen „Nein“, wenn Sie das nicht gemacht haben.

	1 Ja	2 Nein
Ich habe nach passenden Stellenangeboten für mich gesucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich war bei der Berufsberatung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe Bewerbungen verschickt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe ein Praktikum gemacht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich war auf Job-Börsen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe mich über selbständig über Berufe informiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

21. Haben Sie vielleicht noch andere Schritte unternommen, um Ihre beruflichen Ziele zu erreichen?

(offene Frage – Interviewer trägt Antwort ein)

22. Zum Abschluss würden wir noch gerne von Ihnen wissen, wie hilfreich Sie das Projekt insgesamt gefunden haben, also wie hilfreich für Ihre weitere Suche nach Ausbildungs- bzw. Arbeitsstellen? Also war das Projekt hier hilfreich, ein bisschen hilfreich oder überhaupt nicht hilfreich?

<input type="checkbox"/>	überhaupt nicht hilfreich
<input type="checkbox"/>	ein bisschen hilfreich
<input type="checkbox"/>	hilfreich

4. SOZIODEMOGRAPHISCHER UND -ÖKONOMISCHER HINTERGRUND

Als letztes würden wir Ihnen gerne noch ein paar Fragen zu Ihrem persönlichen Hintergrund stellen.

23. Interviewer trägt Geschlecht ein

<input type="checkbox"/>	weiblich
<input type="checkbox"/>	männlich
<input type="checkbox"/>	hilfreich

24. Haben Sie einen Schulabschluss? Wenn ja, welchen?

<input type="checkbox"/>	Kein Schulabschluss
<input type="checkbox"/>	Hauptschulabschluss
<input type="checkbox"/>	Realschulabschluss
<input type="checkbox"/>	Abitur (einschließlich Fachabitur)
<input type="checkbox"/>	Anderer Schulabschluss, und zwar _____

25. Haben Sie einen Berufsabschluss? Wenn ja, welchen?

<input type="checkbox"/>	Kein Berufsabschluss
<input type="checkbox"/>	Lehrabschluss / Gesellenbrief
<input type="checkbox"/>	Berufsfachschule
<input type="checkbox"/>	Fachschule, z.B. Meister
<input type="checkbox"/>	Fachhochschule
<input type="checkbox"/>	Universität
<input type="checkbox"/>	Anderer beruflicher Ausbildungsabschluss, und zwar _____

26. Sind Sie in Deutschland geboren?

<input type="checkbox"/>	Ja
<input type="checkbox"/>	Nein

27. Welche Sprache wird bei Ihnen zu Hause am meisten gesprochen?

<input type="checkbox"/>	Deutsch
<input type="checkbox"/>	Eine andere Sprache
<input type="checkbox"/>	Deutsch und eine andere Sprache in etwa gleich viel

28. Sie haben gesagt, dass Sie ein Jahr / ein halbes Jahr nach Projektende [Expression Frage 14 und Frage 16] gemacht haben? Hat sich seitdem etwas verändert?

<input type="checkbox"/>	Ja
<input type="checkbox"/>	Nein

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 28 Item 1 „Ja“ ausgewählt wurde.

29. Was machen Sie denn im Moment beruflich?

<input type="checkbox"/>	nichts und arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	nichts und NICHT arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	Maßnahme zur Ausbildungs- bzw. Berufsvorbereitung (AVJ, BGJ, BVB)
<input type="checkbox"/>	öffentlich geförderte Beschäftigungsmaßnahme (z.B. ABM, 1-Euro-Job, AGH usw.)
<input type="checkbox"/>	anderen Qualifizierungs- oder Trainingsmaßnahme
<input type="checkbox"/>	außerbetriebliche Ausbildung
<input type="checkbox"/>	betriebliche Ausbildung
<input type="checkbox"/>	Mini- oder 400 Euro Job
<input type="checkbox"/>	Job mehr als 15 Stunden die Woche
<input type="checkbox"/>	selbstständig
<input type="checkbox"/>	Schulbesuch
<input type="checkbox"/>	Praktikum
<input type="checkbox"/>	Sonstiges

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 29 Item 1 „arbeitslos gemeldet“ ausgewählt wurde.

30. Sie haben gesagt, dass Sie zur Zeit arbeitslos gemeldet sind. Sind Sie bei der Arbeitsagentur oder dem zuständigen Jobcenter gemeldet?

<input type="checkbox"/>	Arbeitsagentur (arbeitslos)
<input type="checkbox"/>	Jobcenter (Hartz IV-Empfänger)

31. Gut, das war's von unserer Seite. Haben Sie noch weitere Fragen oder möchten Sie noch etwas zu dem Projekt sagen?

So, dann möchte ich mich herzlich bei Ihnen bedanken. Ich denke, wir haben sehr viele gute Informationen von Ihnen bekommen und ich hoffe, dass es Ihnen auch ein bisschen Spaß gemacht hat noch einmal über das Projekt nachzudenken und darüber zu sprechen.
Also nochmals vielen Dank und eine gute Zeit wünsche ich Ihnen!

Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit

Fragebogen

BEFRAGUNG VON TEILNEHMER/-INNEN

**AN DER FÖRDERUNG VON TRANSNATIONALEN
VORHABEN**

**AKTION B8 DES ZUKUNFTSPROGRAMMS ARBEIT
ESF-FÖRDERPERIODE 2007-2013 SCHLESWIG-
HOLSTEIN**

Inhalt

1.	Teilnahme	2
2.	Verbleib	6
3.	Ergebnisse und Wirkungen der Maßnahme	10
4.	Soziodemographischer und -ökonomischer Hintergrund	14

EINLEITUNG

Schönen guten Tag, mein Name ist _____ von Rambøll Management Consulting in Hamburg.

Spreche ich mit Frau/ Herrn _____ [BQ: Name_TN]

Wenn nicht mit relevanter Person verbunden:

Ist Frau/ Herr _____ [BQ: Name_TN] zu Hause oder könnten Sie mir eine andere Telefonnummer durchgeben?

Ist es richtig, dass Sie an dem Projekt „[BQ: Projektname] bei [BQ: Trägername] teilgenommen haben?

Wenn nein, dann Abbruch durch Interviewer.

Wenn ja, dann weiter mit:

Ich rufe Sie heute an, weil wir eine Befragung zu diesem Projekt durchführen. Das Projekt wurde durch das Zukunftsprogramm Arbeit gefördert, und wir sollen jetzt schauen, ob das Projekt seine Ziele erreicht hat. Dazu ist uns gerade die Meinung der Teilnehmenden wichtig, also auch Ihre. Wir möchten gerne wissen, was aus Ihrer Sicht gut gelaufen ist und was vielleicht auch weniger gut war. Hätten Sie also einen kurzen Moment Zeit, um mir ein paar Fragen dazu zu beantworten?

Wenn nein, dann weiter mit:

Hätten Sie vielleicht in den nächsten Tagen Zeit, an der Befragung teilzunehmen?

Wenn ja, dann weiter mit:

Super! Was ich noch klarstellen möchte: Es gibt natürlich keine richtigen oder falschen Antworten. Uns ist es wichtig, dass Sie ehrlich Ihre Meinung sagen, so dass wir das Projekt für die Zukunft noch verbessern können. Natürlich werden alle Angaben, die Sie machen, streng vertraulich behandelt.

Ist das soweit für Sie in Ordnung?

Gut, dann würde ich sagen, legen wir mal los! Noch einmal ganz kurz zur Sicherheit: Es geht also bei den folgenden Fragen um das Projekt „[BQ: Projektname]“ bei „[BQ: Trägername]“.

1. TEILNAHME

1. Was haben Sie vor der Teilnahme am Projekt gemacht? (offene Frage – Interviewer ordnet Antworten zu)

<input type="checkbox"/>	nichts und arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	nichts und NICHT arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	Maßnahme zur Ausbildungs- bzw. Berufsvorbereitung (AVJ, BGJ, BVB)
<input type="checkbox"/>	öffentlich geförderte Beschäftigungsmaßnahme (z.B. ABM, 1-Euro-Job, AGH usw.)
<input type="checkbox"/>	anderen Qualifizierungs- oder Trainingsmaßnahme
<input type="checkbox"/>	außerbetriebliche Ausbildung
<input type="checkbox"/>	betriebliche Ausbildung
<input type="checkbox"/>	Mini- oder 400 Euro-Job
<input type="checkbox"/>	Job mehr als 15 Stunden die Woche
<input type="checkbox"/>	selbstständig
<input type="checkbox"/>	Schulbesuch
<input type="checkbox"/>	Praktikum
<input type="checkbox"/>	Sonstiges

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 1 item 1 „ arbeitslos“ ausgewählt wurde.

2. Sie haben gesagt, dass Sie vor der Teilnahme am Projekt arbeitslos gemeldet waren. Waren Sie hier bei der Arbeitsagentur oder dem zuständigen Jobcenter gemeldet?

<input type="checkbox"/>	Arbeitsagentur (arbeitslos)
<input type="checkbox"/>	Jobcenter (Hartz IV-Empfänger)

3. Haben Sie neben der Teilnahme am Projekt in diesem Zeitraum noch etwas anderes gemacht?

<input type="checkbox"/>	Nur Teilnahme am Projekt
<input type="checkbox"/>	nichts und arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	nichts und NICHT arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	Maßnahme zur Ausbildungs- bzw. Berufsvorbereitung (AVJ, BGJ, BVB)
<input type="checkbox"/>	öffentlich geförderte Beschäftigungsmaßnahme (z.B. ABM, 1-Euro-Job, AGH usw.)
<input type="checkbox"/>	anderen Qualifizierungs- oder Trainingsmaßnahme

<input type="checkbox"/>	außerbetriebliche Ausbildung
<input type="checkbox"/>	betriebliche Ausbildung
<input type="checkbox"/>	Mini- oder 400 Euro-Job
<input type="checkbox"/>	Job mehr als 15 Stunden die Woche
<input type="checkbox"/>	selbstständig
<input type="checkbox"/>	Schulbesuch
<input type="checkbox"/>	Praktikum
<input type="checkbox"/>	Sonstiges

4. Wir möchten gerne wissen, warum Sie am Projekt teilgenommen haben. Ich lese Ihnen deshalb jetzt einige Sätze vor. Bitte sagen Sie mir nach jedem Satz, ob dieser Satz in Ihrem Fall stimmt, ob er ein bisschen stimmt oder ob der Satz gar nicht stimmt.

	1 Stimmt gar nicht	2 Stimmt ein bisschen	3 Stimmt	8 Weiß nicht
Ich habe teilgenommen, weil mir das Projekt von Anderen empfohlen wurde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe teilgenommen, weil ich Unterstützung bei der Arbeits- oder Praktikumssuche in Dänemark / Skandinavien wollte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe teilgenommen, weil ich neue berufliche Möglichkeiten kennen lernen wollte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe teilgenommen, weil Auslandserfahrung im Lebenslauf immer wichtiger wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe teilgenommen, weil ich wissen wollte, wie in einem anderen Land gearbeitet wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe teilgenommen, weil ich sowieso nichts anderes zu tun hatte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe teilgenommen, weil ich vom Jobcenter / der Arbeitsagentur geschickt wurde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hätte auch teilgenommen, wenn sich das Projekt auf ein anderes Land als Dänemark / Skandinavien bezogen hätte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Was haben Sie im Projekt genau gemacht? Ich lese Ihnen wieder verschiedene Sätze vor und Sie sagen „Ja“, wenn der Satz richtig ist bzw. Sie sagen „Nein“, wenn der Satz nicht richtig ist.

	1 Ja	2 Nein
Ich hatte eine persönliche Betreuerin oder einen persönlichen Betreuer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe Informationen zum dänischen / skandinavischen Arbeitsmarkt erhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich wurde zu meinen beruflichen Möglichkeiten beraten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe allgemeine Länderinformationen erhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich wurde bei der Arbeitsstellen- oder Praktikumsstellensuche in Dänemark / Skandinavien unterstützt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich wurde in speziellen Trainings auf das Arbeiten in Dänemark / Skandinavien vorbereitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe in Deutschland Praxiserfahrung beim Anbieter des Projekts gesammelt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe in Dänemark / Skandinavien praktisch in einem Betrieb gearbeitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe Betriebe in Deutschland besucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe Betriebe in Dänemark besucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstiges, und zwar _____		

Filterfrage: Es werden nur diejenigen Items angezeigt, die in Frage 5 ausgewählt wurden.

6. Nun möchten wir wissen, ob Ihnen diese Aktivitäten etwas gebracht haben. Bitte sagen Sie mir nach jedem Satz, ob dieser Satz stimmt oder nicht stimmt – sagen Sie einfach Ja oder Nein.

	1 Ja	2 Nein
Es hat mir viel gebracht, dass ich eine persönliche Betreuerin oder einen persönlichen Coach hatte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es hat mir viel gebracht, dass ich Informationen zum dänischen / skandinavischen Arbeitsmarkt erhalten habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Es hat mir viel gebracht, dass ich zu meinen beruflichen Möglichkeiten beraten wurde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es hat mir viel gebracht, dass ich allgemeine Länderinformationen erhalten habe.		
Es hat mir viel gebracht, dass ich Hilfe bei der Arbeitsstellen- oder Praktikumsstellensuche in Dänemark / Skandinavien bekommen habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es hat mir viel gebracht, dass ich in speziellen Trainings auf das Arbeiten in Dänemark / Skandinavien vorbereitet wurde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es hat mir viel gebracht, dass ich in Deutschland Praxiserfahrung beim Anbieter des Projekts gearbeitet habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es hat mir viel gebracht, dass ich in Dänemark/Finnland/Schweden praktisch in einem Betrieb gearbeitet habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es hat mir viel gebracht, dass ich Betriebe in Deutschland besucht habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es hat mir viel gebracht, dass ich Betriebe in Dänemark besucht habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**7. Was hätten Sie noch gerne in dem Projekt gemacht?
 (offene Frage – Interviewer trägt Antwort ein)**

<input type="checkbox"/>	Nichts
<input type="checkbox"/>	_____ _____

**8. Was hat Ihnen im Projekt besonders gut gefallen?
 (offene Frage – Interviewer trägt Antwort ein)**

2. VERBLEIB

9. Haben Sie das Projekt abgebrochen?

<input type="checkbox"/>	Ja
<input type="checkbox"/>	Nein

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 9 Item 1 „Ja“ ausgewählt wurde.

10. Warum haben Sie das Projekt abgebrochen? (offene Frage – Interviewer ordnet Antwort zu)

<input type="checkbox"/>	Arbeits- oder Ausbildungsstelle gefunden
<input type="checkbox"/>	Maßnahme hat nichts gebracht
<input type="checkbox"/>	keine Lust mehr
<input type="checkbox"/>	Das Projekt hat meine Erwartungen nicht erfüllt, und zwar _____
<input type="checkbox"/>	Doch keine Lust auf Arbeiten im Ausland
<input type="checkbox"/>	Ich habe mich bei meinem Auslandsaufenthalt nicht wohl gefühlt
<input type="checkbox"/>	Teilnahme am Projekt hat zu viel Zeit in Anspruch genommen
<input type="checkbox"/>	aus gesundheitlichen Gründen
<input type="checkbox"/>	aus persönlichen Gründen
<input type="checkbox"/>	Sonstiges, und zwar _____
<input type="checkbox"/>	Keine Angabe

11. Was haben Sie direkt nach der Teilnahme am Projekt gemacht? (offene Frage – Interviewer ordnet Antwort zu)

<input type="checkbox"/>	nichts und arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	nichts und NICHT arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	Maßnahme zur Ausbildungs- bzw. Berufsvorbereitung (AVJ, BGJ, BVB)
<input type="checkbox"/>	öffentlich geförderte Beschäftigungsmaßnahme (z.B. ABM, 1-Euro-Job, AGH usw.)
<input type="checkbox"/>	anderen Qualifizierungs- oder Trainingsmaßnahme
<input type="checkbox"/>	außerbetriebliche Ausbildung in <u>Deutschland</u>
<input type="checkbox"/>	außerbetriebliche Ausbildung in <u>Dänemark / Skandinavien</u>
<input type="checkbox"/>	betriebliche Ausbildung in <u>Deutschland</u>

<input type="checkbox"/>	Betriebliche Ausbildung in <u>Dänemark / Deutschland</u>
<input type="checkbox"/>	Mini- oder 400 Euro-Job
<input type="checkbox"/>	Job mehr als 15 Stunden die Woche in <u>Deutschland</u>
<input type="checkbox"/>	Arbeitsstelle in <u>Dänemark /Skandinavien</u> , die durch die Projektteilnahmezustande vermittelt wurde
<input type="checkbox"/>	Selbstständig in <u>Deutschland</u>
<input type="checkbox"/>	Selbstständig in <u>Dänemark /Skandinavien</u>
<input type="checkbox"/>	Schulbesuch
<input type="checkbox"/>	Praktikum in <u>Deutschland</u>
<input type="checkbox"/>	Praktikum in <u>Dänemark / Skandinavien</u> , das durch die Projektteilnahme zustande kam
<input type="checkbox"/>	Studium in <u>Deutschland</u>
<input type="checkbox"/>	Studium in <u>Dänemark/Skandinavien</u>
<input type="checkbox"/>	Sonstiges

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn bei Frage 11 item 1 arbeitslos ausgewählt wurde.

12. Sie haben gesagt, dass Sie nach der Teilnahme am Projekt arbeitslos gemeldet waren. Waren Sie hier bei der Arbeitsagentur oder dem zuständigen Jobcenter gemeldet?

<input type="checkbox"/>	Arbeitsagentur (arbeitslos)
<input type="checkbox"/>	Jobcenter (Hartz IV-Empfänger)

13. Sie haben das Projekt am [BQ: Austrittsdatum] beendet. Was haben Sie ein halbes Jahr später gemacht, also in etwa im (Interviewer: Jahreszeit und Jahr)? (offene Frage – Interviewer ordnet Antworten zu)

<input type="checkbox"/>	nichts und arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	nichts und NICHT arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	Maßnahme zur Ausbildungs- bzw. Berufsvorbereitung (AVJ, BGJ, BVB)
<input type="checkbox"/>	öffentlich geförderte Beschäftigungsmaßnahme (z.B. ABM, 1-Euro-Job, AGH usw.)
<input type="checkbox"/>	anderen Qualifizierungs- oder Trainingsmaßnahme
<input type="checkbox"/>	außerbetriebliche Ausbildung in <u>Deutschland</u>
<input type="checkbox"/>	außerbetriebliche Ausbildung in <u>Dänemark / Skandinavien</u>
<input type="checkbox"/>	betriebliche Ausbildung in <u>Deutschland</u>
<input type="checkbox"/>	Betriebliche Ausbildung in <u>Dänemark / Deutschland</u>

<input type="checkbox"/>	Mini- oder 400 Euro-Job
<input type="checkbox"/>	Job mehr als 15 Stunden die Woche in <u>Deutschland</u>
<input type="checkbox"/>	Arbeitsstelle in <u>Dänemark /Skandinavien</u> , die durch die Projektteilnahmezustände vermittelt wurde
<input type="checkbox"/>	Selbstständig in <u>Deutschland</u>
<input type="checkbox"/>	Selbstständig in <u>Dänemark /Skandinavien</u>
<input type="checkbox"/>	Schulbesuch
<input type="checkbox"/>	Praktikum in <u>Deutschland</u>
<input type="checkbox"/>	Praktikum in <u>Dänemark / Skandinavien</u> , das durch die Projektteilnahmezustände kam
<input type="checkbox"/>	Studium in <u>Deutschland</u>
<input type="checkbox"/>	Studium in <u>Dänemark/Skandinavien</u>
<input type="checkbox"/>	Sonstiges

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn bei Frage 13 item 1 arbeitslos ausgewählt wurde.

14. Sie haben gesagt, dass Sie ein halbes Jahr nach der Teilnahme am Projekt arbeitslos gemeldet waren. Waren Sie hier bei der Arbeitsagentur oder dem zuständigen Jobcenter gemeldet?

<input type="checkbox"/>	Arbeitsagentur (arbeitslos)
<input type="checkbox"/>	Jobcenter (Hartz IV-Empfänger)

15. Sie haben das Projekt am [BQ: Austrittsdatum] beendet. Was haben Sie ein Jahr später gemacht, also in etwa im (Interviewer: Jahreszeit und Jahr)? (offene Frage – Interviewer ordnet Antworten zu)

<input type="checkbox"/>	nichts und arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	nichts und NICHT arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	Maßnahme zur Ausbildungs- bzw. Berufsvorbereitung (AVJ, BGJ, BVB)
<input type="checkbox"/>	öffentlich geförderte Beschäftigungsmaßnahme (z.B. ABM, 1-Euro-Job, AGH usw.)
<input type="checkbox"/>	anderen Qualifizierungs- oder Trainingsmaßnahme
<input type="checkbox"/>	außerbetriebliche Ausbildung in <u>Deutschland</u>
<input type="checkbox"/>	außerbetriebliche Ausbildung in <u>Dänemark / Skandinavien</u>
<input type="checkbox"/>	betriebliche Ausbildung in <u>Deutschland</u>
<input type="checkbox"/>	Betriebliche Ausbildung in <u>Dänemark / Deutschland</u>
<input type="checkbox"/>	Mini- oder 400 Euro-Job

<input type="checkbox"/>	Job mehr als 15 Stunden die Woche in <u>Deutschland</u>
<input type="checkbox"/>	Arbeitsstelle in <u>Dänemark /Skandinavien</u> , die durch die Projektteilnahmezustände vermittelt wurde
<input type="checkbox"/>	Selbstständig in <u>Deutschland</u>
<input type="checkbox"/>	Selbstständig in <u>Dänemark /Skandinavien</u>
<input type="checkbox"/>	Schulbesuch
<input type="checkbox"/>	Praktikum in <u>Deutschland</u>
<input type="checkbox"/>	Praktikum in <u>Dänemark / Skandinavien</u> , das durch die Projektteilnahmezustände kam
<input type="checkbox"/>	Studium in <u>Deutschland</u>
<input type="checkbox"/>	Studium in <u>Dänemark/Skandinavien</u>
<input type="checkbox"/>	Sonstiges

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn bei Frage 15 item 1 arbeitslos ausgewählt wurde.

**16. Sie haben gesagt, dass Sie ein Jahr nach der Teilnahme am Projekt arbeitslos gemeldet waren.
Waren Sie hier bei der Arbeitsagentur oder dem zuständigen Jobcenter gemeldet?**

<input type="checkbox"/>	Arbeitsagentur (arbeitslos)
<input type="checkbox"/>	Jobcenter (Hartz IV-Empfänger)

3. ERGEBNISSE UND WIRKUNGEN DER MAßNAHME

17. Nun haben wir einige Fragen dazu, was genau Sie im Projekt gelernt haben. Ich lese Ihnen wieder einige Sätze vor. Bitte sagen Sie auch hier, ob die Sätze stimmen, ein bisschen stimmen oder gar nicht stimmen. (Interviewer: Option „Weiß nicht“ nicht vorlesen)

	1 Stimmt gar nicht	2 Stimmt ein bisschen	3 Stimmt	8 Weiß nicht
Ich habe meine Fremdsprachenkenntnisse verbessert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe mein berufstheoretisches Wissen erweitert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe den dänischen / skandinavischen Arbeitsmarkt besser kennen gelernt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe meine berufspraktischen Fähigkeiten erweitert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

18. Nun möchten wir wissen, ob sich Ihre Einstellungen durch die Teilnahme an dem Projekt verändert haben. Ich lese Ihnen wieder einige Sätze vor. Bitte sagen Sie auch hier, ob die Sätze stimmen, ein bisschen stimmen oder gar nicht stimmen. (Interviewer: Option „Weiß nicht“ nicht vorlesen)

Ich habe gelernt, in einem fremden Arbeitsumfeld zu Recht zu kommen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann jetzt besser damit umgehen, wenn Dinge anders laufen als ich das gewohnt bin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mit fremden Verhaltensweisen kann ich jetzt besser umgehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei meinem Aufenthalt haben sich die meisten meiner Vorstellungen über das Land und seine Menschen bestätigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe jetzt mehr Verständnis für die Probleme von Migrantinnen und Migranten in Deutschland.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

19. Nun möchten wir wissen, ob Ihnen das Projekt auch sonst noch geholfen hat. Ich lese Ihnen dazu wieder ein paar Sätze vor und Sie schätzen ein, ob die Sätze stimmen, ein bisschen stimmen oder gar nicht stimmen. (Interviewer: Option „Weiß nicht“ nicht vorlesen)

	1 Stimmt gar nicht	2 Stimmt ein bisschen	3 Stimmt	8 Weiß nicht
Durch die Teilnahme an dem Projekt haben sich meine beruflichen Chancen in Deutschland verbessert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch die Teilnahme an dem Projekt haben sich meine beruflichen Chancen im Ausland verbessert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe durch das Projekt Menschen in <u>Dänemark/ Skandinavien</u> kennengelernt, mit denen ich heute noch in Kontakt stehe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe durch das Projekt Kontakte geknüpft, die mir bei der zukünftigen Stellensuche helfen werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Teilnahme am Projekt hat mich dazu motiviert, im Ausland zu leben und zu arbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Teilnahme am Projekt hat mir gezeigt, was ich machen muss, wenn ich im Ausland arbeiten will.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Teilnahme am Projekt hat mich dazu motiviert, mich um Arbeitsstellen im Ausland zu bewerben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich bin jetzt eher bereit dazu, wegen einer Arbeitsstelle ins Ausland umzuziehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**20. Was haben Sie aufgrund der Teilnahme unternommen, um Ihre beruflichen Ziele zu erreichen?
 Ich lese jetzt ein paar mögliche Aktivitäten vor und Sie sagen „Ja“, wenn Sie das gemacht haben,
 und Sie sagen „Nein“, wenn Sie das nicht gemacht haben.**

	1 Ja	2 Nein
Ich lerne weiterhin die Sprache, die ich im Projekt kennengelernt habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe nach passenden Stellenangeboten für mich in <u>Deutschland</u> gesucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe nach passenden Stellenangeboten für mich im <u>Ausland</u> gesucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe Bewerbungen <u>innerhalb Deutschlands</u> verschickt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe Bewerbungen ins <u>Ausland</u> verschickt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe ein Praktikum in <u>Deutschland</u> gemacht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe ein Praktikum im <u>Ausland</u> gemacht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich war auf Job-Börsen in <u>Deutschland</u> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich war auf Job-Börsen im <u>Ausland</u> .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

21. Haben Sie vielleicht noch andere Schritte unternommen, um Ihre beruflichen Ziele zu erreichen?

22. Haben Sie im nächsten Jahr einen weiteren Auslandsaufenthalt geplant?

<input type="checkbox"/>	Ja
<input type="checkbox"/>	Nein

Filterfrage: Frage 23 und Frage 24 werden nur gestellt wenn in Frage 22 item 1 „Ja“ gewählt.

23. Was für einen Auslandsaufenthalt haben Sie geplant?

(offen – wird vom Interviewer eingetragen)

<input type="checkbox"/>	Teile der Ausbildung im Ausland
<input type="checkbox"/>	Ganze Ausbildung im Ausland
<input type="checkbox"/>	Studium im Ausland
<input type="checkbox"/>	Praktikum im Ausland
<input type="checkbox"/>	Berufliche Weiterbildung im Ausland
<input type="checkbox"/>	Arbeiten im Ausland
<input type="checkbox"/>	Sonstiges, und zwar _____

24. Hat die Teilnahme am Projekt dazu beigetragen, dass Sie diesen Auslandsaufenthalt planen?

(offene Frage – Interviewer ordnet Antworten zu)

<input type="checkbox"/>	ja
<input type="checkbox"/>	ein bisschen
<input type="checkbox"/>	nein

25. Zum Abschluss würden wir noch gerne von Ihnen wissen, wie hilfreich Sie das Projekt insgesamt gefunden haben, also wie hilfreich für Ihre weitere Suche nach Ausbildungs- bzw. Arbeitsstellen? Also war das Projekt hier hilfreich, ein bisschen hilfreich oder überhaupt nicht hilfreich?

<input type="checkbox"/>	überhaupt nicht hilfreich
<input type="checkbox"/>	ein bisschen hilfreich
<input type="checkbox"/>	hilfreich

4. SOZIODEMOGRAPHISCHER UND -ÖKONOMISCHER HINTERGRUND

Als letztes würden wir Ihnen gerne noch ein paar Fragen zu Ihrem persönlichen Hintergrund stellen.

26. Interviewer trägt Geschlecht ein

<input type="checkbox"/>	weiblich
<input type="checkbox"/>	männlich

27. Haben Sie einen Schulabschluss? Wenn ja, welchen?

<input type="checkbox"/>	Kein Schulabschluss
<input type="checkbox"/>	Hauptschulabschluss
<input type="checkbox"/>	Realschulabschluss
<input type="checkbox"/>	Abitur (einschließlich Fachabitur)
<input type="checkbox"/>	Anderer Schulabschluss, und zwar _____

28. Haben Sie einen Berufsabschluss? Wenn ja, welchen?

<input type="checkbox"/>	Kein Berufsabschluss
<input type="checkbox"/>	Lehrabschluss / Gesellenbrief
<input type="checkbox"/>	Berufsfachschule
<input type="checkbox"/>	Fachschule, z.B. Meister
<input type="checkbox"/>	Fachhochschule
<input type="checkbox"/>	Universität
<input type="checkbox"/>	Anderer beruflicher Ausbildungsabschluss, und zwar _____

29. Sind Sie in Deutschland geboren?

<input type="checkbox"/>	Ja
<input type="checkbox"/>	Nein

30. Welche Sprache wird bei Ihnen zu Hause am meisten gesprochen?

<input type="checkbox"/>	Deutsch
<input type="checkbox"/>	Eine andere Sprache
<input type="checkbox"/>	Deutsch und eine andere Sprache in etwa gleich viel

31. Sie haben gesagt, dass Sie ein Jahr / ein halbes Jahr nach Projektende [Expression Frage 13 und Frage 15] gemacht haben? Hat sich seitdem etwas verändert?

<input type="checkbox"/>	Ja
<input type="checkbox"/>	Nein

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 31 Item 1 „Ja“ ausgewählt wurde.

32. Was machen Sie denn im Moment beruflich?

<input type="checkbox"/>	nichts und arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	nichts und NICHT arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	Maßnahme zur Ausbildungs- bzw. Berufsvorbereitung (AVJ, BGJ, BVB)
<input type="checkbox"/>	öffentlich geförderte Beschäftigungsmaßnahme (z.B. ABM, 1-Euro-Job, AGH usw.)
<input type="checkbox"/>	anderen Qualifizierungs- oder Trainingsmaßnahme
<input type="checkbox"/>	außerbetriebliche Ausbildung in Deutschland
<input type="checkbox"/>	außerbetriebliche Ausbildung in Dänemark / Skandinavien
<input type="checkbox"/>	betriebliche Ausbildung in Deutschland
<input type="checkbox"/>	Betriebliche Ausbildung in Dänemark / Deutschland
<input type="checkbox"/>	Mini- oder 400 Euro-Job
<input type="checkbox"/>	Job mehr als 15 Stunden die Woche in Deutschland
<input type="checkbox"/>	Arbeitsstelle in Dänemark /Skandinavien, die durch die Projektteilnahmezustände vermittelt wurde
<input type="checkbox"/>	Selbstständig in Deutschland
<input type="checkbox"/>	Selbstständig in Dänemark /Skandinavien
<input type="checkbox"/>	Schulbesuch
<input type="checkbox"/>	Praktikum in Deutschland
<input type="checkbox"/>	Praktikum in Dänemark / Skandinavien, das durch die Projektteilnahmezustände kam
<input type="checkbox"/>	Studium in Deutschland

<input type="checkbox"/>	Studium in Dänemark/Skandinavien
<input type="checkbox"/>	Sonstiges

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 31 Item 1 „arbeitslos gemeldet“ ausgewählt wurde.

33. Sie haben gesagt, dass Sie zurzeit arbeitslos gemeldet sind. Sind Sie bei der Arbeitsagentur oder dem zuständigen Jobcenter gemeldet?

<input type="checkbox"/>	Arbeitsagentur (arbeitslos)
<input type="checkbox"/>	Jobcenter (Hartz IV-Empfänger)

34. Gut, das war's von unserer Seite. Haben Sie noch weitere Fragen oder möchten Sie noch etwas zu dem Projekt sagen?

So, dann möchte ich mich herzlich bei Ihnen bedanken. Ich denke, wir haben sehr viele gute Informationen von Ihnen bekommen und ich hoffe, dass es Ihnen auch ein bisschen Spaß gemacht hat, noch einmal über das Projekt nachzudenken und darüber zu sprechen. Also nochmals vielen Dank und eine gute Zeit wünsche ich Ihnen!

Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit

Fragebogen

BEFRAGUNG VON TEILNEHMER/-INNEN

AN INNOVATIVEN UND REGIONALEN PROJEKTEN

ZUR INTEGRATION VON LANGZEITARBEITSLLOSEN

AKTION C1 DES ZUKUNFTSPROGRAMMS ARBEIT

ESF-FÖRDERPERIODE 2007-2013 SCHLESWIG-

HOLSTEIN

Inhalt

1.	Fragen zur Maßnahmeteilnahme	2
2.	Verbleib	5
3.	Ergebnisse und Wirkungen der Maßnahme	9
4.	Soziodemographischer und -ökonomischer Hintergrund	11

EINLEITUNG

Schönen guten Tag, mein Name ist _____ von Rambøll Management in Hamburg.
Spreche ich mit Frau/ Herrn _____ [BQ: Name_TN]

Wenn nicht mit relevanter Person verbunden:

Ist Frau/ Herr _____ [BQ: Name_TN] zu Hause oder könnten Sie mir eine andere Telefonnummer durchgeben?

Ist es richtig, dass Sie an der Maßnahme „[BQ: Projektname] bei [BQ: Trägername] teilgenommen haben?

Wenn nein, dann Abbruch durch Interviewer.

Wenn ja, dann weiter mit:

Ich rufe Sie heute an, weil wir eine Befragung zu dieser Maßnahme durchführen. Die Maßnahme wurde durch das Zukunftsprogramm Arbeit gefördert, und wir möchten gerne untersuchen, ob die Maßnahme auch Ihre Ziele erreicht hat. Dazu ist uns gerade die Meinung der Teilnehmenden wichtig, also auch Ihre. Wir möchten gerne wissen, was aus Ihrer Sicht gut gelaufen ist und was vielleicht auch weniger gut war. Hätten Sie also einen kurzen Moment Zeit, um mir ein paar Fragen dazu zu beantworten?

Wenn nein, dann weiter mit:

Hätten Sie vielleicht in den nächsten Tagen Zeit, an der Befragung teilzunehmen?

Wenn ja, dann weiter mit:

Sehr schön! Was ich noch klarstellen möchte: Es gibt natürlich keine richtigen oder falschen Antworten. Uns ist es wichtig, dass Sie ehrlich Ihre Meinung sagen, so dass wir die Maßnahme für die Zukunft noch verbessern können. Natürlich werden alle Angaben, die Sie machen, streng vertraulich behandelt.

Ist das soweit für Sie in Ordnung?

Gut, dann würde ich sagen, legen wir mal los! Noch einmal ganz kurz zur Sicherheit: Es geht also bei den folgenden Fragen um die Maßnahme „[BQ: Projektname]“ bei „[BQ: Trägername]“.

1. FRAGEN ZUR MAßNAHMETEILNAHME

- 1. Die Maßnahme richtet sich ja vor allen Dingen an Personen, die schon seit längerer Zeit auf der Suche nach einer neuen Arbeitsstelle sind. Wie viele Monate waren Sie vor Beginn der Maßnahme „[BQ: Projektname]“ etwa arbeitslos? (offene Frage – Interviewer trägt Zahl der Monate ein)**

<input type="checkbox"/>	Anzahl der Monate
<input type="checkbox"/>	Ich war vor Beginn der Maßnahme nicht arbeitslos.

- 2. Wir möchten gerne wissen, warum Sie an der Maßnahme teilgenommen haben. Ich lese Ihnen deshalb jetzt 4 Sätze vor. Bitte sagen Sie mir nach jedem Satz, ob dieser Satz in Ihrem Fall stimmt, ob er ein bisschen stimmt oder ob der Satz gar nicht stimmt. (Interviewer: Option „Weiß nicht“ nicht vorlesen)**

	1 Stimmt gar nicht	2 Stimmt ein bisschen	3 Stimmt	8 Weiß nicht
Ich habe teilgenommen, weil mir andere gesagt haben, dass die Maßnahme gut ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe teilgenommen, weil ich dachte, die Maßnahme könnte mich in meiner persönlichen Situation besonders gut unterstützen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe teilgenommen, weil ich mich beruflich neu orientieren wollte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe teilgenommen, weil ich etwas Neues lernen wollte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe teilgenommen, weil ich Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche wollte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe teilgenommen, weil ich sowieso nichts anderes zu tun hatte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe teilgenommen, weil ich vom Jobcenter / der Arbeitsagentur geschickt wurde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 3. Was haben Sie in der Maßnahme genau gemacht? Ich lese Ihnen wieder verschiedene Sätze vor und Sie sagen „Ja“, wenn der Satz richtig ist bzw. Sie sagen „Nein“, wenn der Satz nicht richtig ist.**

	1 Ja	2 Nein
Ich habe meine Stärken und Schwächen mit einer Trainerin oder einem Trainer oder Ähnlichem besprochen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hatte einen persönlichen Ansprechpartner, mit dem ich auch mal über meine Probleme sprechen konnte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hatte verschiedene Trainings zu Themen wie z.B. Zeitmanagement, Konfliktbewältigung, Kommunikation und Ähnliches.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe im Rahmen der Maßnahme eigenständig Aufgaben erledigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe an einem eigenen kleinen Projekt mitgearbeitet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ich hatte einzelne Trainingsmaßnahmen zu berufsfachlichen Kenntnisse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hatte eine ausführliche berufliche Qualifizierung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich hatte allgemeine Qualifizierungen in Bereichen wie EDV, kaufmännisches Rechnen oder Deutsch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe beim Träger praktisch gearbeitet, zum Beispiel in einer Werkstatt, Küche oder Ähnlichem.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe ein Praktikum in einem Betrieb absolviert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe Informationen zu verschiedenen Berufen erhalten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe ein Bewerbungstraining absolviert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe im Rahmen der Maßnahme nach Arbeitgebern und Arbeitsstellen gesucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Betreuerin oder mein Betreuer hat sich auch nach dem Ende der Maßnahme noch um mich gekümmert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Filterfrage: Es werden nur diejenigen Items angezeigt, die in Frage 3 ausgewählt wurden.

4. Nun möchten wir wissen, ob diese Aktivitäten für Sie hilfreich waren. Bitte sagen Sie mir nach jedem Satz, ob dieser Satz in Ihrem Fall stimmt, ob er ein bisschen stimmt oder ob der Satz gar nicht stimmt. (Interviewer: Option „Weiß nicht“ nicht vorlesen)

	1 Stimmt gar nicht	2 Stimmt ein bisschen	3 Stimmt	8 Weiß nicht
Es war hilfreich, meine Stärken und Schwächen mit einer Trainerin oder einem Trainer zu besprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es war hilfreich, dass ich einen persönlichen Betreuer hatte, mit dem ich auch mal über meine Probleme sprechen konnte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es war hilfreich, meine Kompetenzen in Bereichen wie Kommunikation, Zeitmanagement oder Konfliktbewältigung zu trainieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es war hilfreich, im Rahmen der Maßnahme eigenständig Aufgaben zu erledigen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es war hilfreich, an einem eigenen kleinen Projekt mitzuarbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es war hilfreich, mein berufsbezogenes theoretisches Wissen aufzufrischen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es war hilfreich, nochmals ausführlich etwas über einen Beruf zu lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es war hilfreich, meine allgemeinen Kenntnisse in Bereichen wie EDV, kaufmännisches Rechnen oder Deutsch aufzufrischen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es war hilfreich, dass ich beim Träger praktisch gearbeitet habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es war hilfreich, dass ich ein Praktikum in einem Betrieb absolviert habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Es war hilfreich, dass ich Informationen zu verschiedenen Berufen erhalten habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es war hilfreich, dass ich ein Bewerbungstraining absolviert habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es war hilfreich, dass ich im Rahmen der Maßnahmen nach Arbeitgebern und Arbeitsstellen gesucht habe.				
Es war sehr hilfreich, dass sich meine Betreuerin oder mein Betreuer auch nach Ende der Maßnahme noch um mich gekümmert hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Was hätten Sie noch gerne in der Maßnahme gemacht?
 (offene Frage – Interviewer trägt Antwort ein)

<input type="checkbox"/>	Nichts
<input type="checkbox"/>	_____

6. Was hat Ihnen in der Maßnahme besonders gut gefallen?
 (offene Frage – Interviewer trägt Antwort ein)

7. Haben Sie in der Maßnahme eine Abschlussprüfung gemacht?

<input type="checkbox"/>	Ja
<input type="checkbox"/>	Nein

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 7 Item 1 „Ja“ ausgewählt wurde.

8. Was für einen Abschluss haben Sie gemacht?
 (offene Frage – Interviewer ordnet Antworten zu)

<input type="checkbox"/>	Schulabschluss, und zwar _____
<input type="checkbox"/>	Berufsabschluss, und zwar _____
<input type="checkbox"/>	Prüfung beim Bildungsträger
<input type="checkbox"/>	Andere (externe) Prüfung

2. VERBLEIB

9. Haben Sie die Maßnahme abgebrochen?

<input type="checkbox"/>	Ja
<input type="checkbox"/>	Nein

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 9 Item 1 „Ja“ ausgewählt wurde.

10. Warum haben Sie die Maßnahme abgebrochen? (offene Frage – Interviewer ordnet Antwort zu)

<input type="checkbox"/>	Arbeits- oder Ausbildungsplatz gefunden
<input type="checkbox"/>	Maßnahme hat nichts gebracht
<input type="checkbox"/>	Maßnahme hat Erwartungen nicht erfüllt
<input type="checkbox"/>	keine Lust mehr
<input type="checkbox"/>	Teilnahme an der Maßnahme hat zu viel Zeit in Anspruch genommen
<input type="checkbox"/>	aus gesundheitlichen Gründen
<input type="checkbox"/>	aus persönlichen Gründen
<input type="checkbox"/>	Sonstiges, und zwar _____
<input type="checkbox"/>	Keine Angabe

11. Was haben Sie direkt nach Ende der Maßnahme gemacht? (offene Frage – Interviewer ordnet Antwort zu)

<input type="checkbox"/>	nichts und arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	nichts und NICHT arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	Maßnahme zur Ausbildungs- bzw. Berufsvorbereitung (AVJ, BGJ, BVB)
<input type="checkbox"/>	öffentlich geförderte Beschäftigungsmaßnahme (z.B. ABM, 1-Euro-Job, AGH usw.)
<input type="checkbox"/>	anderen Qualifizierungs- oder Trainingsmaßnahme
<input type="checkbox"/>	außerbetriebliche Ausbildung
<input type="checkbox"/>	betriebliche Ausbildung
<input type="checkbox"/>	Mini- oder 400 Euro Job
<input type="checkbox"/>	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Teilzeit (bis zu 20 Stunden)
<input type="checkbox"/>	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Vollzeit (über 20 Stunden)
<input type="checkbox"/>	Selbstständig
<input type="checkbox"/>	Schulbesuch
<input type="checkbox"/>	Praktikum
<input type="checkbox"/>	Sonstiges

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 11 Item 9 „sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Teilzeit“ oder item 10 „sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Vollzeit“ ausgewählt wurde.

12. Sie haben gesagt, dass Sie direkt nach Ende der Maßnahme sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren? War diese Stelle befristet oder unbefristet? (Interviewer: Option „Weiß nicht“ nicht vorlesen)

<input type="checkbox"/>	Befristet
<input type="checkbox"/>	Unbefristet
<input type="checkbox"/>	Weiß nicht

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 11 Item 9 „sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Teilzeit“ oder item 10 „sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Vollzeit“ ausgewählt wurde.

13. Hat der Arbeitgeber Zuschüsse für Ihre Anstellung erhalten? (Interviewer: Option „Weiß nicht“ nicht vorlesen)

<input type="checkbox"/>	Ja
<input type="checkbox"/>	Nein
<input type="checkbox"/>	Weiß nicht

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 11 Item 9 „sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Teilzeit“ oder item 10 „sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Vollzeit“ ausgewählt wurde.

14. Haben Sie neben Ihrem Gehalt aus dieser Beschäftigung noch aufstockende Leistungen nach Hartz IV erhalten? (Interviewer: Option „Weiß nicht“ nicht vorlesen)

<input type="checkbox"/>	Ja
<input type="checkbox"/>	Nein
<input type="checkbox"/>	Weiß nicht

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 11 Item 9 „sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Teilzeit“ oder item 10 „sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Vollzeit“ ausgewählt wurde.

15. Wie haben Sie die Arbeitsstelle gefunden? (offene Frage – Interviewer ordnet Antwort zu)

<input type="checkbox"/>	Mein Praktikumsbetrieb hat mich übernommen.
<input type="checkbox"/>	Meine zuständige Ansprechperson bei der Agentur / dem Jobcenter hat mir die Stelle vermittelt.
<input type="checkbox"/>	Die Stelle wurde mir über den Träger der Maßnahme vermittelt.
<input type="checkbox"/>	Ich habe mich eigenständig auf die Stelle beworben.
<input type="checkbox"/>	Freundinnen oder Freunde / Bekannte haben mir die Stelle vermittelt.
<input type="checkbox"/>	Sonstiges, und zwar _____

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 11 Item 1 „sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Teilzeit“ oder item 10 „sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Vollzeit“ ausgewählt wurde.

16. Haben Sie nach wie vor die gleiche Stelle wie nach Ende der Maßnahme?

<input type="checkbox"/>	Ja
<input type="checkbox"/>	Nein
<input type="checkbox"/>	Weiß nicht

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 16 Item 1 „Ja“ ausgewählt wurde.

17. Wir möchten nun gerne etwas mehr über die Stelle erfahren, die sie nach Ende der Maßnahme gefunden haben. Bitte sagen Sie mir nach jedem Satz, ob dieser Satz in Ihrem Fall stimmt, ob er ein bisschen stimmt oder ob der Satz gar nicht stimmt. (Interviewer: Option „Weiß nicht“ nicht vorlesen)

	1 Stimmt gar nicht	2 Stimmt ein bisschen	3 Stimmt	8 Weiß nicht
Der Arbeitsplatz entspricht ziemlich genau meinen Wünschen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Arbeitsbelastung ist für mich problemlos tragbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

An meinem Arbeitsplatz wird Rücksicht auf meine spezifische Probleme genommen (z. B. gesundheitliche Einschränkungen, zeitliche Einschränkungen wegen Erziehungsaufgaben).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann mein Wissen und meine Erfahrungen gut einbringen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann sehr viel dazu lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühle mich unterfordert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühle mich überfordert.				
Die Arbeit macht mir überhaupt keinen Spaß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich möchte diese Arbeit nicht für längere Zeit machen.				

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 16 Item 2 „Nein“ ausgewählt wurde.

18. Wir möchten nun gerne etwas mehr über die Stelle erfahren, die sie nach Ende der Maßnahme gefunden haben. Bitte sagen Sie mir nach jedem Satz, ob dieser Satz in Ihrem Fall stimmt, ob er ein bisschen stimmt oder ob der Satz gar nicht stimmt. (Interviewer: Option „Weiß nicht“ nicht vorlesen)

	1 Stimmt gar nicht	2 Stimmt ein bisschen	3 Stimmt	8 Weiß nicht
Der Arbeitsplatz entsprach ziemlich genau meinen Wünschen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Arbeitsbelastung war für mich kein Problem.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
An meinem Arbeitsplatz wurde Rücksicht auf meine Probleme genommen (z. B. gesundheitliche Einschränkungen, zeitliche Einschränkungen wegen Erziehungsaufgaben).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich konnte mein Wissen und meine Erfahrungen gut einbringen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich konnte sehr viel dazu lernen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühlte mich unterfordert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich fühlte mich überfordert.				
Die Arbeit machte mir überhaupt keinen Spaß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich wollte diese Arbeit nicht für längere Zeit machen.				

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 16 Item 1 „Ja“ ausgewählt wurde.

19. Erhalten Sie nach wie vor neben Ihrem Gehalt aus dieser Beschäftigung noch aufstockende Leistungen nach Hartz IV? (Interviewer: Option „Weiß nicht“ nicht vorlesen)

<input type="checkbox"/>	Ja
<input type="checkbox"/>	Nein
<input type="checkbox"/>	Weiß nicht

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 16 Item 2 „Nein“ oder in Frage 13 NICHT Item 9 „sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Teilzeit“ oder Item 10 „sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Vollzeit“ ausgewählt wurde.

20. Sie haben die Maßnahme am [BQ: Austrittsdatum] beendet. Was haben Sie ein halbes Jahr später gemacht, also in etwa im (Interviewer: Jahreszeit und Jahr)?

<input type="checkbox"/>	nichts und arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	nichts und NICHT arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	Maßnahme zur Ausbildungs- bzw. Berufsvorbereitung (AVJ, BGJ, BVB)
<input type="checkbox"/>	öffentlich geförderte Beschäftigungsmaßnahme (z.B. ABM, 1-Euro-Job, AGH usw.)
<input type="checkbox"/>	anderen Qualifizierungs- oder Trainingsmaßnahme
<input type="checkbox"/>	außerbetriebliche Ausbildung
<input type="checkbox"/>	betriebliche Ausbildung
<input type="checkbox"/>	Mini- oder 400 Euro Job
<input type="checkbox"/>	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Teilzeit (bis zu 20 Stunden)
<input type="checkbox"/>	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Vollzeit (über 20 Stunden)
<input type="checkbox"/>	Selbstständig
<input type="checkbox"/>	Schulbesuch
<input type="checkbox"/>	Praktikum
<input type="checkbox"/>	Sonstiges

Filterfrage: Frage wird nur gestellt, wenn in Frage 16 Item 2 „Nein“ oder in Frage 11 NICHT Item 9 „sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Teilzeit“ oder Item 10 „sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Vollzeit“ ausgewählt wurde.

21. Was haben Sie ein Jahr nach Ende des Projektes gemacht, also in etwa im (Interviewer: Jahreszeit und Jahr)? [BQ: Austrittsdatum]

<input type="checkbox"/>	nichts und arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	nichts und NICHT arbeitslos gemeldet
<input type="checkbox"/>	Maßnahme zur Ausbildungs- bzw. Berufsvorbereitung (AVJ, BGJ, BVB)
<input type="checkbox"/>	öffentlich geförderte Beschäftigungsmaßnahme (z.B. ABM, 1-Euro-Job, AGH usw.)
<input type="checkbox"/>	anderen Qualifizierungs- oder Trainingsmaßnahme
<input type="checkbox"/>	außerbetriebliche Ausbildung
<input type="checkbox"/>	betriebliche Ausbildung
<input type="checkbox"/>	Mini- oder 400 Euro Job
<input type="checkbox"/>	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Teilzeit (bis zu 20 Stunden)
<input type="checkbox"/>	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Vollzeit (über 20 Stunden)
<input type="checkbox"/>	Selbstständig
<input type="checkbox"/>	Schulbesuch
<input type="checkbox"/>	Praktikum
<input type="checkbox"/>	Sonstiges

3. ERGEBNISSE UND WIRKUNGEN DER MAßNAHME

22. Nun haben wir einige Fragen dazu, was genau Sie in der Maßnahme gelernt haben. Ich lese Ihnen wieder einige Sätze vor. Bitte sagen Sie auch hier, ob die Sätze stimmen, ein bisschen stimmen oder gar nicht stimmen. (Interviewer: Option „Weiß nicht“ nicht vorlesen)

	1 Stimmt gar nicht	2 Stimmt ein bisschen	3 Stimmt	8 Weiß nicht
Ich habe gelernt, wie ich meine Stärken besser nutzen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe gelernt, für welche Berufe ich gut geeignet bin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe gelernt, wie ich mich im Arbeitsumfeld verhalten muss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe gelernt, wie ich gut mit anderen zusammenarbeiten kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe gelernt, mit Kritik umzugehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe neue Berufe und Tätigkeitsbereiche kennengelernt, für die ich mich jetzt interessiere.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe gelernt, wie ich meine Probleme angehen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe meine berufliche Qualifikation so verbessert, dass ich wieder eine Chance auf dem Arbeitsmarkt habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

23. Nun möchten wir wissen, inwiefern die Maßnahme sonst noch hilfreich für sie war. Ich lese Ihnen dazu wieder ein paar Sätze vor und Sie schätzen ein, ob die Sätze stimmen, ein bisschen stimmen oder gar nicht stimmen. (Interviewer: Option „Weiß nicht“ nicht vorlesen)

	1 Stimmt gar nicht	2 Stimmt ein bisschen	3 Stimmt	8 Weiß nicht
Durch die Maßnahme habe ich zusätzliche Motivation geschöpft, einen Arbeitsplatz zu finden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch die Maßnahme schaue ich zuversichtlicher in meine Zukunft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch die Maßnahme habe ich eine realistische Sicht auf meine berufliche Zukunft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch die Maßnahme bin ich dazu bereit, auch einen Arbeitsstelle anzutreten, die nicht hundertprozentig meinen Vorstellungen entspricht. (z. B. hinsichtlich Entlohnung, Art der Tätigkeit, Entfernung zum Arbeitsort)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch die Teilnahme habe ich für mich neue berufliche Möglichkeiten kennen gelernt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch die Teilnahme ist mir klarer geworden, wie ich mich in Zukunft persönlich weiterverbessern kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch die Teilnahme bin ich stärker an Neuem in meinem Beruf interessiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**24. Was haben Sie aufgrund der Teilnahme unternommen, um Ihre beruflichen Ziele zu erreichen?
Ich lese jetzt ein paar mögliche Aktivitäten vor und Sie sagen „Ja“, wenn Sie das gemacht haben, und Sie sagen „Nein“, wenn Sie das nicht gemacht haben.**

	1 Ja	2 Nein
Ich habe nach passenden Stellenangeboten für mich gesucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe Bewerbungen verschickt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe ein Praktikum gemacht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich war auf Job-Börsen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich habe mich über selbständig über Berufe informiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**25. Haben Sie vielleicht noch andere Schritte unternommen, um Ihre beruflichen Ziele zu erreichen?
(offene Frage – Interviewer trägt Antwort ein)**

**26. Zum Abschluss würden wir noch gerne von Ihnen wissen, wie hilfreich Sie die Maßnahme insgesamt gefunden haben, also wie hilfreich für Ihre weitere Suche nach einer Arbeitsstelle?
War die Maßnahme hier hilfreich, ein bisschen hilfreich oder überhaupt nicht hilfreich?**

<input type="checkbox"/>	überhaupt nicht hilfreich
<input type="checkbox"/>	ein bisschen hilfreich
<input type="checkbox"/>	hilfreich

4. SOZIODEMOGRAPHISCHER UND -ÖKONOMISCHER HINTERGRUND

Als letztes würden wir Ihnen gerne noch ein paar Fragen zu Ihrem persönlichen Hintergrund stellen.

27. Interviewer trägt Geschlecht ein

<input type="checkbox"/>	weiblich
<input type="checkbox"/>	männlich
<input type="checkbox"/>	hilfreich

28. Haben Sie einen Schulabschluss? Wenn ja, welchen?

<input type="checkbox"/>	Kein Schulabschluss
<input type="checkbox"/>	Hauptschulabschluss
<input type="checkbox"/>	Realschulabschluss
<input type="checkbox"/>	Abitur (einschließlich Fachabitur)
<input type="checkbox"/>	Anderer Schulabschluss, und zwar _____

29. Haben Sie einen Berufsabschluss? Wenn ja, welchen?

<input type="checkbox"/>	Kein Berufsabschluss
<input type="checkbox"/>	Lehrabschluss / Gesellenbrief
<input type="checkbox"/>	Berufsfachschule
<input type="checkbox"/>	Fachschule, z.B. Meister
<input type="checkbox"/>	Fachhochschule
<input type="checkbox"/>	Universität
<input type="checkbox"/>	Anderer beruflicher Ausbildungsabschluss, und zwar _____

30. Sind Sie in Deutschland geboren?

<input type="checkbox"/>	Ja
<input type="checkbox"/>	Nein

31. Welche Sprache wird bei Ihnen zu Hause am meisten gesprochen?

<input type="checkbox"/>	Deutsch
<input type="checkbox"/>	Eine andere Sprache
<input type="checkbox"/>	Deutsch und eine andere Sprache in etwa gleich viel

32. Gut, das war's von unserer Seite. Haben Sie noch weitere Fragen oder möchten Sie noch etwas zu der Maßnahme sagen?

So, dann möchte ich mich herzlich bei Ihnen bedanken. Ich denke, wir haben sehr viele gute Informationen von Ihnen bekommen und ich hoffe, dass es Ihnen auch ein bisschen Spaß gemacht hat noch einmal über die Maßnahme nachzudenken und darüber zu sprechen.
Also nochmals vielen Dank und eine gute Zeit wünsche ich Ihnen!

3. FORMELN ZUR BEWERTUNG DER EFFIZIENZ DES ZUKUNFTSPROGRAMMS ARBEIT

3.1 Formaler Ansatz zur Effizienzmaßermittlung auf Ebene der Aktionen

Output-Input-Effizienz der Aktion i (Effizienz der finanziellen Programmumsetzung)

$$\varepsilon_{i(OI)} = 1 - \frac{1}{\eta_{i(OI)}}; \quad \text{mit: } \eta_{i(OI)} = \frac{\frac{O_{i,Ist}}{O_{i,Plan}}}{\frac{I_{i,Auszahlung}}{I_{i,Plan}}} \quad (1)$$

i	Aktion, $i=1, \dots, 14$
$O_{i,Ist}$	Höhe der erreichten Outputs (O_{Ist}) der Aktion i
$O_{i,Plan}$	Höhe der geplanten Outputs (O_{Plan}) der Aktion i , auf die Halbzeit berechnet
$I_{i,Auszahlung}$	Höhe der ausgezahlten Fördermittel (I_{Ist}) der Aktion i
$I_{i,Plan}$	Höhe der geplanten Fördermittel (I_{Plan}) der Aktion i
$\eta_{i(OI)}$	Elastizität (Reaktion) des Outputs auf die eingesetzten Fördermittel der Aktion i

Ergebnis-Output-Effizienz der Aktion i (Effizienz der materiellen Programmumsetzung)

$$\varepsilon_{i(EO)} = 1 - \frac{1}{\eta_{i(EO)}}; \quad \text{mit: } \eta_{i(EO)} = \frac{\frac{E_{i,Ist}}{E_{i,Plan}}}{\frac{O_{i,Ist}}{O_{i,Plan}}} \quad (2)$$

i	Aktion, $i=1, \dots, 14$
$E_{i,Ist}$	Höhe der erreichten Ergebnisse (E_{Ist}) der Aktion i
$E_{i,Plan}$	Höhe der geplanten Ergebnisse (E_{Plan}) der Aktion i , auf die Halbzeit berechnet
$\eta_{i(EO)}$	Elastizität (Reaktion) der Ergebnisse auf die realisierten Outputs der Aktion i

Volkswirtschaftlichen Effizienz der Aktion i :

$$\varepsilon_{i(vE)} = 1 - \frac{1}{\eta_{i(vE)}}; \quad \text{mit: } \eta_{i(vE)} = \frac{\frac{E_{i,Ist}}{E_{i,Plan}}}{\frac{I_{i,Auszahlung}}{I_{i,Plan}}} \quad (3)$$

$\eta_{i(vE)}$	Elastizität (Reaktion) der Effizienzmaßes für die materielle Programmumsetzung auf die finanzielle Programmumsetzung der Aktion i
----------------	---

3.2 Formaler Ansatz zur Effizienzmaßermittlung auf Ebene der Prioritätsachsen

$$E_{j (OI)} = \frac{1}{n} \cdot \sum_{i=1}^n \varepsilon_{i (OI)} \quad (4)$$

$$E_{j (EO)} = \frac{1}{n} \cdot \sum_{i=1}^n \varepsilon_{i (EO)} \quad (5)$$

$$E_{j (vE)} = \frac{1}{n} \cdot \sum_{i=1}^n \varepsilon_{i (vE)} \quad (6)$$

3.3 Formaler Ansatz zur Effizienzmaßermittlung für das gesamte Programm

$$E_{k (OI)} = \frac{1}{n} \cdot \sum_{j=1}^n E_{j (OI)} \quad (7)$$

$$E_{k (EO)} = \frac{1}{n} \cdot \sum_{j=1}^n E_{j (EO)} \quad (8)$$

$$E_{k (vE)} = \frac{1}{n} \cdot \sum_{j=1}^n E_{j (vE)} \quad (9)$$

4. INDIKATORENTABELLEN

Die in dem Anhang gelisteten Änderungsvorschläge beziehen sich auf die kommende Förderperiode ab 2014, falls die Förderung entsprechend fortgesetzt wird. In dem Anhang sind folgende drei Indikatorentabellen enthalten.

1. Outputindikatoren
2. Ergebnisindikatoren
3. Strategische Indikatoren

OUTPUTINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Outputindikatoren	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die <u>nächste</u> Förderperiode	Datenlage in ProNord
A1: Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung von Beschäftigten	A1	Anzahl geförderte Beschäftigte	1.000 pro Jahr (7.000 insgesamt)	1.320 pro Jahr (5.279 von 2007 bis 2010)	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert wird wahrscheinlich bis zum Ende der Förderperiode deutlich überschritten.	Der Zielwert sollte auf 1.300 geförderte Beschäftigte pro Jahr erhöht werden.	Der Indikator kann mit dem Monitoring-system erfasst werden.
		davon Frauen	45 Prozent	52 Prozent	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Es ist im Rahmen der Gleichstellungsziele sinnvoll, dass der Frauenanteil der geförderten Beschäftigten erfasst wird. Der Zielwert wird überschritten.	Obwohl der Zielwert überschritten wird, sollte dieser nicht erhöht werden, da sonst Frauen in Relation zu ihrem Anteil an den Beschäftigten unverhältnismäßig stark gefördert würden und dies nicht im Sinne der Gleichstellungsziele wäre.	Der Indikator kann mit dem Monitoring-system erfasst werden.
A2: Erhöhung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von KMU	A2	Anzahl durchgeführter Unternehmensberatungen	371 pro Jahr (2.600 insgesamt)	130 pro Jahr (520 von 2007 bis 2010)	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert ist auf Basis der bisherigen Umsetzung unrealistisch.	Der Zielwert sollte auf 150 durchgeführte Unternehmensberatungen pro Jahr reduziert werden.	Der Indikator kann mit dem Monitoring-system erfasst werden.
A3: Stärkung der Nachhaltigkeit von Existenzgründungen	A3	Anzahl beratene Personen	1.000 pro Jahr (7.000 insgesamt)	1.415 pro Jahr (5.909 von 2007 bis 2010)	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert wird übertroffen.	Der Zielwert sollte auf 1.400 beratene Personen pro Jahr erhöht werden.	Der Indikator kann mit dem Monitoring-system erfasst werden.
		davon Frauen	40 Prozent	47 Prozent	Es ist im Rahmen der Gleichstellungsziele sinnvoll, dass der Frauenanteil der geförderten Beschäftigten erfasst wird. Der Zielwert wird übertroffen.	Der Zielwert sollte auf 45 Prozent erhöht werden.	Der Indikator kann mit dem Monitoring-system erfasst werden.
A3: Stärkung der Nachhaltigkeit von Existenzgründungen (durch RMC zugeordnet)	A4 (Förderung in 2010 begonnen)	Im Operationellen Programm wurden bisher keine Indikatoren für Aktion A4 festgelegt. Der nachfolgende Indikator beruht auf den Ergänzenden Förderkriterien.					
		Anzahl beratene Personen	150 pro Jahr	29 (2010)	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Da die Förderung erst Mitte 2010 angelaufen ist,	Dieser Indikator sollte beobachtet werden bis aussagefähige Ergebnisse vorliegen. Neben Aktion A4 kann auch Aktion A3 zur Erreichung des	Der Indikator kann mit dem Monitoring-system erfasst werden.

OUTPUTINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Outputindikatoren	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die <u>nächste</u> Förderperiode	Datenlage in ProNord
					lässt sich noch nicht beurteilen, inwiefern der Zielwert realistisch ist. Bisher konnte der Zielwert nicht erreicht werden, was jedoch auf Anlaufschwierigkeiten zu Beginn der Implementierung zurückzuführen ist.	spezifischen Ziels A3 beitragen.	
A3: Stärkung der Nachhaltigkeit von Existenzgründungen (durch RMC zugeordnet)	A4 (Förderung in 2010 begonnen)	davon Frauen	45 Prozent		Die Grundsätze der Bewertung des Indikatoren-systems werden erfüllt.	Der Indikator sollte neu hinzugefügt werden.	Der Indikator sollte anhand des Monitoringsystems erfasst werden.
A1: Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung von Beschäftigten (durch RMC zugeordnet)	A5 (Förderung in 2011 begonnen)	Zahl der Projekte mit Clusterbezug	7	aufgrund der kurzen Laufzeit konnten noch keine Daten erhoben werden	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatoren-systems werden erfüllt.	Es können noch keine Aussagen zu diesem Indikator gemacht werden.	Der Indikator sollte anhand des Monitoringsystems erfasst werden.
		Zahl der an Projekten mit Clusterbezug teilnehmenden KMU	105	aufgrund der kurzen Laufzeit konnten noch keine Daten erhoben werden	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatoren-systems werden erfüllt.	Es können noch keine Aussagen zu diesem Indikator gemacht werden.	Der Indikator sollte anhand des Monitoringsystems erfasst werden.

OUTPUTINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Outputindikatoren	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die <u>nächste</u> Förderperiode	Datenlage in ProNord
B1: Sicherung der Erstausbildung und Schließung der Ausbildungsplatzlücke	B1	Anzahl der zusätzlich geschaffenen Ausbildungsplätze für benachteiligte Jugendliche	4.200	1.402	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Die Förderung wurde zeitweise zu großen Teilen ausgesetzt. Dennoch wurde eine für diesen Umstand relativ hohe Zahl von Ausbildungsplätzen realisiert, so dass der Zielwert eventuell bis zum Ende der Förderperiode noch erreicht wird. Der Zielwert ist folglich realistisch.	Eine Änderung ist nicht notwendig.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.
		davon für Altbewerberinnen und Altbewerber	1.600	432	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert ist jedoch nicht realistisch. Selbst bei einer relativen Zunahme der zusätzlich geschaffenen Ausbildungsplätze in der zweiten Hälfte der Förderperiode wird der Zielwert bis zum Ende der Förderperiode voraussichtlich nicht erreicht.	Die Nicht-Erreichung des Zielwertes hängt direkt mit der Aussetzung der Förderung zusammen, daher ist eine Zielwertanpassung nicht zwingend erforderlich.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.
		davon für Abbrecherinnen und Abbrecher	1.400	698 (durchgängig - jedoch ab 2008 ohne Insolvenz-auszubildende)	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert ist realistisch und wird voraussichtlich bis zum Ende der Förderperiode erreicht bzw. bei einer starken Erhöhung der Anzahl der zusätzlich geschaffenen Ausbildungsplätze für benachteiligte Jugendliche sogar überschritten.	Eine Änderung ist nicht notwendig. – zusätzlich könnten in der nächsten Förderperiode die Insolvenzauszubildenden aufgenommen werden – wenn die Förderung weiterbesteht und die Förderung auf Bundesebene eingestellt wird.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.

OUTPUTINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Outputindikatoren	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die nächste Förderperiode	Datenlage in ProNord
B1: Sicherung der Erstausbildung und Schließung der Ausbildungsplatzlücke	B1	davon für SGB II-Empfängerinnen und -Empfänger	1.200	234	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert ist jedoch nicht realistisch. Der Ist-Wert liegt deutlich unter dem Zielwert und kann voraussichtlich selbst bei einer relativen Zunahme der zusätzlich geschaffenen Ausbildungsplätze in der zweiten Hälfte der Förderperiode nicht mehr erreicht werden.	Die Nicht-Erreichung des Zielwertes hängt direkt mit der Aussetzung der Förderung zusammen. Der Zielwert könnte angepasst werden (600).	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.
		Anteil geförderter Ausbildungsplätze für Frauen	40 Prozent	39 Prozent	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Es ist im Rahmen der Gleichstellungsziele sinnvoll, dass der Frauenanteil der geförderten Beschäftigten erfasst wird. Der Zielwert ist realistisch und wird bereits zur Halbzeit fast erreicht.	Eine Änderung ist nicht notwendig.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.
B1: Sicherung der Erstausbildung und Schließung der Ausbildungsplatzlücke	B2	Anzahl der Plätze für Teilnehmerinnen und Teilnehmer der überbetrieblichen Ausbildung	120.000	60.205	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert ist realistisch.	In der kommenden Förderperiode könnte statt der Anzahl der Plätze die Anzahl der in Anspruch genommenen Plätze abgebildet werden. Dann wäre es auch möglich, den Anteil der Plätze abzubilden, die von weiblichen Auszubildenden genutzt wurden.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.

OUTPUTINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Outputindikatoren	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die nächste Förderperiode	Datenlage in ProNord
B1: Sicherung der Erstausbildung und Schließung der Ausbildungsplatzlücke	B3	Anzahl der geförderten Akquisiteure zur Erhöhung der Ausbildungsbereitschaft von Unternehmen	20 im Jahr	21 im Jahr	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert ist realistisch.	Eine Änderung ist nicht notwendig.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.
		Anzahl der akquirierten Ausbildungsplätze	6.000	5.839	Die Grundsätze zur Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert wird bereits zur Halbzeit fast erfüllt.	Dieser Indikator sollte als Ergebnisindikator genutzt werden. Der Zielwert könnte angepasst werden (9.000).	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.
	B4	Anzahl der geförderten Ausbildungsbetreuer	10 im Jahr	11,3 im Jahr	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert ist realistisch.	Eine Änderung ist nicht notwendig.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.
		Anzahl der betreuten Auszubildenden	8.400	4.954	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert wird wahrscheinlich am Ende der Förderperiode überschritten. Die Bezeichnung des Indikators ist nicht ganz exakt. Tatsächlich werden durch die Ausbildungsbetreuerinnen und -betreuer sowohl Auszubildende als auch Ausbildungsabbrecherinnen und -abbrecher betreut.	Eine Änderung ist nicht notwendig. Die Bezeichnung des Indikators könnte angepasst werden. Zusätzlich sollte der Anteil der betreuten Frauen erfasst werden.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.

OUTPUTINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Outputindikatoren	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die nächste Förderperiode	Datenlage in ProNord
	B4	davon Frauen	Anteil entsprechend dem Anteil an den Auszubildenden (ca. 40 Prozent)		Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt.	Der Indikator sollte neu hinzugefügt werden.	Der Indikator sollte anhand des Monitoringsystems erfasst werden.
B2: Verbesserung der Ausbildungsreife und Beschäftigungsfähigkeit Jugendlicher	B5	Anzahl der geförderten Projekte im Übergang Schule und Arbeitswelt	110	52	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert ist realistisch.	Eine Änderung ist nicht notwendig.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.
		Anzahl der geförderten Schülerinnen und Schüler	38.500	16.046	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Hochgerechnet auf die verbleibende Zeit bis zum Ende der Förderperiode wird der Zielwert nicht ganz erreicht werden.	Wenn weitere Projekte etabliert werden und so mehr Schülerinnen und Schüler in das Programm aufgenommen werden, ist davon auszugehen, dass die Zielvorgabe annähernd erreicht wird. Aufgrund dieser Möglichkeit sollte der Zielwert zunächst nicht angepasst werden.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.
		davon geförderte Schülerinnen	11.550 (30 Prozent)	6.860 (43 Prozent)	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Es ist im Rahmen der Gleichstellungsziele sinnvoll, dass der Frauenanteil der geförderten Schülerinnen und Schüler erfasst wird. Die Erreichung des absoluten Zielwerts zum Ende der Förderperiode ist möglich; der relative Zielwert wird bereits jetzt überschritten.	Um einen eindeutigen Indikator zu haben, sollte lediglich ein relativer Wert und kein absoluter Wert abgebildet werden. Da der absolute Wert stark von der Gesamtzahl der geförderten Schülerinnen und Schüler abhängt, ist der relative Wert vorzuziehen. Der Zielwert von 30 Prozent wird deutlich überschritten, daher sollte dieser auf 40 Prozent angepasst werden.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.

OUTPUTINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Outputindikatoren	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die nächste Förderperiode	Datenlage in ProNord
B2: Verbesserung der Ausbildungsreife und Beschäftigungsfähigkeit Jugendlicher	B5	davon Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund	3.850 (9,5 Prozent)	2.845 (25 Prozent) (Erhebungszeitraum 2007-2009) 1.431 (18 Prozent) (Erhebungszeitraum 2010)	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert wird überschritten.	Um einen eindeutigen Indikator zu haben, sollte lediglich ein relativer Wert und kein absoluter Wert erfasst werden. Da der absolute Wert stark von der Gesamtzahl der geförderten Schülerinnen und Schüler abhängt, ist der relative Wert vorzuziehen. Der Zielwert von 9,5 Prozent wird deutlich überschritten, daher sollte dieser auf 20 Prozent angepasst werden.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.
	B6	Anzahl der geförderten berufsqualifizierenden Projekte	195	44	Der Indikator ist wenig relevant. Bei einem linearen Verlauf der Förderung ist nicht von einem Erreichen des Zielwertes auszugehen. Allerdings sollte der Zusammenhang mit der Anzahl der Teilnehmenden betrachtet werden. Wird diese auch mittels weniger Projekte als geplant erreicht, wie dies hier der Fall ist, hat das Nicht-Erreichen des Zielwertes weniger Relevanz.	Da der Indikator weniger relevant ist als die weiteren Outputindikatoren kann er aus dem Indikatorenset gestrichen werden.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.

OUTPUTINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Outputindikatoren	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die nächste Förderperiode	Datenlage in ProNord
B2: Verbesserung der Ausbildungsreife und Beschäftigungsfähigkeit Jugendlicher	B6	Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	4.000	2.124	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert ist realistisch.	Eine Änderung ist nicht notwendig.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.
		davon Frauen entsprechend ihrem Anteil an Jugendarbeitslosigkeit	40 Prozent (laut Statistik der Bundesagentur für Arbeit)	42 Prozent	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Es ist im Rahmen der Gleichstellungsziele sinnvoll, dass der Frauenanteil der geförderten Beschäftigten erfasst wird. Der Zielwert ist realistisch.	Eine Änderung ist nicht notwendig.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.
	B7	geförderte Maßnahme(n)	1 pro Jahr	wird erreicht		Der Indikator kann aus dem Indikatorenset gestrichen werden. Stattdessen sollte ein Outputindikator aus dem bestehenden Benchmarking aufgenommen werden. Es empfiehlt sich hier zum einen die Anzahl der das ganze Jahr über zur Verfügung stehenden Teilnehmerplätze mit einem Zielwert von 60 sowie zum anderen die Anzahl der genutzten Teilnehmertage.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.

OUTPUTINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Outputindikatoren	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die nächste Förderperiode	Datenlage in ProNord
B2: Verbesserung der Ausbildungsreife und Beschäftigungsfähigkeit Jugendlicher	B7	Teilnehmendenplätze, die über das ganze Jahr zur Verfügung stehen	60 pro Jahr		Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt.	Der Indikator sollte neu hinzugefügt werden.	Der Indikator sollte anhand des Monitoringsystems erfasst werden.
		Anzahl der genutzten Teilnehmendentage	18.000		Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt.	Der Indikator sollte neu hinzugefügt werden.	Der Indikator sollte anhand des Monitoringsystems erfasst werden.
B3: Erhöhung der interkulturellen Kompetenz von Jugendlichen	B8	Anzahl der geförderten Teilnehmerinnen und Teilnehmer	2.400	467	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert wird jedoch deutlich unterschritten, sodass nicht davon auszugehen ist, dass der Zielwert bis zum Ende der Förderperiode noch erreicht wird.	Der Zielwerte könnte angepasst werden (1.000). Zusätzlich sollte der Anteil der geförderten Teilnehmerinnen als Indikator aufgenommen werden.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.
		davon Frauen	50 Prozent		Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt.	Der Indikator sollte neu hinzugefügt werden.	Der Indikator sollte anhand des Monitoringsystems erfasst werden.

OUTPUTINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Outputindikatoren	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die nächste Förderperiode	Datenlage in ProNord
C1: Integration von benachteiligten Personen in den ersten Arbeitsmarkt und Erhalt deren Beschäftigungsfähigkeit	C1	Anzahl der geförderten Projekte	56	39	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert zur Anzahl der geförderten Projekte ist realistisch und kann wahrscheinlich bis zum Ende der Förderperiode erreicht werden.	Eine Änderung ist nicht notwendig.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.
		davon Anzahl der innovativen Projekte	42	37	Es ist fraglich, inwiefern der Indikator relevant ist, da kein inhaltlicher Mehrwert ersichtlich wird. Von 39 Projekten wurden 37 als innovativ eingestuft. Die Einstufung erfolgt durch die Aktionsverantwortlichen nach bestimmten Kriterien. Da eine trennscharfe Zuordnung der Projekte nur eingeschränkt möglich ist, liegt hier ein gewisser Ermessensspielraum.	Der Indikator sollte nicht übernommen werden. Als Outputindikatoren reichen die bereits vorhandenen Indikatoren.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.
		Anzahl der geförderten Teilnehmenden	4.900 (bzw. 700 pro Jahr)	4.259 bzw. 1.064 pro Jahr	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert wird voraussichtlich bis zum Ende der Förderperiode überschritten.	Aufgrund der Zahlen der bisherigen Förderperiode wird der Zielwert wahrscheinlich überschritten. Allerdings ist der Förderverlauf nicht linear, so wird sich in der zweiten Hälfte der Förderperiode die Anzahl der geförderten Projekte deutlich reduzieren. Daher sollte erst am Ende der Förderperiode betrachtet werden, wie viele Teilnehmende insgesamt, pro Jahr und pro Wettbewerb, gefördert wurden.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.

OUTPUTINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Outputindikatoren	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die nächste Förderperiode	Datenlage in ProNord
						den, um dann angepasste Zielwerte für die neue Förderperiode festzulegen.	
C1: Integration von benachteiligten Personen in den ersten Arbeitsmarkt und Erhalt deren Beschäftigungsfähigkeit	C1	davon Anteil Frauen entsprechend ihrer Betroffenheit von Arbeitslosigkeit	47 Prozent (Durchschnittswert für die Jahre 2007 bis 2010)	52,7 Prozent (Anteil geförderte Frauen von 2007-2010)	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert wurde überschritten.	Eine Änderung ist nicht notwendig. Obwohl der Zielwert überschritten wird, sollte dieser nicht erhöht werden, da sonst Frauen in Relation zu ihrem Anteil an den Arbeitslosen unverhältnismäßig stark gefördert würden und dies nicht im Sinne der Gleichstellungsziele ist.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.
		davon Migrantinnen und Migranten	735 (15 Prozent)	633 (15 Prozent)	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert ist realistisch. Der absolute Zielwert wird wahrscheinlich bis zum Ende der Förderperiode deutlich überschritten.	In Anlehnung an die Erfassung des Frauenanteils sollte dieser Indikator nur anhand eines relativen Wertes erfasst werden, da der absolute Wert stark von der Anzahl der Teilnehmenden abhängt. Zudem sollte sich der Zielwert analog zur Erfassung des Frauenanteils an dem Migrantenanteil in Schleswig-Holstein insgesamt orientieren.	

OUTPUTINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Outputindikatoren	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die nächste Förderperiode	Datenlage in ProNord	
C2: Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Frauen	C2	Anzahl der geförderten Beratungsstellen	11 im Jahr	11 im Jahr	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert ist realistisch.	Eine Änderung ist nicht notwendig.	Der Wert des Indikators wird anhand des Monitoring- und Evaluationsystems der Frau und Beruf-Beratungsstellen erfasst.	
		Anzahl der beratenen Frauen	66.500 (bzw. 11.083 pro Jahr)	22.365 (2008 und 2009)(bzw. 11.183 pro Jahr)	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert ist realistisch und wird wahrscheinlich bis zum Ende der Förderperiode erreicht.	Da künftig vermehrt Gruppenberatungen durchgeführt werden, sollte es getrennte Zielwerte für Einzel- und Gruppenberatungen geben. Aufgrund der Gruppenberatungen ist es sinnvoll nicht nur für die Teilnehmerinnenzahl, sondern auch die Zahl der Beratungen einen Zielwert zu definieren.		
		Anzahl der beratenen Unternehmen	2.800	1.185 (2008 und 2009)	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert ist realistisch.	Eine Änderung ist nicht notwendig.		
C1: Integration von benachteiligten Personen in den ersten Arbeitsmarkt und Erhalt deren Beschäftigungsfähigkeit	C3	Im Operationellen Programm wurden bisher keine Indikatoren für Aktion C3 festgelegt. Die nachfolgenden Indikatoren beruhen auf den Ergänzenden Förderkriterien und werden dort nicht explizit nach Output- und Inputindikatoren unterschieden.						
		Bereitstellung eines landesweiten Kursangebotes an mindestens 25 Volkshochschulen	25 im Jahr	35 landesweite VHS-Kursangebote (Durchschnittswert der bisherigen Förderperiode)	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert ist realistisch.	Dieser Indikator aus den Ergänzenden Förderkriterien sollte in das Indikatorenset als Outputindikator übernommen werden.	Daten können auf Grundlage der Jahresberichte und Datenreports der VHS erfasst werden.	
		Organisation von jährlich mindestens 2 Fortbildungen	2 im Jahr	13 bzw. 3,25 im Jahr	Die Indikatoren sind nicht relevant, da sie nicht die maßgeblichen Fördereffekte abbilden.	Da die nebenstehenden Indikatoren geringe Relevanz aufweisen, sollten sie nicht in das Indikatorenset übernommen werden.		
		Durchführung von 4 Konferenzen der Regionalstellen im Jahr	4 im Jahr	22 bzw. 5,5 im Jahr				

OUTPUTINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Outputindikatoren	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die nächste Förderperiode	Datenlage in ProNord
		Informationen über 3 Rundschreiben und 1 Fachkonferenz im Jahr	3 im Jahr 1 im Jahr	15 bzw. 3,75 im Jahr (Rundschreiben) 4 bzw. 1,33 im Jahr (Fachkonferenzen)			
		10 Vorträge und Präsentationen für verschiedene Institutionen und Personengruppen, Verwaltung und Politik	10	Zielwert erreicht			

ERGEBNISINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Ergebnis-/Wirkungs-Indikatoren	Basiswerte	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die nächste Förderperiode	Datenlage in ProNord
A1: Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung von Beschäftigten	A1	Teilnahmequote der Beschäftigten an beruflicher Weiterbildung	27 Prozent	28 Prozent	<p>25 Prozent (BSW:2007)</p> <p>33 Prozent (AES:betriebliche Weiterbildung und individuelle berufsbezogene Weiterbildung 2010)</p> <p>Es sollte berücksichtigt werden, dass Trendanalysen aufgrund einer Veränderung der Kategorisierungen der Weiterbildungsformen von BWS zu AES-Konzept nur bedingt möglich sind.</p>	<p>Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden bis auf das Kriterium Sensitivität erfüllt. Da bisher die Weiterbildungquote nur alle drei Jahre erfasst wurde, können relevante Entwicklungen nicht frühzeitig wiedergegeben werden. Weiterhin besteht nur ein bedingter/mittelbarer Zusammenhang zwischen dem Wirkungsindikator und der Förderung, sodass dieser nur teilweise repräsentativ ist. Der Zielwert ist realistisch. 2007 wurde der Zielwert nicht ganz erreicht und 2010 mit 32 Prozent überschritten.</p>	<p>Der Indikator kann gestrichen werden, da er nicht sensitiv ist und keinen unmittelbaren Kausalzusammenhang zur Förderung aufweist.</p>	<p>Der Wert des Indikators wird auf Grundlage des Adult Education Surveys (AES) ohne Rückgriff auf Monitoringdaten gebildet.</p>
		Anteil der Teilnehmenden, bei denen die geförderte Weiterbildungsmaßnahme zur Erhöhung der Arbeitsplatzsicherheit beigetragen hat		25 Prozent	69,1 Prozent	<p>Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert ist zu niedrig angesetzt. Er wird deutlich überschritten.</p>	<p>Der Zielwert sollte erhöht werden.</p>	<p>Der Wert des Indikators wird anhand der quantitativen Befragung ohne Rückgriff auf Monitoringdaten gebildet.</p>

ERGEBNISINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Ergebnis-/Wirkungs-Indikatoren	Basiswerte	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die nächste Förderperiode	Datenlage in ProNord
A2: Erhöhung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von KMU	A2	Anzahl der in den beratenen Unternehmen geschaffenen Arbeitsplätze		laut OP 5.000; gemäß der Ergänzenden Förderkriterien 300 geschaffene und gesicherte Arbeitsplätze	172,4 pro Jahr geschaffene (689,6 insgesamt) und 898,8 pro Jahr gesicherte (3.595,3 insgesamt) Arbeitsplätze	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Es ist sinnvoll, dass die Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze wie in den Ergänzenden Förderkriterien ebenfalls erfasst wird. Allerdings sollten getrennte Zielwerte für die Anzahl der geschaffenen und der gesicherten Arbeitsplätze pro Jahr festgelegt werden, um so mehr Trennschärfe zu erzeugen und eindeutigere Ergebnisse zu erhalten. Der Zielwert gemäß dem Operationellen Programm des ZP Arbeit ist zu hoch und der Zielwert aus den Ergänzenden Förderkriterien ist zu niedrig angesetzt.	Es sollte neben der Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze auch die Anzahl der gesicherten Arbeitsplätze anhand von getrennten Indikatoren erfasst werden.	Der Wert des Indikators wird anhand einer Hochrechnung aus der quantitativen Befragung ohne Rückgriff auf die Monitoringdaten gebildet

ERGEBNISINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Ergebnis-/Wirkungs-Indikatoren	Basiswerte	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die nächste Förderperiode	Datenlage in ProNord
2: Erhöhung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von KMU	A2	Anteil der KMU, welche 12 Monate nach Abschluss der Förderung Maßnahmen durchgeführt haben, die Gegenstand der Beratung waren		70 Prozent	Bezieht man den Wert auf die jeweiligen Inhalte, zu denen Beratung durchgeführt wurde, so liegen die Werte bei den meisten Inhalten zwischen 50 und 70 Prozent. Wurde zumindest eine Maßnahme im Rahmen der beratenen Inhalte durchgeführt, liegt der Wert bei 81,9 Prozent.	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Allerdings ist nicht eindeutig definiert, was mit diesem Indikator gemessen werden soll.	Es sollte eindeutig festgelegt werden, was der Indikator misst. Bisher ist unklar, ob der Indikator den Anteil an durchgeführten Maßnahmen zu jedem der jeweiligen Beratungsinhalte misst oder ob der Anteil von Unternehmen erfasst wird, die mindestens eine Maßnahme durchgeführt haben, auch wenn sie zu mehreren Inhalten beraten wurden.	Der Wert des Indikators wird anhand der quantitativen Befragung ohne Rückgriff auf die Monitoringdaten gebildet
A3: Stärkung der Nachhaltigkeit von Existenzgründungen	A3	Gründungsquote der beratenen Personen 6 Monate nach Beratung		65 Prozent	75,3 Prozent	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert ist realistisch, wird jedoch überschritten.	Eine Änderung des Indikators ist nicht notwendig.	Der Wert des Indikators wird anhand der quantitativen Befragung ohne Rückgriff auf die Monitoringdaten gebildet

ERGEBNISINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Ergebnis-/Wirkungs-Indikatoren	Basiswerte	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die <u>nächste</u> Förderperiode	Datenlage in ProNord
A3: Stärkung der Nachhaltigkeit von Existenzgründungen	A3	Anzahl der pro Gründung innerhalb von 2 Jahren nach Gründung geschaffenen Arbeitsplätze		2	1,2	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden bis auf das Kriterium Sensitivität erfüllt. Relevante Entwicklungen können zwar nicht frühzeitig wiedergegeben werden, dennoch ist der Zeitraum von 2 Jahren notwendig, um die Nachhaltigkeit der Aktion abzubilden. Der Zielwert ist mit 2 durch die Gründung geschaffenen Arbeitsplätzen zu hoch angesetzt und unrealistisch. Dies um so mehr vor dem Hintergrund, dass es sich um Gründungen aus der Arbeitslosigkeit handelt.	Der Zielwert sollte auf 1,2 geschaffene Arbeitsplätze herabgesetzt werden. Da nicht eindeutig ist, ob in dem Zielwert der Arbeitsplatz der oder des Gründenden selbst enthalten ist, sollte dies eindeutig festgelegt werden.	Der Wert des Indikators wird anhand der quantitativen Befragung ohne Rückgriff auf die Monitoringdaten gebildet
		Anzahl der 2 Jahre nach Gründung noch bestehenden Unternehmen		75 Prozent		Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt.	Der Indikator sollte neu hinzugefügt werden.	Der Wert dieses Indikators sollte anhand der quantitativen Befragung erfasst werden.

ERGEBNISINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Ergebnis-/Wirkungs-Indikatoren	Basiswerte	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die <u>nächste</u> Förderperiode	Datenlage in ProNord
A3: Stärkung der Nachhaltigkeit von Existenzgründungen (durch RMC zugeordnet)	A4	Anteil der geförderten Existenzgründerinnen und Existenzgründer, die 6 Monate nach Abschluss der Beratung ein Gewerbe angemeldet haben		80 Prozent	Aufgrund kurzer Laufzeit konnten noch keine Daten erhoben werden	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Aussagen zum Zielwert können erst getroffen werden, wenn die erste Befragung hierzu durchgeführt wurde.		Der Wert des Indikators wird anhand der quantitativen Befragung ohne Rückgriff auf die Monitoringdaten gebildet.
		Anzahl der pro Gründung innerhalb von 2 Jahren nach Gründung geschaffenen Arbeitsplätze		2	1,5	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt.	Der Indikator sollte analog zu A3 neu hinzugefügt werden.	Der Wert dieses Indikators sollte anhand der quantitativen Befragung erfasst werden.
		Anzahl der 2 Jahre nach Gründung noch bestehenden Unternehmen		75 Prozent		Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt.	Der Indikator sollte analog zu A3 neu hinzugefügt werden.	Der Wert dieses Indikators sollte anhand der quantitativen Befragung erfasst werden.

ERGEBNISINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Ergebnis-/Wirkungs-Indikatoren	Basiswerte	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die <u>nächste</u> Förderperiode	Datenlage in ProNord
A1: Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung von Beschäftigten (durch RMC zugeordnet)	A5	Teilnahmequote der Beschäftigten an beruflicher Weiterbildung	27 Prozent	28 Prozent	25 Prozent (BSW:2007) 33 Prozent (AES:betriebliche Weiterbildung und individuelle berufsbezogene Weiterbildung 2010) Es sollte berücksichtigt werden, dass Trendanalysen aufgrund einer Veränderung der Kategorisierungen der Weiterbildungsformen von BWS zu AES-Konzept nur bedingt möglich sind.	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden bis auf das Kriterium Sensitivität erfüllt. Da bisher die Weiterbildungsquote nur alle drei Jahre erfasst wurde, können relevante Entwicklungen nicht frühzeitig wiedergegeben werden. Weiterhin besteht nur ein bedingter Zusammenhang zwischen dem Wirkungsinikator und der Förderung, sodass dieser nur teilweise repräsentativ ist. Der Zielwert ist realistisch. 2007 wurde der Zielwert nicht ganz erreicht und 2010 mit 32 Prozent überschritten.	Der Indikator kann gestrichen werden, da er nicht sensitiv und keinen unmittelbaren Kausalzusammenhang zur Förderung aufweist.	Der Wert des Indikators wird auf Grundlage des Adult Education Surveys (AES) ohne Rückgriff auf Monitoringdaten gebildet.
		Anteil der Teilnehmenden, bei denen die geförderte Weiterbildungsmaßnahme zur Erhöhung der Arbeitsplatzsicherheit beigetragen hat.		25 Prozent	Aufgrund der kurzen Laufzeit liegen noch keine Werte vor.	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt.		Der Wert des Indikators kann anhand der quantitativen Befragung ohne Rückgriff auf Monitoringdaten gebildet werden.

ERGEBNISINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Ergebnis-/Wirkungs-Indikatoren	Basiswerte	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die <u>nächste</u> Förderperiode	Datenlage in ProNord
B1: Sicherung der Erstausbildung und Schließung der Ausbildungslatzlücke	B1	Erhöhung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge pro Jahr	18.200 im Jahr (2005)	18.700 im Jahr ab 2008	21.306 neu abgeschlossene Ausbildungsplätze pro Jahr (Durchschnittswert von 2008 bis 2010)	Dieser Indikator bildet eher den Kontext der Förderung als die Förderung selbst ab. Der Zielwert wird überschritten.	Der Indikator könnte in der kommenden Förderperiode durch einen Wirkungsindikator ersetzt werden. Hier bietet sich zum Beispiel der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung an.	Der Wert des Indikators kann mit Daten des Statistischen Bundesamtes erfasst werden.
	B2	Erhalt eines konstanten Angebots an betrieblichen Ausbildungsplätzen im Handwerk	6.106 im Jahr (2005)	6.200 im Jahr (ab 2008)	6.873 pro Jahr (Durchschnittswert von 2008 bis 2010)	Dieser Indikator bildet eher den Kontext der Förderung ab als die Förderung selbst. Der Zielwert wird überschritten.	Der Indikator könnte in der kommenden Förderperiode durch einen Ergebnisindikator ersetzt werden. Hier bietet sich zum Beispiel die Abdeckungsquote der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung bei den Ausbildungen im Handwerk an.	
	B3	Erhöhung der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge pro Jahr	Siehe Aktion B1	Siehe Aktion B1	Siehe Aktion B1	Siehe Aktion B1	Für die Aktion B3 könnte als Ergebnisindikator die Anzahl der akquirierten Plätze (s. Outputindikatoren) genutzt werden. Für die Aktion B4 könnten als Ergebnisindikator die Quoten der Reintegration von Ausbildungsabbrecherinnen und -abbrechern (Zielwert: 60 Prozent) und die Quote des Verbleibs von Auszubildenden in Ausbildung (Zielwert: 80 Prozent) genutzt werden. Diese werden bereits im Benchmarking der Regionalen Ausbildungsbetreuung erfasst. Eine Erfassung mit dem Monitoringsystem ist möglich.	
	B4						siehe oben	

ERGEBNISINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Ergebnis-/Wirkungs-Indikatoren	Basiswerte	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die <u>nächste</u> Förderperiode	Datenlage in ProNord
B2: Verbesserung der Ausbildungsreife und Beschäftigungsfähigkeit Jugendlicher	B5	Anteil der Schulabgängerinnen und – abgänger ohne Abschluss	9,8 Prozent (2005)	6,5 Prozent	6,8 Prozent	Dieser Indikator bildet eher den Kontext der Förderung ab als die Förderung selbst. Der Zielwert ist realistisch.	Eine Anpassung des Indikators ist nicht notwendig. Trotz nicht vollständiger Repräsentativität sollte dieser Indikator beibehalten werden, um das Ziel zu visualisieren. Sollte das Handlungskonzept in den entsprechenden Schulformen flächendeckend umgesetzt werden, würde der Indikator die Wirkung der Förderung abbilden.	Dieser Indikator wird auf Grundlage der Daten des Statistischen Bundesamtes erfasst.
	B6	Übergangsquote der geförderten Jugendlichen in Ausbildung oder Arbeit unmittelbar nach Abschluss der Maßnahme		23 Prozent	18 Prozent	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert wird etwas unterschritten.	Eine Änderung ist nicht notwendig.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.
		Übergangsquote der geförderten Jugendlichen in weiterführende Maßnahmen unmittelbar nach Abschluss der Maßnahme		55 Prozent	13 Prozent	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert wird deutlich unterschritten. Dies ist wahrscheinlich auch auf die notwendige Anpassung der Förderung durch die Änderung der Regelförderung in SGB II und III zurückzuführen.	Sollte die Förderung in der kommenden Förderperiode fortgesetzt werden, müsste der Zielwert an die dann existierende Förderlogik angepasst werden.	Der Indikator kann mit dem Monitoringsystem erfasst werden.

ERGEBNISINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Ergebnis-/Wirkungs-Indikatoren	Basiswerte	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die <u>nächste</u> Förderperiode	Datenlage in ProNord
B2: Verbesserung der Ausbildungsreihe und Beschäftigungsfähigkeit Jugendlicher	B7	Im Operationellen Programm wurden bisher keine Ergebnisindikatoren für Aktion B7 festgelegt. Die nachfolgenden Indikatoren beruhen auf den Ergänzenden Förderkriterien und werden dort nicht explizit nach Output- und Inputindikatoren unterschieden und von Rambøll Management Consulting hier den Ergebnisindikatoren zugerechnet.						
		Berufsvorbereitende Maßnahmen: Anteil der Teilnehmenden, die eine Qualifikationsstufe beenden, die inhaltlich angelehnt an die Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen nach § 61 SGB III qualifiziert zu bescheinigen ist		80 Prozent	80,8 Prozent	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert wird etwas überschritten.	Dieser Indikator kann als Ergebnisindikator übernommen werden.	Die Werte der Indikatoren werden anhand eines eigenen Benchmark-Systems erfasst. Die Erfassung kann grundsätzlich auch im Monitoringsystem erfolgen.
		Berufsvorbereitende Maßnahmen: Anteil der Teilnehmerzahl, der einen Schulabschluss erwirbt		10 Prozent	13,3 Prozent	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert wird etwas überschritten.	Dieser Indikator kann als Ergebnisindikator übernommen werden.	
		Berufsvorbereitende Maßnahmen: Anteil der Teilnehmenden, die nach Beendigung der Maßnahme in Ausbildung oder Arbeit übergeht		50 Prozent	keine Angaben	Die Grundsätze des Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt.	Dieser Indikator, zu dem bisher keine Werte vorliegen, sollte nicht in das Indikatorenset der Aktion B7 übernommen werden. Zum einen ist der Verbleib von jugendlichen Strafgefangenen von sehr unterschiedlichen Faktoren abhängig, zum anderen ist die Datenerhebung nur mit einem sehr großen Aufwand möglich.	
		Berufliche und schulische Qualifizierungsmaßnahmen: Anteil der Teilnehmenden, die bis zum Ende an der Maßnahme teilnehmen		70 Prozent	24,4 Prozent	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert wird nicht erreicht.	Dieser Indikator kann als Ergebnisindikator übernommen werden. Der Zielwert sollte überprüft werden.	
		Berufliche und schulische Qualifizierungsmaßnahmen: Anteil der Teilnehmenden, die nach Beendigung der Maßnahme in Ausbildung übergehen, eine		35 Prozent	38,8 Prozent	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert wird etwas überschritten.	Dieser Indikator sollte nicht in das Indikatorenset der Aktion B7 übernommen werden. Zum einen ist der Verbleib von jugendlichen Strafgefangenen von sehr unterschiedlichen Faktoren abhängig, zum anderen ist die Datenerhebung nur mit einem sehr großen Aufwand möglich. Die vorliegenden Daten	

ERGEBNISINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Ergebnis-/Wirkungs-Indikatoren	Basiswerte	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die <u>nächste</u> Förderperiode	Datenlage in ProNord
		Arbeitsstelle am ersten Arbeitsmarkt finden oder an einer schulischen oder beruflichen Maßnahme teilnehmen					bilden auch den Verbleib in der Haft ab. Für einzelne Fördermaßnahmen ist dies durchaus sinnvoll, bezogen auf das gesamte Zukunftsprogramm Arbeit könnte dieser Indikator jedoch zu Unklarheiten führen.	
B3: Erhöhung der interkulturellen Kompetenz von Jugendlichen	B8	Ein möglicher Ergebnisindikator für Aktion B8 wäre der nach Zielgruppen getrennte Verbleib nach dem Austritt aus der Maßnahme. Dafür müssten jedoch Zielgruppen der Förderung definiert werden.				Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt.	Der Indikator sollte neu hinzugefügt werden. Bisher wurden keine Ergebnisindikatoren im Operationellen Programm festgelegt.	Der Indikator sollte anhand des Monitoring-systems oder der quantitativen Befragung erfasst werden.
		Ein weiterer möglicher Ergebnisindikator wäre der Anteil der Teilnehmenden, die ein Auslandspraktikum gemacht haben.				Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt.	Der Indikator sollte neu hinzugefügt werden. Bisher wurden keine Ergebnisindikatoren im Operationellen Programm festgelegt.	Der Indikator sollte anhand der quantitativen Befragung erfasst werden.

ERGEBNISINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Ergebnis-/Wirkungs-Indikatoren	Basiswerte	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die nächste Förderperiode	Datenlage in ProNord
C1: Integration von benachteiligten Personen in den ersten Arbeitsmarkt und Erhalt deren Beschäftigungsfähigkeit	C1	Integration in den ersten Arbeitsmarkt 6 Monate nach Projektende		25 Prozent	33,9 Prozent	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert wurde bisher überschritten.	Der Zielwert wurde zwar überschritten, allerdings sind von den 34 Prozent, die in den ersten Arbeitsmarkt integriert wurden nur 24 Prozent sozialversicherungspflichtig und 10 Prozent geringfügig beschäftigt. Da es fraglich ist, inwiefern bei einer geringfügigen Beschäftigung bereits von Integration gesprochen werden kann, sollte der Indikator nur den Anteil der Personen abbilden, die sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren. Der Zielwert von 25 Prozent kann dann Aufrecht erhalten werden.	Der Wert des Indikators wird mit der quantitativen Befragung ohne Rückgriff auf Monitoringdaten erfasst.
C2: Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Frauen	C2	Übergangquote beratene Frauen in Arbeit oder Weiterbildung innerhalb von 6 Monaten nach der Beratung	30 Prozent	40 Prozent	58,9 bzw. 51,8 Prozent bei engerer Definition (Anteil der Frauen, die einen Arbeitsvertrag abgeschlossen haben, eine Qualifizierung begonnen oder aber den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt haben)	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert wird überschritten.	Der Zielwert wurde zu niedrig angesetzt, daher ist eine Erhöhung des Zielwertes auf 50 Prozent ratsam.	Der Wert des Indikators wurde mit dem Monitoring- und Evaluationsystems der Frau und Beruf-Beratungsstellen erfasst.

ERGEBNISINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Ergebnis-/Wirkungs-Indikatoren	Basiswerte	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die nächste Förderperiode	Datenlage in ProNord
C1: Integration von benachteiligten Personen in den ersten Arbeitsmarkt und Erhalt deren Beschäftigungsfähigkeit	C3	Im Operationellen Programm wurden bisher keine Indikatoren für Aktion C3 festgelegt. Die nachfolgenden Indikatoren beruhen auf den Ergänzenden Förderkriterien und werden dort nicht explizit nach Output- und Inputindikatoren unterschieden.						
		Unterrichtung von 550 Teilnehmenden pro Jahr		550 im Jahr	2.523 bzw. 631 pro Jahr	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert ist realistisch. Jedoch sind zu viele Unterindikatoren vorhanden, so dass die Ziele nicht klar und eindeutig wiedergegeben werden.	Die drei Indikatoren sollten zu einem kohärenten Indikator zusammengefasst werden (siehe neuer Indikator).	Daten können auf Grundlage der Jahresberichte und Datenreports der VHS erfasst werden.
		Erteilung von jeweils durchschnittlich 8 Stunden Unterricht pro Regionalstelle		Durchschnittlich 8 Stunden Unterricht	Zielwert erreicht			
		Unterrichtung von 150 Teilnehmenden durch die Regionalstellen		150 im Jahr	457 bzw. 114 im Jahr			
		Anzahl der durch das Kursprogramm der VHS beratenen Personen		700		Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt.	Der Indikator sollte neu hinzugefügt werden. Bisher wurden keine Ergebnisindikatoren im Operationellen Programm festgelegt.	Der Indikator sollte anhand des Monitoringsystems erfasst werden.
		davon Frauen		50 Prozent		Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt.	Der Indikator sollte neu hinzugefügt werden. Bisher wurden keine Ergebnisindikatoren im Operationellen Programm festgelegt.	Der Indikator sollte anhand des Monitoringsystems erfasst werden.

ERGEBNISINDIKATOREN

Spezifische Ziele	Aktion	Ergebnis-/Wirkungs-Indikatoren	Basiswerte	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und der Zielwerte	Vorschläge RMC für die <u>nächste</u> Förderperiode	Datenlage in ProNord
C1: Integration von benachteiligten Personen in den ersten Arbeitsmarkt und Erhalt deren Beschäftigungsfähigkeit	C3	Durchführung von 500 Beratungsgesprächen für Teilnehmende		500 im Jahr	2.260 bzw. 580 im Jahr	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Der Zielwert ist realistisch. Jedoch sind zu viele Unterindikatoren vorhanden, sodass die Ziele nicht klar und eindeutig wiedergegeben werden.	Die drei Indikatoren sollten zu einem kohärenten Indikator zusammengefasst werden (siehe neuer Indikator).	Daten können auf Grundlage der Jahresberichte und Datenreports der VHS erfasst werden.
		Durchführung von 500 Beratungsgesprächen für Kursleitende und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren		500 im Jahr	2.812 bzw. 681 im Jahr			
		Durchführung von 150 Beratungsgesprächen mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren durch die Regionalstellen		150	Zielwert erreicht			
		Anzahl der durchgeführten Beratungsgespräche pro Jahr		1.400 pro Jahr		Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt.	Der Indikator sollte neu hinzugefügt werden. Bisher wurden keine Ergebnisindikatoren im Operationellen Programm festgelegt.	Der Indikator sollte anhand des Monitoringsystems erfasst werden.

STRATEGISCHE INDIKATOREN

Priorität-sachse	Strategisches Ziel	Strategischer Indikator	Ausgangswerte	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und Zielwerte	Vorschläge RMC für die <u>nächste</u> Förderperiode	Datenlage in ProNord
A	Stärkung des Beschäftigungspotenzials und des Humankapitals in Unternehmen	geschaffene Arbeitsplätze	nicht quantifizierbar	17.500	7.692 (bis Ende 2010)	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. Gemäß der Hochrechnung bleiben die Zahlen bis zum Ende der Förderperiode wahrscheinlich hinter dem Zielwert zurück. Der Indikator basiert nur auf Werten der Aktionen A2 und A3 (und A4, von der jedoch noch keine Werte vorliegen). Aktion A1 und A5 können hier nicht erfasst werden, da Qualifizierung nicht mittelbar Arbeitsplätze schafft, sondern vielmehr Arbeitsplätze sichert bzw. die berufliche Aufwärtsmobilität erhöht.	Neben der Schaffung von Arbeitsplätzen sollte auch die Sicherung von Arbeitsplätzen gemessen werden. Dies stellt auch einen zentralen Indikator für eine positive Beschäftigungsentwicklung dar.	Der Wert des Indikators wird durch Hochrechnung der Ergebnisse der quantitativen Befragung ohne Rückgriff auf Monitoringdaten gebildet.
B	Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein	Arbeitslosenquote der unter 25-jährigen	13,5 Prozent 2005	6,4 Prozent 2013	7,8 Prozent (2010)	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. An dieser Stelle ist ein Kontextindikator sinnvoll, da zum einen ein direkter Bezug zum Strategischen Ziel besteht und zum anderen kein kausaler Zusammenhang zu einer konkreten Fördermaßnahme abgebildet werden muss. Der Zielwert ist realistisch.	Eine Anpassung ist nicht notwendig.	Der Wert des Indikators wird mit Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit gebildet.

STRATEGISCHE INDIKATOREN

Priorität-sache	Strategisches Ziel	Strategischer Indikator	Ausgangswerte	Zielwerte	Ist-Werte	Bewertung der Indikatoren und Zielwerte	Vorschläge RMC für die <u>nächste</u> Förderperiode	Datenlage in ProNord
C	Integration von benachteiligten Personen in den Arbeitsmarkt	Arbeitslosenquote und Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Arbeitslosen insgesamt	Arbeitslosenquote: in Schleswig-Holstein: 11,6 Prozent (2005) in West-Deutschland: 9,9 Prozent (2005)	Arbeitslosenquote im westdeutschen Durchschnitt 2013	Arbeitslose aller zivilen Erwerbspersonen 2010 in Prozent: 8,5 Prozent	Die Grundsätze der Bewertung des Indikatorensystems werden erfüllt. An dieser Stelle ist ein Kontextindikator sinnvoll, da zum einen ein direkter Bezug zum Strategischen Ziel besteht und zum anderen kein kausaler Zusammenhang zu einer konkreten Fördermaßnahme abgebildet werden muss. Der Zielwert ist realistisch.	Eine Anpassung ist nicht notwendig.	Der Wert des Indikators wird mit Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit gebildet.
			Anteil der Langzeitarbeitslosen an den Arbeitslosen insgesamt: 30,3 Prozent im Dezember 2005	nicht quantifiziert	2009: 25,4 Prozent	Die Relevanz des Indikators ist fraglich, da das Ausmaß der verfestigten Arbeitslosigkeit nicht in vollem Umfang abgebildet wird. Personen zählen nicht als langzeitarbeitslos, wenn sie ihre Arbeitslosigkeit durch eine nur wenige Tage dauernde Beschäftigung unterbrechen bzw. an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen.	Daher sollte anstelle der Langzeitarbeitslosigkeit die Verweildauer im SGB II als Indikator festgelegt werden. 2010 lag der Anteil der erwerbsfähigen Hilfsbedürftigen mit Verweildauern im SGB II von zwei Jahren und länger bei 55,8 Prozent und somit etwas über dem Wert in den alten Bundesländern. Als Zielwert sollte eine Anpassung an das westdeutsche Niveau festgelegt werden.	Der Wert des bisherigen Indikators wurde mit Daten des statistischen Amtes für Schleswig-Holstein gebildet. Der neue Indikator kann anhand der Daten der Statistik der Bundesagentur für Arbeit ermittelt werden.

Legende:

Schwarze Schriftfarbe: bereits im Zukunftsprogramm Arbeit oder in den Ergänzenden Förderkriterien beschriebene Indikatoren
Blaue Schriftfarbe: Vorschläge für neue Indikatoren für die neue Förderperiode von Rambøll Management Consulting